

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Edelher-Gasse öffnet von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisnehmer-Aus:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belegzettel. — Bezugs-Belegzettel nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Buchhandlung 20, sowie die 113 Postämter in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden die dortigen 32 Postämter und in den benachbarten Randorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Nachricht: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

59. Jahrgang.

Nr. 485.

Dienstag, 17. Oktober 1911.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Eröffnung des Reichstags.

Heute Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen. Am ersten Tag ist wie immer Ausruhetag, da werden nur Petitionen verhandelt. Dann aber geht's in den Kampf. Es soll wie bekannt noch eine große Zahl Gesetze in ein paar kurzen Wochen fertig gestellt werden. Mehr als Herr v. Bethmann-Hollweg in seiner ganzen ersten Winterkampagne dem Reichstag vorgelegt hatte: Die sehr unstrittigen Schiffahrtsabgaben, die Privatbeamtenversicherung, bei der die Meinungen gleichfalls noch sehr auseinandergehen. Mehrere sozialpolitische Vorlagen, namentlich das Heimarbeitsgesetz, das Arbeitskammergesetz gilt schon als halb gefallen. Aber die Regierung will auch noch die Novelle zur Straßprotektion erleichtert haben, sogar auch die verächtliche Fernsprechnormenordnung.

Dann sind Interpellationen aus dem Hause zu erwarten. Über Marokko und Tripolis. Marokko ist natürlich noch nicht erledigt, wie das Leute mit etwas Ahnung gleich gesagt hatten. Trotzdem wird wohl alsbald in den ersten Tagen die auswärtige Politik zur Sprache gebracht werden, und unser lieber Bundesgenosse Italien wird vom Reichstag jedenfalls etwas weniger glimpflich behandelt werden als von der Regierung. Heftige Kämpfe wird's wegen der allgemeinen Lebensmittelerhöhung geben. Die Regierung hat in dieser Beziehung bisher ganz ungenügende Maßregeln getroffen und ihre agrarische Politik geradezu gerechtfertigt. Wenn die Regierung ihren Standpunkt nicht ändert, wird ein ziemliches Gewitter heraufziehen. Die Reichstagswahlen stehen vor der Tür. Da haben die Wähler ein Rechtwort zu sprechen, und die Abgeordneten werden gern noch in der letzten Stunde den nötigen Eifer zeigen wollen. Die Linke hatte vor den Wahlen auch noch die Sicherung des Wahlheimnisses durch Anschaffung gleichmäßiger Wahlurnen von Reichs wegen durchsetzen wollen. Ob das noch gelingen wird, ist sehr fraglich. Wünschenswert wäre es im höchsten Maße. Denn gerade diesmal, wo die Konjunktiven fürchten, daß es mit ihrer Herrschaft zu Ende geht, wird der Wahldruck besonders stark sein.

Die Regierung ist schuld an der jetzigen Herbsttagung. Der Reichstag hätte am liebsten im Frühsommer sein Venium erledigt. Die Regierung aber wollte die Wahlen möglichst hinausschieben und hat

deshalb den Reichstag frühzeitig nach Hause geschickt, um ihm noch jetzt einige Wochen gehörig zu tun zu geben. Die Regierung wollte die Sünden der Finanzreform möglichst in Vergessenheit bringen. Sie wollte ferner mit ihrem Gang nach Agadir von Frankreich noch etwas Erkleckliches herauschlagen und in der äußeren Politik einen Triumph erleben. Das ist mißlungen. Der Weizen von Agadir ist dürftig und der Himmel hat eine Dürre gesandt, die Bauern und Konsumenten schwer belastet und die großagrarische Politik in ihrer ganzen Verderblichkeit beleuchtet.

Das Volk ist deshalb nur noch mit geteiltem Herzen beim alten Reichstag. Es wird die Reden, die zum Fenster hinausgehalten werden, nur noch mit Augenblinzeln vernehmen und sich das Beste dabei denken. Es harret des Tages der Abrechnung, der dem nächsten Ganze ein gut Teil andere Männer zuführen wird.

Zur Revolution in China.

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben: Den Kenner der Verhältnisse können Revolutionen in China nicht überraschen, denn sie sind eigentlich ständig an der Tagesordnung. Bei der enormen Ausdehnung des Landes und den schlechten Verkehrsmitteln werden sie aber meist unterdrückt, ohne weiter viel bekannt zu werden, und in Europa hört man kaum davon. Lokale Unruhen, die von den zahlreichen Geheimgesellschaften gefördert werden, brechen fortwährend irgendwo aus, pflegen aber selten in indes zurzeit vorhanden, da die antidynastischen Parteien die Unruhen, die eigentlich der Eisenbahnen wegen entstanden sind, benutzt haben, um den Haß gegen die Mandchus zum offenen Ausdruck zu bringen, während sie vornehmlich im südlichen China das Feld vorbereitet hatten. Daß aber im Stammland Reich so leicht Unruhen entstehen, liegt an den verrotteten Zuständen, die von den in Europa gewesenen Chinesen erkannt und durch deren Vorlegung sie das Volk aufzureizen verstanden haben. Die chinesische Reformpartei zerfällt hauptsächlich in 3 Gruppen. Die erste, die sogenannte monarchische, strebt eine Verbesserung auf verfassungsmäßigem Wege unter der Mandchu-Dynastie an, die Jungchinesen, die hinter sich die moderne Presse haben, wollen mit Gewalt vorgehen und sprechen vor einem Bürgerkrieg durchzuhalten nicht zurück. Sie vertreten rein nationalistische Ideen, und nach ihrer Ansicht kann China nur lebensfähig sein, wenn es sich auf nationale Arbeit und nationales Kapital allein stützt. Dagegen meint die

revolutionäre Partei, daß es ratsam sei, ausländisches Kapital und Ausländer heranzuziehen, und sie weist auf Japan hin, das dadurch groß geworden sei. Natürlich wollen sie auch, nachdem der Haß seine Schuldigkeit getan, ihn gehen lassen, so daß die Freundschaft für das Ausland auch bei dieser Gruppe nur eine bedingte und befristete sein kann. Dagegen hat der Haß gegen die Mandchus bei den Chinesen die tiefsten Wurzeln geschlagen und er erhebt sich sehr gerechtfertigt. Die Mandchus sind in solchem Maße die regierende Klasse, daß die Chinesen weder in Staats- noch in städtischen Dingen etwas zu sagen haben. Der Mandarin oder sonstige höchste Beamte eines Platzes — immer ein Mandchu — übt eine unumschränkte Gewalt aus, gegen die es keine Berufung gibt. Sie erhalten alle indes sehr geringe Gehälter, so daß sie auf Erpressungen direkt hingewiesen werden. So bezieht z. B. der Bischof von Kanton 1200 Mark pro Jahr! Und dabei herrscht er so gut wie unabhängig über eine Bevölkerung von 36 Millionen Einwohnern, hat auch seiner Stellung gemäß große Repräsentationspflichten. Daß der Arme dabei rechtlos ist, liegt auf der Hand, und wer nicht bestechen kann, bekommt eben kein Recht. Solche Zustände sind aber nur möglich, wenn das Volk in Unwissenheit erhalten wird. Deshalb sind Bücher über Politik und Tageszeitungen im Innern verboten, nur ein Mandarin vom 7. Grade an darf chinesische Geographie lernen, während die Geographie des Auslandes ganz verboten ist. Auf das Lesen militärischer Werke ist sogar die Todesstrafe gesetzt. So wird es erklärlich, daß während des Krieges mit Japan nur die Chinesen, welche innerhalb des Kriegstheater wohnten, etwas von dem Kriege erfuhren. Sollten jetzt die Reformen die Oberhand bekommen, so wird man sich, trotzdem diese zurzeit von Fremdenfreundlichkeit überfließen, später jedenfalls auf eine ganz entgegengekehrte Haltung gefaßt zu machen haben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Zu den Friedensverhandlungen.

Dem Korrespondenten der „Corriere d'Italia“ in Konstantinopel wurde aus Kreisen, die der Fronte nahe stehen, erklärt, daß Österreich, Rußland, Deutschland und England der Fronte mitgeteilt haben, daß sie bereit seien, eine Vermittlungsdaktion zur Beilegung der Feindschaften einzuleiten. Auch Italien sei bereit, die Vorschläge der Türkei entgegenzunehmen. In diesen Vorschlägen dürfte sich jedoch nicht mehr die Rede sein. Es steht jedoch fest,

Fenilleton.

Danzig.

Von Erik Droop.

Wenn der Lokalpatriotismus die Hauptstadt Westpreußens früher gerne als das nordische Venedig bezeichnete, so wird man sie jetzt die Stadt des Kronprinzen nennen, dem im eingemeindeten Langfuhr hat Deutschlands zukünftiger Kaiser soeben für ein paar Jahre das Kommando über die Totenkopfschützen übernommen. Danzig und dem nahen Joppot wird die Überbedeckung der Kronprinzlichen Komille zweifelslos ein Impuls zu weiterer Entfaltung in baulichem, technischem und gesellschaftlichem Sinne werden, aber trotzdem dürfte die Physiognomie der Feste ihre Lieb- und alten Pläne nicht so schnell verlieren. Einstweilen ist die Verbindung der alten und neuen Zeit in Danzig noch zu lückig, als daß die eine sich von der anderen trennen ließe. Das Mittelalter läßt nahezu jede seiner Pläne durch einen vorantigen Bürger vertreten und alle diese Denkmäler vereinigen sich zu einem Kolossalgemälde von harmonischer Gebundenheit. Darum wird vor dem grauen Renaissancebau des „Hohen Tores“ noch oft das „Heranz“ der Wache ertönen und die klassische Bahn am Stadtturm vorbei durch die enge Fronte in die belebte Langgasse biegen. In der gotischen Pracht der Artushofe, die einst von den lauten Festen der Bruderschaften und Warten widerhallte, versammelt sich täglich um die Mittagszeit die Danziger Kaufmannschaft zu ihrem Börsengeschäft, im alten gotischen Rathaus, dessen schlanker Turm zu den Wahrzeichen der Stadt gehört, pflegen Magistrat und Stadtverordnete des hohen Rates, die große Mühle mit ihrem sechsblättrigen Dach hängt noch immer das herbe Lied der Arbeit, und selbst der Kran an der Lauenbrücke denkt noch nicht an den Ruhestand und spiegelt frohlich seine Lasten im Wasser der Motflut.

Aber auch in den schmalen Winkeln und Gassen der Stadt spürt der Geist längst vergangener Jahrhunderte. An der Lauenbrücke erinnern alte Schifferturpe an jene Zeit, da Gedania ein stolzes Glied im Bund der Hansa war und Schiffsvolk aus aller Herren Ländern bei Grog und dampfendem Anker saß oder beim kreischenden Ton der Fiedel die Mädel in wildem Tanze schwang. In der Frauengasse

rauschen die Kastanien und Linden noch immer über den alten „Beischlagen“, auf denen vor Jahrhunderten wohlhabende Danziger Bürger nach des Tages Arbeit oft bis in die späte Nacht hinein plauderten; das Uffhagenhaus, das die Stadt jüngst auf dreißig Jahre zu Museumszwecken gepachtet hat, zählte einst Johanna Schopenhauer, die Mutter des großen Philosophen, zählte Daniel Cebowicki, den Bürgermeister Gralath, dem Danzig seine große Allee nach Langfuhr verdankt, und manchen reichen Adelsmann zu seinen Gästen, und die Siebzehnjährige Sammlung in der Langgasse ist dem alten Danziger Kunstgewerbe eine gesuchte Zufluchtsstätte geworden, die mit den Kostbarkeiten des Stieffenschen Hauses die Museums-Schätze im Franziskanerkloster würdig ergänzt.

Eine Wartung historischer, im besonderen kunstgeschichtlicher Erinnerungen ist auch die Marienkirche, deren kumpfe, 76 Meter hohe Turmhaube die ganze Stadt beherrscht. Bergeshoch bemißt sich der Wanderer, den Riesenbau mit seinem Bild zu sehen, und wer die trübe aufeinander gestürzten Ziegelsteinmassen des Riefenturmes betrachtet will, der muß schon in eine der Straßenschluchten eindringen, die von allen Seiten auf die Kirche münden. Es ist bekannt, daß der Einheimische den Sehenswürdigkeiten seiner Vaterstadt immer etwas phlegmatisch gegenübersteht. Das gilt im Besonderen von einem Besuch des Riefenturmes, den der Danziger fast durchweg nur von unten besieht, während der Fremde sich den herrlichen Rundblick über die westpreussische Königin und das Reichsland von hoher Warte aus selten entgehen läßt. Teseit das Äußere der Kirche, die nebenbei bemerkt nur von sechs europäischen Gotikshäusern an Umfang übertrifft wird, durch die imposante Form des braunen Gemäuers, so fesselt das Innere sowohl durch die stilvoll schlichte Gewölbegliederung der gotischen Wögen, wie durch den Reichtum seines gesamten Ausputzes. Als besonderes Kleinod ist das in Kunstkreisen weitberühmte „Jüngste Gericht“ von Hans Memling zu erwähnen, und als Kuriosum die astronomische Uhr, die außer den Stunden und Tagen auch den Stand der Planeten angab, jetzt aber wie ihr Meister zu den Toten gehört. Der Sage nach wurde ihr Verfertiger, Hans Düringer (1470) selber Augen geraubt, damit er kein zweites ähnliches Werk schaffen könnte. Der unglückliche Künstler soll daraufhin das Werk aus Rache zertrübt haben, eine Sage, die nun bei ähnlichen Kunstwerken auch anderswo findet. Die Kirche selbst stammt, sofern die

alle lateinische Inschrift über dem Eingange zur Sakristei recht hat, aus dem Jahre 1343.

Durch die Jopengasse, die durch den wunderbaren Renaissancebau des alten Zeughauses einen stimmungsvollen Abschluß erhält, gelangen wir auf Umwegen über die Hauptverkehrsader der Stadt, die Langgasse, zum Langenmarkt, wo uns außer dem besondern im Innern sehr lebhaften Rathaus und dem Grünen Tor vor allem der Kunsthof mit dem Reputationsbrunnen von Hochs in Anspruch nimmt. Der Prachtbau repräsentiert den letzten jener deutschen Kunstschöpfung, die im 14. Jahrhundert in den deutschen Handelsstädten an der Ostsee als Pflegsstätten patriotischer Geselligkeit entstanden. Schon Mitte des 17. Jahrhunderts wurde in einem Teile des Reifers ein Renaissancestil eingerichtet, dessen stühle Gewölbe die Fremde eben Nebenfastes noch heute zu schätzen wissen. Die große Halle, die neben der prächtigen Spitzbogengewölbe überlagert, in dem mehrere Kanonengüß als Zeugen jener Belagerungen stehen, denen Danzig im Kampfe gegen Polen und Franzosen trotzte. Im Hintergrunde des weiten Saales erhebt sich die Marmorstatur des Königs August III. von Polen, die die Kaufmannschaft dem Könige im Jahre 1775 errichten ließ; neben der zum Beschlagene Bierbank sieht die bunte Holzhaube des heiligen Georg, das älteste Kunstwerk des Kunsthofes, daneben der hölzerne König Kasimir IV., unter dem Danzig an Polen kam, und in der Mitte der Langgasse, auf einem Podest der edelste Schatzheiligt der Bank, der heilige Christophorus. Unter den teils der biblischen Historie, teils der Profangeschichte angehörigen Gemälden nimmt das 48 Quadratmeter große „Jüngste Gericht“ von Anton Köhler den ersten Rang ein, eine Allegorie, in dem sich der Maler für den Hochmut der Bürgermeistertochter dadurch gerächt haben soll, daß er den drei Figuren der Hofart die Züge jener jungen Damen verleiht.

Wer die Geschichte der Stadt zurückverfolgen will, staltet wohl der trefflichen Stadtbibliothek einen Besuch ab, um in den Chroniken und Historien der alten Gedania zu blättern. Da erzählt er, daß die Gegend wegen der Fluten der Weichselmündung lange gänzlich unbewohnbar gewesen ist; jedenfalls berichten die im Jahre 890 vom König Alfred von England ausgesandten Aufsucher, daß sie auf dem Wege von Pommern bis zum Samland nur vereinzelte

Das zwischen den Forderungen Italiens und den Vorschlägen der Türkei noch große Differenzen bestehen. Die Türkei soll jedoch erklärt haben, daß sie nicht früher mit bestimmten Vorschlägen kommen könne, als bis das Kabinett ein Vertrauensvotum des Parlaments erhalten habe. — Meldungen, die aus der Türkei in London eintrafen und aus angeblich zuverlässiger Quelle stammen sollen, wollen wissen, daß die italienischen Friedensvorschläge folgende Bedingungen enthalten: Italien werde eine erhebliche Entschädigung an die Türkei zahlen und die Kontrolle über sämtliche Zivil- und militärische Angelegenheiten in Tripolis übernehmen, dagegen würde die Oberhoheit des Sultans in allen religiösen Angelegenheiten anerkannt werden.

Aus der Türkei.

Eine Intervention des Thronfolgers.

In Konstantinopel zirkuliert das Gerücht, daß der Thronfolger Jusuf Izzedin sich telegraphisch an den König von Italien gewandt habe, um seine Vermittlung zur Herbeiführung einer Friedenskonferenz anzurufen.

Entlassung italienischer Beamten.

Die Anatolische Eisenbahngesellschaft mußte 150 Beamte italienischer Nationalität entlassen, die Orientalische Eisenbahn desgleichen 80 Beamte. Sie sollen, wenn die türkische Regierung keinen Einwand dagegen erheben wird, nach dem Kriege wieder angestellt werden. Die Orientalische Eisenbahn hat übrigens das Recht, Beamte jedweder Nationalität anzustellen. In der Dette Publique sind bisher keine Entlassungen von Italienern erfolgt.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Operationen im Hinterland von Tripolis

haben begonnen. Eine Kolonne von 10 000 Mann italienischer Truppen erwartet den Befehl zum Ausmarsch, um die Türken in ihren verschanzten Stellungen anzugreifen. Die Türken sollen, wie aus Rom berichtet wird, über nur wenig Munition und Lebensmittel verfügen. Es heißt, daß Hamid Pascha sich mit 1000 Mann ca. 10 Kilometer von Tripolis zurückgezogen habe. Die aus ca. 2000 Mann bestehende Hauptmacht der Türken befindet sich in unmittelbarer Nähe von Tripolis, wo sie besetzte Stellungen eingenommen hat. Kommandant Gagni ist es gelungen, in einem unweit Tripolis gelegenen Gebäude festgesetzt. Kommandant Gagni umgibt mit seinen Soldaten das Haus und schneidet den Türken jeden Weg zur Flucht ab, so daß diese gezwungen waren, sich zu ergeben. Derselbe Offizier beschloß auch 20 türkische moderne Geschütze. Der Oberbefehlshaber hat die Kriegskorrespondenten informiert, daß sie den Operationen im Hinterland von Tripolis nicht folgen dürfen.

Die Cholera.

Nachrichten aus Tripolis zufolge macht der bereits gemeldete Ausbruch der Cholera dort große Sorgen. In den zwei Tagen nach der Landung italienischer Truppen wurden dort 28 Fälle gemeldet.

Antitalienische Bewegung in Ägypten.

Aus Cairo berichtet der „Secolo“, daß die Erregung in den mohammedanischen Kreisen Ägyptens zunimmt. In allen Städten werden Sammlungen für das türkische Heer veranstaltet. Die Zeitungen veröffentlichen Separatist und die Verzeichnisse italienischer Kaufleute und Handwerker, um vor dem Einkauf bei diesen zu warnen.

Bürger, aber keine Städte gesehen hätten. Um 1100 eroberte Herzog Boleslaw das Land und erhob das „Castellum Gedanense“ zur Hauptstadt des nunmehrigen Herzogtums Pommern. Dem Herzog Sambor I. der auch das Kloster Oliva gründete, verdankt Danzig sein erstes Gotteshaus, die zwirbelartige Katharinenkirche, in der seit dem Jahre 1687 die Gebeine des großen Astronomen De Witt ruhen. Sie ist ebenso sehenswert wie die Bartholomäus-, die Trinitatis- und Nikolaiskirche oder die Synagoge.

Das 12. Jahrhundert brachte den Aufschwung Danzigs zur eigentlichen Seehandelsstadt, deren Freiheiten unter der Herrschaft des deutschen Ritterordens (seit 1310) noch erweitert wurden, so daß Handel und Gewerbe schnell zu immer reicherer Entfaltung gelangten, bis der Rufm der Stadt unter dem Hochmeister Winrich von Kniprode in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreichte. Nach Winrichs Tode trat dann aber jene Entfremdung zwischen der Stadt und dem Orden ein, die schließlich zur Ermordung des Bürgermeisters Lehau durch den Komtur Heinrich Reuß von Plauen führte. Unter dem Schutze des Königs Kasimir IV. von Polen begann Danzig sodann einen dreizehnjährigen Kampf gegen den Orden, der dem Lande tiefe Wunden schlug; und es dauerte nach dem Frieden von Thorn (1466), der Danzig mit seinem westlichen Hinterlande unter Wahrung aller seiner Rechte an Polen brachte, noch lange, bis sein Wohlstand sich zu neuer Höhe erhob. Auch die schwedisch-polnischen Kriege und die Belagerungen durch die Russen ließen böse Scharten zurück, und erst die zweite Teilung Polens (1793), die Danzig unter Friedrich Wilhelm II. an Preußen brachte, bedeutete den Beginn einer neuen kurzen Blüteperiode, obgleich die Selbstständigkeit der Stadt damit für alle Zeiten verloren war. Am 1. Juni 1807 hielt Napoleon seinen Einzug in Danzig, setzte den Marschall Lesdres zum „Herzog von Danzig“ ein und diktierte der Stadt eine Kriegsteuer von 20 Millionen Franken. Wenn ihr auch im Frieden zu Ost die Selbstständigkeit von neuem zugesprochen wurde, so konnte sie sich von den Leiden jener Tage, die ihr eine Schuldenlast von über 10 Millionen Taler aufgebürdet hatten, um so weniger erholen, weil der Feldzug des Korsen nach Rußland Danzig in die maurische Mittelbeschäftigung zog. Erst 1863 wurde der letzte Schuldbrief aus jener Zeit öffentlich verbrannt.

Mit dem Aufschwung, den die Kaiserliche Werft, die Werften von Schichau, Rawitzer und Rohannsen, die Gewerkschaft und die Danziger Waggonfabrik, die Technische Hochschule und der überseeische Schiffsverkehr seitdem genommen haben, ging die Ausdehnung und Verschönerung

Deutsches Reich.

× Der Geltungsbereich der Privatbeamtenversicherung. Für die Privatbeamtenversicherung, die in dieser Reichstagsession zur Verhandlung kommen soll, ist der Geltungsbereich, auf den sich die Vorlage erstrecken wird, festgestellt worden, soweit die Privatbeamten in einzelnen Verbänden organisiert sind. Es kommt hierfür der Deutsche Privatbeamtenverein, der Deutsch-Nationale Handlungsgehilfen-Verein, der Verband Deutscher Handlungsgehilfen, der Verein für Handlungs-Kommis, der Bund der technisch-industriellen Beamten und noch eine Anzahl von kleineren Verbänden mit einer Gesamtzahl von rund 780 000 Privatbeamten in Betracht. Der Deutsch-Nationale Handlungsgehilfen-Verein in Hamburg hat rund 109 000 Mitglieder, der Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig rund 90 000, der Deutsche Privatbeamtenverein in Magdeburg rund 27 000, der Bund der technisch-industriellen Beamten von Berlin rund 16 000, der Verein der Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg verfügt über rund 96 000 Mitglieder. Unter den technisch-industriellen Beamtenvereinen ist der Deutsche Werkmeisterverband mit rund 51 000 und der Deutsche Technikerverband mit 27 500 Mitgliedern zu erwähnen, die neben dem bereits genannten Bund der technisch-industriellen Beamten die hauptsächlichsten Vertreter der technischen Privatbeamtenvereine bilden. Neben diesen großen Organisationen bestehen noch auf allen Gebieten kleinere Verbände von kaufmännischen, technischen, landwirtschaftlichen und Bureaubeamten.

* Bergmanns Tagebuch und Briefe aus San Remo. Das „Westfälische Tageblatt“ veröffentlicht aus den demnächst erscheinenden Tagebuchblättern und Briefen Professor von Bergmanns Einzelheiten. Hervorzuheben ist aus Briefen, die Bergmann aus San Remo nach der Verfassung an das Krankenbett des späteren Kaisers Friedrich an seine Frau geschrieben hat, wie die Ärzte Madenzi, Krause usw. dagegen protestierten, daß Bergmann die Operation unter Chloroformnarkose vornehme. Als Bergmann erklärte, daß er ohne Chloroformnarkose nicht operieren werde, wurde festgestellt, daß auch keiner der anderen Ärzte operieren wollte. Jeder erklärte, er könne es nicht. Sodann erteilte Bergmann die Zustimmung zur Chloroformnarkose. Bergmann stellt in seinem Schreiben fest, daß Bergmann bei seiner Operation so gut wie keine Hilfe gehabt hatte, da Krause gleich beim ersten Hautschnitt den Kopf fallen ließ. Madenzi selber gehand, während der Operation mehr tot als lebendig gewesen zu sein. Das Bergtchen liege darin, daß abschließlich nichts geschah, die schwere und gefährliche Operation durch Hinzuziehung von mehr als einem geschulten Chirurgen zu erleichtern. Bergmann schreibt: „Stolz bin ich auf Bergmann, aber es ist doch, seitdem es Könige und Operatoren gibt, nicht geschieden, daß der nächst dem Kaiser mächtigste Mann auf Erden von einem Sekundärarzt operiert werden mußte! Der deutsche Chirurgen und meiner Westfälischer Klinik gereicht das Handeln Bergmanns zur höchsten Ehre. Daß aber die mit der Behandlung des Kronprinzen betrauten Ärzte es auf diese Kunstprobe ankommen ließen, das würden sie noch unter Friedrich dem Großen am Galgen zu bereuen gehabt haben.“ Die Briefe enthalten an verschiedenen Stellen die schwerste Beurteilung Madenzis. Der Bergmann eine unbrauchbare Kanüle aufdrängen wollte und dabei so verfuhr, daß Bergmann ihm Lug und Trug in den Briefen vorwirft. Er sagt, er versuche wenigstens sein Möglichstes zu tun, um diesen entsetzlichen Kollegen in den Grenzen ärztlichen Anstandes zu halten, die er in wahrhaft jüdischer Weise täglich in der Presse überdreht. Trotz vorausgegangener Ermahnungen hätte Madenzi am 24. Februar seine Kanüle eingeführt, aber auf die Bitten des Kronprinzen, ihn nicht weiter zu quälen, dann wieder entfernt. Erst nach der Untersuchung

Aufmanns ließ sich Madenzi herbei, anzuerkennen, daß Krebs vorliege, was er trotzdem am 3. April nochmals bestritt. Am 12. April fand der eifrig herbeigesehene Bergmann zusammen mit Bramann Kaiser Friedrich bei nahe am Erliden wegen Schwierigkeiten mit der Kanüle. Schließlich erbat Professor Bergmann während der fortwährenden Reibungen mit Madenzi seine Entlassung aus der Reihe der behandelnden Ärzte und wurde am 30. April durch Darbeben ersetzt.

× Neue Hofgänger! In der oberburgischen Stadt Rüstingen, die bekanntlich einen Vorort des Kriegshafens Wilhelmshaven bildet und eine sozialdemokratische Stadtverordnetenmehrheit sowie zwei Sozialdemokraten im Magistrat besitzt, stattete dieser Tage der Großherzog von Oldenburg als Landesbesitzer einen Besuch ab. Dabei waren die beiden sozialdemokratischen Ratsherren, deren einer der bekannte oberburgische Abgeordnete und Reichstagsabgeordnete Paul Hug ist, anwesend; sie waren im Frack und Zylinder zum Empfange des Großherzogs erschienen und begleiteten ihn auf einer Rundfahrt durch die Stadt. Die „Deutsche Tageszeitung“ stellt sich so, als ob sie sich über dieses Vorkommnis „wundern“. Wir müssen gestehen, daß vernünftigerweise gegen das Verhalten des Herrn Hug und seines Kollegen gar nichts einzuwenden ist. Allerdings sind wir uns darüber noch nicht klar, ob sich nicht aus ein Teil der sozialdemokratischen Presse wieder über die hier erfolgte „Hofgängererei“ „wundern“ und den Delinquenten gehörig eins auswichen. Die agrarische und die radikal-sozialdemokratische Verwunderung hat eben sehr oft große Berührungspunkte miteinander!

* Der Verband der Berliner Eisenbahnhandwerker und Arbeiter, der 92 000 Mitglieder umfaßt, hatte zum Sonntag nach einem Lokal in der Hasenheide eine öffentliche Versammlung einberufen, um zur Löseung Stellung zu nehmen. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden Stehr meldete sich der Landtagsabgeordnete Hoffmann, um gegen die Aufforderung des Präsidenten, alle Nichtisenbahner sollten den Saal verlassen, zu protestieren. Unter ungeheurem Tumult und nach scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden und Hoffmann verließ dieser den Saal mit dem Ruf: „Ich protestiere dagegen, daß Sie einen Abgeordneten ausgewiesen haben, der Ihr Interesse vertreten wollte.“ Mit ihm erhoben sich über 1000 Eisenbahner und marschierten unter Hochrufen auf Hoffmann aus dem Saal.

* Die Bergarbeiterbewegung. Im Ruhrrevier fanden gestern wegen der neuen Lohnbewegung mehrere Bergarbeiter-Versammlungen statt. In diesen wurden die Ausschichten eines Kampfes als durchaus nicht ungünstig bezeichnet, da es vermutlich in Großbritannien zum Generalstreik kommen dürfte und die günstige Gelegenheit von den Bergarbeitern ausgenutzt werden müsse.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz-Verordnungen. Die Referendar Dr. Straßl, Dr. Paul Kayer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

Deutsche Kolonien.

— Auswanderung von Frauen und Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika. Die letzte „Deutsche Kolonial-Zeitung“ bringt einen längeren Artikel über die Auswanderung von Frauen und Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika. Aus den angeführten Bestimmungen geht hervor, daß die Familienangehörigen der in den Kolonien befindlichen Farmer, Beamten usw. auf Antrag derselben bei der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Berlin W. 35, Am Karlsbad 10, nach der Kolonie geschickt werden können. Hierbei gewährt die genannte Gesellschaft für jede Person freie Fahrt 3. Klasse von Hamburg nach Swakopmund oder Lüderitzbucht, oder, falls die 2. Klasse benutzt wird, 150 M. Zuschuß. Die gleiche Unterstützung wird weiblichen Personen bewilligt, welche

der 170 000 Einwohner zählenden Stadt Hand in Hand. Die den Verkehr benutzenden Festungswälle seien, um neuzeitlichen Straßen und Promenaden mit statischen Gebäuden Platz zu machen, wobei die Harmonie mit dem Altbau-Danzigs nach Möglichkeit gewahrt bleibe. Wirklich großstädtischen Charakter haben nur die Anlagen am Domplatz- und Karrenwall, zumal die Partie am „Danziger Hof“, dem Absteigequartier der Fürstlichkeiten.

Langsamere als die Augenfarbe hat das innere Leben der Stadt sich soweit modernisiert, daß man von dem Bestehen einer Gesellschaft im großstädtischen Sinne sprechen könnte, einer Gesellschaft also, in der alle repräsentativen Elemente der Bürgerschaft ohne Rücksicht auf Abstammung und Geldbeutel gleichberechtigt nebeneinander ständen. In dieser Beziehung wird Danzig vielleicht noch lange im Nachhinein marschieren, und das ist es, was die Stadt dem herrlichen Westen oder Süden Deutschlands kommt, trotz der herrlichen Umgebung ein wenig entfremdet. Denn der Kranz der Badeorte und Sommerfrischen um Danzig ist wirklich schön; die fremdliche Westerplatte wie das stille Bröjen, das idyllische Heubude und das stummumbrandete Gela wie das luxuriöse Jappot, das waldumstümmte Dina wie das liebliche Jäskentel, wo Gertrud Eschold jüngst als Puck im „Sommertraum“ ihre wilden Proletzen trieb.

Aus Kunst und Leben.

* Hinterlassene Opernmanuskripte von Sardou. Der Tod hat Victorien Sardou bei der Arbeit an mehreren Opernmanuskripten überrascht. Die zum Teil in Bearbeitungen seiner eigenen Werke bestanden. Aber das Schicksal dieser Arbeiten hat der Sohn des Dichters, André Sardou, einem Interviewer interessante Mitteilungen gemacht. Ein einziges dieser Werke ist bisher vollendet, nämlich das Buch der „Hère“, das Camille Erlanger komponiert hat und das in dieser Saison in der Opéra Comique seine Erstaufführung erleben wird. André Sardou hatte schon bei Lebzeiten des Vaters bei dieser Schöpfung geholfen und hat sie nun im Sinne des Verstorbenen vollendet. Sein Bruder, Jean Sardou, hatte mit dem Vater gemeinsam an einem Textbuch „Rocapata“ gearbeitet; auch dieses Libretto ist beendet und Mascagni zugeführt, der an seiner Vertonung arbeitet. Ein dritter Sohn Sardous, Pierre, arbeitet für den Komponisten Henri Février an einem Textbuch nach Sardous „Blotonda“. Die Oper „Dante“, die Jean Rouguët komponieren wollte, sollte als fertige Unterlage ein Drama von Sardou erhalten, an dem er zusammen mit

Emile Moreau arbeitete. Dieser hat den Text beendet und arbeitet nun an der definitiven Fertigstellung eines Stückes „Madame Taktik“, an dem er noch mit Sardou zusammen gearbeitet hatte. Die Familie Sardou wird auch eine ganze Reihe bisher ungedruckter Werke des Dichters herausgeben, darunter den „Dante“, den er für Irving schrieb, „Robespierre“, die „Merweilkeren“, das „Ateobill“, „Marquise“, „Blotonda“, „Rocapata“, „Epiridionus“, „Pamela“ u. a. m.

Leine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Stockholm wird telegraphiert: Die Zeitung „Dagens Nyheter“ meldet, daß der diesjährige Nobelpreis für Literatur Maurice Maeterlinck verliehen wird.

Abende Kunst und Musik. Die Neue Sezession Berlin veranstaltet in der Zeit vom Mitte November 1911 bis 31. Januar 1912 ihre vierte Ausstellung. Als eingeladene Gäste beteiligen sich die „Neue Künstlervereinsung München, e. V.“ und Künstler aus Prag. Die Ausstellungsräume sind Potsdamer Straße 122 im Hause Rupp und Joseph. — Die bekannte italienische Diva Mad. Edith de Lys von der Mailänder Scala und der Cobent-Garden-Opera in London, die gegenwärtig in Deutschland gastiert, hat soden am Mannheimer Hoftheater zum erstenmal Verbis „Traviata“ gesungen; die Künstlerin erzielte mit ihrer padenden, gesanglich wie darstellerisch gleich eigenartigen Leistung, der alles Virtuosenhafte völlig fernliegt, einen starken und nachhaltigen Eindruck. — „Schön Gelächern“, ein parodistischer Einakter von Georg Kunzli, mit Offenbachs unsterblicher Helenenmusik, ging im „Antimen Theater“ zu Berlin erstmalig in Szene und fand stürmische Aufnahme. — Julius Wittners neuestes musikalisch-dramatisches Werk „Der Vergessene“, ein Vorspiel und zwei Akte, Dichtung vom Komponisten, wird nunmehr bestimmt am 31. Oktober in Wien zur Uraufführung gelangen. Die Hauptrollen sind mit der GutsMuths-Schöder und Schmiedes befehlt. Die Oper wird nach Entwürfen von Professor Saloman Moser inszeniert. Die Hofoper in München und das Hoftheater in Mannheim bringen das Werk einige Tage später gleichzeitig zur deutschen Uraufführung. — Wie die Verwaltung der Bühnenfestspiele in Bayreuth uns mitteilt, finden die nächstjährigen Aufführungen in der Zeit vom 22. Juli bis zum 20. August statt. Es gelangen „Die Meistersinger“ (Ahnmal), „Parifal“ (Hebenmal) und „Der Ring des Nibelungen“ (zweimal) zur Aufführung.

eine Stellung als Lehrerin, Erziehlerin, Stütze oder Dienstmädchen annehmen wollen. Anträge auf freie Überfahrt von Dienstboten usw. sind an den Frauenbund der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Berlin W. 9, Potsdamer Straße 134, gelangen zu lassen. Die Auswahl geeigneter Mädchen geschieht dann durch den Frauenbund, falls eine Dienstherrenschaft die Hinausführung von Mädchen wünscht. Selbstverständlich werden nur gesunde und gut belummnete weibliche Personen, die die besten Zeugnisse aufzuweisen haben, untergebracht. Im Jahre 1910 sind 135 Dienstmädchen nach Südwestafrika ausgewandert. Für junge Mädchen, welche ihr Glück in den Kolonien versuchen wollen, sei hinzugefügt, daß es daselbst immer noch an geeignetem Dienstpersonal mangelt. Die Gehälter sind dabei sehr viel höhere als in Deutschland, und die klimatischen Verhältnisse in keiner Weise gesundheitsschädlich. Wenn auch das Leben auf einer einsam gelegenen Farm weniger Abwechslung bietet als ein Aufenthalt in der deutschen Heimat, so gewährt es doch mancherlei Reize und hat in der Regel ein besseres Verhältnis zwischen Herrschaften und Dienstboten im Gefolge. In den wenigen vorhandenen kleinen Städten herrschen aber schon ganz ähnliche wirtschaftliche Zustände wie im Mutterlande.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Deutsche Nichtstimmung gegen den Dreibund. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge ist es in Wiener diplomatischen Kreisen nicht unbekannt geblieben, daß sich in Deutschland eine starke Strömung gegen die Erneuerung des Dreibundes geltend macht. Eine solche Stimmung sei schon wiederholt hervorgetreten, aber immer wieder verschwunden. Es sei wahrscheinlich, daß diese Stimmung auch jetzt wieder verflüchtigt wird, und zwar, wenn die Frage der Erneuerung des Dreibundes tatsächlich im Vordergrund steht.

Die Eisenbahnerbewegung. Die Forderungen der Eisenbahner belaufen sich auf 32 Millionen Kronen, während die Regierungsbudgete nur 14 Millionen Kronen Aufbesserungen in Aussicht stellt.

Spanien.

Spanische Ergänzungskredite. Amtlich wird bekanntgegeben, die Regierung nimmt Ergänzungskredite zu dem laufenden Budget in Anspruch, davon sind 24 942 169 Pesetas zur Deckung der Kosten des Feldzuges bei Melilla und 1919 600 Pesetas für Marinezwecke bestimmt.

Russland.

Die allgemeine Wirtschaftslage. Am Schlusse des Erports zum Staatsbudget stellte der Finanzminister, wie nachträglich gemeldet wird, fest, daß die allgemeine Wirtschaftslage Russlands eine entschiedene Wendung zum Besseren und eine Abnahme der wirtschaftlichen Abhängigkeit von den Auslandsmärkten aufweise. Die Aufnahme neuer Anleihen sei unnötig, ein Teil der früheren könne sogar vorzeitig getilgt werden. In diesem Zwecke seien für 1910/11 circa 50 Millionen, für 1912 aber 100 Millionen im Budget eingestellt. Gleichzeitig vollziehe sich der Rückfluß russischer Werte aus dem Auslande. Der Mißernte in dem östlichen Teile des Landes und einigen Zentralgouvernements sowie in einem Teile Sibiriens mißt das Export nur lokale Bedeutung bei. Voraussichtlich werde die Mißernte ohne bedeutende Einwirkung auf die allgemeine Lage bleiben, deren bisher günstiger Charakter der Regierung gestatten werde, die vorbereiteten Maßnahmen zur Vermehrung der Getreidemittel und zur Einrichtung der Semstwo in den Städten durchzuführen.

Bereinigete Staaten.

Feste in San Francisco. In Gegenwart von 150 000 Menschen wurde vom Präsidenten Taft der erste Spatenstich zur San Francisco-Ausstellung vollzogen. Das Gedränge war so stark, daß über 100 Menschen erdrückt wurden. — Gleichzeitig fand, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, ein Subelst der Frauen Rat unglücklich der Einführung des Frauenstimmrechts in Kalifornien.

Ans Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Alters- und Invaliditätsversicherung.

Die Beitragserstattungen im Heiratsfall kommen mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung in Fortfall. Der Artikel 76 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß Invalidenversicherungsbeiträge an weibliche Versicherer, die sich verheiratet, nach dem 1. Januar 1912 nicht mehr erhalten werden dürfen. Alle weibliche Versicherte, die sich bis zum 31. Dezember 1911 verheiratet werden und Anspruch auf Erstattung ihrer Versicherungsbeiträge erheben wollen, müssen also bei Vermeidung des Ausschusses den Antrag spätestens bis zum 31. Dezember 1911 bei den zuständigen Amtsstellen (Bürgermeisteramt, Magistrat) einbringen. Es empfiehlt sich daher, möglichst alsbald nach der Eheschließung den Antrag zu stellen. Da jedoch mit der Erstattung der Beiträge jedwede Anwartschaft auf die durch die Versicherung erworbenen Rechte erlischt, so kann den Beteiligten nur dringend geraten werden, von der Zuforderung der Hälfte ihrer Beiträge abzusehen und die Anwartschaft durch freiwillige Weiterversicherung ausrecht zu erhalten. Es genügt hierzu die Verwendung von zehn Markten der 1. Lohnklasse alljährlich. Damit wird künftig nicht nur, wie schon bisher, die Anwartschaft auf Invalidenrente im Invaliditätsfall erhalten, sondern auch das Recht auf einmaligen Bezug von Witwen- und Waisenrente im Todesfall des Ehepartners erworben, sofern dieser ebenfalls zu den Versicherten gehört und bis zum Sterbetage die Anwartschaft auf Invalidenrente erfüllt hat.

Vom 1. Januar 1912 ab wird die bisherige Bestimmung des § 48 Absatz 2 des Invalidenversicherungsgesetzes in Fortfall kommen. Sämtliche Invaliden- und Altersrenten, welche Beamten, Lehrern, Erziehern und sonstigen Angestellten zwar der Form

nach zugesprochen worden sind, aber hinsichtlich der Auszahlung ganz oder teilweise bisher ruhen, weil sie unter Hinterrückung der den Rentenberechtigten gleichzeitig zuzurechnenden Pensionen, Vorkasse oder ähnlichen Bezüge den nachfolgenden Grundbetrag der Invalidenrente übersteigen, werden daher vom genannten Tage ab voll zur Auszahlung gelangen. Die Zahlungsanweisungen an die Post werden von Amts wegen, ohne daß es besonderer Antragsstellung bedarf, erlassen. Auch werden die Zahlungsempfänger hierüber rechtzeitig in Kenntnis gesetzt. Anders ist es in den Fällen, in welchen die in Frage kommenden erwerbsunfähig oder 70 Jahre alt gewordenen Personen mit Rücksicht darauf, daß bei ihnen wegen der Höhe ihrer Pensionen bezüge völliges Ruhen der Rente eingetreten wäre, der Einfachheit halber auf die ziffermäßige Feststellung ihrer doch nicht zur Auszahlung kommenden Rente bisher verzichtet haben. Diese Rentenberechtigten sind nicht bekannt, und wenn sie Anspruch auf Rente erheben wollen, müssen sie es bei der zuständigen Amtsstelle (Magistrat) beantragen.

Eine moderne Tresoranlage. Der Gedanke, die großen Geldvorräte der Bankinstitute in einen Kassenstrahl mit einzelnen verriegelten Schrankelementen mit besonderem Verschluß zu verwandeln, ist knapp 20 Jahre alt, und eines der ersten Institute, das sich diese Idee nutzbar machte, war das Wiesbadener Bankhaus Marcus & Co. n. R., das die Interessen seiner Geschäftskunden wahrzunehmen in rühriger Weise bestrebt ist. Die moderne Technik hat auch auf dem Gebiete des Tresorbau im Laufe der Jahre Neuerungen geschaffen, die sich nutzbar zu machen das Bestreben eines jeden mit eigenen und fremden Wertgegenständen arbeitenden Betriebs ist. So hat auch die oben schon bemerkte Firma in der Wilhelmstraße 88 unter geschickter Ausnutzung des Altes und Bestehenden etwas Neues geschaffen, das allen Anforderungen restlos genügen dürfte. Sonntagvormittag wurde ein kleiner Kreis von geladenen Gästen durch die neueröffnete Tresoranlage geführt. Dr. Fritz Verke begrüßte die Herren und erläuterte in kurzer Ansprache den Bau und die Sicherheitsvorrichtungen der zu beschließenden Anlage. Im Anschluß daran wurde dann unter Führung der beiden Inhaber der Firma, Dr. Fritz Verke und Konsul Eug. Grabenwih, ein Rundgang durch den Tresorbau vorgenommen. Eine eiserne Schiebetür vermittelt die Verbindung mit der Unterwelt, in der zunächst keine Schreie sowie größere verschließbare und elegant ausgestattete Beratungszimmer sichtbar werden. Von dem Arbeitsraum trennt uns noch eine massive Stahlwand, deren Renteile nur von vier Personen gelöst werden kann, dem Geheimnis, Schlüssel und Schloß, auch das letztere muß an Stelle einer Klappe erst eingeführt werden, sind in verschiedenen Händen, und nur wenn die vier Herren beisammen sind, öffnet sich das Schloß, die zusammen 80 Zentner schweren Stahltüren, spielend leicht, und der Zugang zu den aufbewahrten Schätzen ist möglich. In ca. 80 nummerierten Schließfächern sind die Wertgegenstände der Kommitenten untergebracht. Jedes Fach kann nur mit zwei Schlüsseln, davon der eine im Besitz des Vaters, der andere bei der Bank, geöffnet werden. Die Nummern auf dem Fach entsprechen nicht denen der Schlüsseln, so daß man also mit einem gefundenen Tresorschlüssel wenig anfangen könnte. Der Steinboden, die aus glasierten Kacheln bestehenden Wände und Decken verbergen die Öffnungen und Verbindungsräume, welche das Gewölbe rings umgeben und ein Eindringen zur Unmöglichkeit machen. Gütliche Gasse, die sich beim Durchschmelzen der meterdicken Wände oder der Stahltür entwickeln, würden einen solchen Versuch auch schlecht lohnen. So kann mit Recht behauptet werden, daß die Anlage in Bezug auf Sicherheit und Zweckmäßigkeit das Höchstmögliche erreicht und die ihr anvertrauten Werte wohl zu verwahren weiß. Dieser Eindruck war auch bei allen, die sich an der Besichtigung am Sonntag beteiligten, vorherrschend.

Lebensversicherungen. Wie bekannt, wird in Kürze der Reichstag wieder zusammentreten und es ist als gewiß anzunehmen, daß die Beratungen über das Versicherungsrecht für Privatbeamte in Angriff genommen wird. Da vor der Veröffentlichung des Gesetzes abgeschlossene Lebensversicherungen als Ersatz für die staatlichen Pensionsversicherungen gelten sollen so mag der Hinweis wohl angebracht sein, jetzt mit dem Abschluß von Lebensversicherungen nicht länger zu zögern. (Siehe auch die im heutigen Blatt, Seite 9, erscheinende Anzeige des „Nordstern“.)

Gegen die Teuerung. Von dem an 100 000 Mitglieder zählenden Verband deutscher Handlungsgehilfen (Eitz Leipzig) ist eine Eingabe an die Regierungen des Reichs und der Bundesstaaten, den Reichstag, sowie 450 deutsche Städte gerichtet worden, um ein behördliches Eingreifen zugunsten einer Verbilligung der Lebenshaltung herbeizuführen. In der Eingabe wird der Standpunkt vertreten, daß eine zielbewußte Gehaltspolitik sich nicht nur darauf beschränken darf, lediglich eine Erhöhung der unzureichenden Gehälter zu fordern, sondern daß auch Mittel und Wege gefunden werden müssen, um die Lebenshaltung zu verbilligen, denn schließlich trägt eine Gehaltserhöhung nichts, wenn der erreichte Fortschritt durch fortwährende Steigerung der Lebensmittel, Mieten und Steuern wieder mehr als wett gemacht wird. Am deutlichsten spiegelt sich das wieder in den Gehaltserhöhungen der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, sowie in der vom Kaiserlichen statistischen Amt herausgegebenen Bearbeitung von 852 Haushaltsrechnungen minderbemittelter Familien, von denen nicht weniger als 439 mit einem Gehaltbeitrag abschlossen.

Esperanto. Man schreibt uns: Das offizielle Organ der spanischen Regierung, die „Madridische Zeitung“, veröffentlichte am 25. August d. J. folgenden Beschluß: „Das Generaldirektorium für öffentlichen Unterricht teilt dem Rektor der Zentral-Universität in Madrid mit, daß beschlossen wurde, den Unterricht in Esperanto an den Staatsschulen zuzulassen. Der Unterricht ist zu erteilen von Professoren, die vorgeschlagen werden von den Esperantogeschäften, deren Diplome von nun an offiziell anerkannt werden. Das Lehrerkollegium der Schule selbst wählt sie aus und ihm sind auch die Vorschläge vorzutragen.“ Das ist ein großer Schritt vorwärts. Zweifelloß wird bald der

offiziellen Zulassung die förmliche Einführung der Sprache in den Unterrichtsplan aller Staatsschulen folgen. Spaniens junger König begünstigt Esperanto. Er überfandte dem Erfinder der Weltsprache, Dr. L. L. Zamenhof, zum Kongreß in Antwerpen das Kommandeurkreuz des Ordens Isabellas der Katholiken.

Stramme Schulgucht. Die Regierungen zu Wiesbaden und Cassel erlassen unter dem 11. Oktober eine gemeinsame Verordnung, nach der eine Schulversummung, wenn sie nicht in ausreichender Weise, eventuell auf Verlangen des Schulleiters durch Beibringen eines ärztlichen Zeugnisses spätestens nach drei Tagen entschuldigt wird, mit Geldstrafe im Betrag von einer halben Mark bis zu drei Mark oder einer Haftstrafe von einem Tag für jeden Tag, an dem eine Versummung stattfindet, geahndet wird.

Ein härterer Mangel an Unteroffizieren scheint mit dem 1. Oktober wieder eingetreten zu sein. Vor 6 bis 8 Jahren wurde ebenfalls darüber geklagt, daß die eisenmäßigen Unteroffiziersstellen bei weitem nicht besetzt seien, daß in der Armee mehrere tausend Unteroffiziere fehlten. Mannigfache Aufbesserungen und Vergünstigungen für die Kapitulanten machten diesen Ausfall aber bald wieder einigermaßen wett. Auffallend zahlreich ist nun in diesem Jahre die Bekannngabe vakanter Unteroffiziersstellen in den Militärhochzeitschriften. Da vielfach der Vermerk „Aussicht auf baldige Beförderung zum Sergeanten“ hinzugefügt ist, wird hierdurch behauptet, daß die Zahl der älteren Unteroffiziere, die doch zuerst zu Sergeanten befördert werden müssen, nur sehr gering sein kann. Die Truppen wenden sich mit dieser Aufforderung an bereits entlassene Gefreite und Mannschaften mit guter Führung, denn bekanntlich können diese innerhalb zweier Jahre nach ihrem Ausscheiden aus dem Frontdienst als Kapitulanten wieder eingestellt werden.

Schulnachrichten. Der Lehrer Otto Kirnse aus Burg-Selbenhausen ist wieder Übernahme einer Lehrerstelle an der deutschen Schule in Florenz vom 1. Oktober 1911 bis Ende September 1914 beurlaubt worden. — Der Lehrer Heinrich Schmidt zu Cassel ist wieder Übernahme einer Lehrerstelle an dem Preparaandenkursus in Limburg vom 1. Oktober 1911 bis zum 30. September 1914 beurlaubt worden. — Anstellungen: Lehrer Emil Willwacher in Emmershausen, Friedrich Schuy in Unterleberbach, Karl Haun in Eisenbruch, Friedrich Herder in Wangenhausen, Theodor Lohr in Langenbrücken, Konrad Gottschalk in Kesselbach, Ernst Dilsch in Eschbach, Karl Grün in Gershausen, Wilhelm Klein in Rendenroth, August Fieber in Boitenborn, Wilhelm Wolf in Hilgenroth, Wilhelm Gung in Weidenhausen, August Ulrich in Bischoffen, Lehrerin Magdalena Stamm in Dornburg a. d. S., Lehrer Konrad Kattich in Bernborn, Franz Kallendauer in Eisenbach, Franz Klob in Rahdenhagen, Karl Jacobi in Hainichen, Heinrich Geringer in Großholbach, Joseph Ned in Linden, Heinrich Peter in Rosenhausen, Philipp Ott in Lutzenbach, Philipp Böbig in Weisloft, Hermann Koba in Oberweier, Heinrich Felsch in Mammelsheim, Wilhelm Franke in Waldernbach. — Beförderungen: Lehrer Heinrich Richardi von Staffell nach Hermannstein, Karl Kallbenn von Eisenbruch nach Aßern, Adolf Felten von Eschbach nach Burg-Selbenhausen, Theodor Finger von Gershausen nach Rendenroth, Wilhelm Fesch von Rendenroth nach Hermannstein, Wilhelm Schulze von Gershausen nach Kesselbach, Lehrer Eduard Schöbergen von Weidenbach, Emil Benzel von Linden nach Hain, Leo Hilfrich von Weisloft nach Kesselbach, Franz Eichen von Hilfrich nach Staffell, Joseph Wabler von Hain nach Weidenbach. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Lehrer Adam Striebig in Odersberg nach Hilgenroth, Lehrerin Walburga Schmidt in Wiesbaden. — Pensionierungen: Lehrerin Maria Geringer in Meudt.

Freie Schulstellen sind zu besetzen in: 1. Dornbach, Kreis Limburg, katholische Lehrerstelle, 2. Hattenfeld, Kreis Untermerzbach, katholische Lehrerstelle, zu dem Grundbesitz tritt eine Vergütung für städtische Dienste von 200 M. 8. Meudt, Kreis Biebrich, katholische Lehrerstelle. Die zwei ersten Stellen sind am 1. April und die letzte am 1. Januar 1912 zu besetzen.

Im Zeichen des Krieges stand der vergangene Sonntag für unsere hiesigen Jugendvereinigungen der verschiedensten Richtungen. Unter dem großen Kriegsspiel der bereinigten Jugendorganisationen fand auch ein Lagerkriegsspiel der Jugendabteilung des Christlichen Vereins junger Männer, E. V., Schwalbacher Straße 44, statt. Dasselbe war die Fortsetzung eines Ende Juli bei Engenbach stattgefundenen und es lag ihm folgende Idee zugrunde. Eine feindliche, blau, Armee belagert die Festung Weiss, eine deutsche, rote, Armee rückt von der Bahn her zum Entsch der Festung heran. Man erhält Kunde davon und bezieht die nördlichen Ausläufe der Tannushöhen bei Idstein, Eschenbach, Reubof. Nun war es Rot in dem am 30. Juli stattgefundenen Spiel gelungen, die feindlichen Streitkräfte zurückzuwerfen und die Tannushöhen zu besetzen. Das am letzten Sonntag gebaute Spiel ist nun als der nächstfolgende Tag zu betrachten. Die Lage gab sich folgendermaßen: Blau hatte sich in der Nacht mit seiner Hauptmacht auf Wiesbaden zurückgezogen, Rot drängte nach und hand am Morgen mit seinen Vorposten bereits in den Waldungen am Süfuße des Tannus. Blau erhielt in den ersten Morgenstunden bedeutende Verstärkungen, eilt zum Angriff über und stößt im Abendrunde auf die feindliche Macht. Nun entwickelte sich ein mächtiger Kampf mit wechselndem Kriegsglück, der den ganzen Tag hindurch tobte und schließlich dahin führte, daß Rot seine einmal genommene Stellung behauptete. Waren auch die Anforderungen, die an die Teilnehmer gestellt wurden, ziemlich hohe, so war doch auf allen Gesichtern nur Freude und Begeisterung zu lesen, und besonders waren es die fröhlichen Stunden am Lagerfeuer, die allgemeinen Beifall fanden.

Der älteste evangelische Arbeiterverein feierte kürzlich sein 15. Stiftungsfest. Vormittags fand Festgottesdienst in der Parkkirche statt, wo Pfarrer Beckmann eine vortreffliche Festpredigt hielt. Am Abend fand die weltliche Feier im Saale des Turnvereins statt. Eine reiche Vortragssfolge sorgte nach den verschiedensten Richtungen für gute Unterhaltung. Der gemischte Chor, der auch bei dem Festgottesdienst schon mitgewirkt hatte, gab unter der bewährten und ausgezeichneten Leitung seines Dirigenten, Musikleiters Georg Feinje schöne Proben seines Könnens. Der verbiente Vorsitzende, Schachmachermeister Treibschach lobt in seiner warmen Begrüßungsmache die Ziele und Aufgaben des Vereins trefflich hervor. Die rebe die Ziele und Aufgaben des Vereins trefflich hervor. Die rebe die Ziele und Aufgaben des Vereins trefflich hervor. Die rebe die Ziele und Aufgaben des Vereins trefflich hervor. Die rebe die Ziele und Aufgaben des Vereins trefflich hervor.

Theater, Kunst, Vorträge. *Walhalla-Operetten-Theater. Heute Dienstag wird „Bolschische Waise“ wiederholt. In Vorbereitung befindet sich die beliebte Operette „Der Räuberhüter“ von Franz Lehár, worin Oberregisseur Emil Rothmann als „Pfeffertrom“, dessen Leistungen, speziell in dieser Rolle, ja hier noch in besser Erinnerung sind, auftritt. Die Erstaufführung findet Samstag, 21. d. M., statt. Inzwischen wird an der Einstudierung von

Morgen wieder lustig, Operette von Heinz Lewin, Text von Bill Jacob, bearbeitet.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan) Opernhaus. Dienstag, den 17. Oktober: „König für einen Tag“.

* Literarische Gesellschaft. Den Reigen der dieswintlichen Vorträge eröffnet am Donnerstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Wartburgsaal der holländische Sozialpolitiker und Dichter Dr. Frederic van Eeden.

* Mit Sven Hedin nach Tibet. Am Sonntag, den 22. Okt., findet abends im Saale der „Wartburg“ ein von der Geographischen Gesellschaft arrangierter Lichtbildabend über die Entdeckungen und Abenteuer des berühmten Tibetforschers Dr. Sven Hedin statt.

Vereins-Feste.

(Muskulose frei bis zu 20 Jahren.)

* Die Mitglieder des Vereins Wiesbadener Musiker versammelten sich am Freitag voriger Woche im Saale des Turnvereins zu einem Kommerz, um sich von ihrem Vorsitzenden Herrn König, Kammermusiker Gustav Cordts zu verabschieden.

* Die Vereinigung swangloser Gefelligkeit bezing am 14. Oktober von 7 Uhr ab im großen Saale des Hotels Prinz Rikoldos ihr zweites Stiftungsfest. Die Veranstaltung war wiederum eine zahlreiche.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

kw. Wallau, 14. Oktober. Seit gestern nachmittag errenen sich die Ländchsgemeinden Wallau und Dellenheim der Segnungen des elektrischen Stromes; in Massenheim hat derselbe bereits vor 8 Tagen seinen Einzug gehalten.

Rassauische Nachrichten.

* Hirsch, 16. Oktober. Am Sonntag beging Lehrer Fischer von hier das Fest seiner 25jährigen Tätigkeit als Lehrer in hiesiger Gemeinde. Gleichzeitig war auch Hauptlehrer Fluck an der hiesigen Volksschule 25 Jahre tätig.

* Sattenheim, 14. Oktober. Der Höchster Konsumverein liefert hierher auch Badwäre. Gegen diese Konkurrenz haben die Wäcker nun beschlossen, den Kunden des Höchster Vereins keinen Kunden mehr zu boden, sondern die Hausfrauen nach Höchst zu verweisen!

* Oberlahnstein, 16. Oktober. Hier verunglückte bei Ausübung seines Dienstes im Rangierbahnhof der verheiratete und hier wohnende Hilfsrangierführer Kollig. Lebensgefahr liegt, wie es heißt, nicht vor.

* Limburg, 15. Oktober. Vorgestern nachmittag tagte im hiesigen Rathaus eine Kommission von 15 hiesigen Herren aus den verschiedensten Berufsständen, um über Maßnahmen gegen die Feuerung zu beraten. Es wurden die Verhältnisse auf dem Fleisch-, Kartoffel- und Gemüsemarkt einer eingehenden Besprechung unterzogen und eine engere Kommission gebildet, welche mit den hiesigen Reggern behufs Herabsetzung des Preises für Schweinefleisch verhandeln soll.

Händlern in Verbindung treten kann, um günstige Bezugsbedingungen für die hiesigen minderbemittelten Kreise zu erzielen. Es ist beabsichtigt, die Händler zur Abgabe der genannten Lebensmittel zum Selbstkostenpreis zu veranlassen, wofür sie dann von seiten der Stadt entsprechend entschädigt werden sollen.

Aus der Umgebung.

* Frankfurt a. M., 15. Oktober. Im Kaufmännischen Vereinshaufe ist ein Kreisverein von Zeitungsverlegern der Provinz Hessen-Rassau und des Großherzogtums Hessen gegründet worden. Man setzte in den Hauptsitzungen die Statuten fest und wählte einen Vorstand mit Direktor Will vom „Mainzer Anzeiger“ als Vorsitzenden. Zum Sitz des Vereins wurde Frankfurt bestimmt.

w. Darmstadt, 16. Oktober. Gestern starb hier der Generalmajor z. D. v. Colom im 81. Lebensjahre. Er war früher Kommandeur der 25. Großherzogl. Hessischen Kavalleriebrigade und hat die Feldzüge 1849, 1866 und 1870/71 mitgemacht. Seit dem Jahre 1889 war er zur Disposition gestellt.

hanau, 16. Oktober. Gegen den im Prozeß Wolff-Metternich vernommenen Zeugen Oberleutnant von Zetter wurde auf seinen Antrag ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, ob v. Zetter einen Meineid geschworen hat.

Friktar, 16. Oktober. Gestern brach in der Aumühle C. Buchenhorst, G. m. b. H., Großfeuer aus. Es verbrannten 12000 Zentner Weizen, 1500 Sack Mehl und ein großes Lager von Futtermitteln. Sämtliche Maschinen sind vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. Ein gewissenloser Familienvater. Der Maurer B. von Bierstadt ist auf seine Gemeinde nicht gut zu sprechen, weil diese von ihm verlangt, daß er wenigstens zum Teil die Sorge für seine Familie selbst übernehme. Mehrfach ist er gerichtlich bereits wegen seiner Passivität gegenüber der eigenen Familie mit den Strafgesetzen in Konflikt gekommen. Das aber hat ihn nicht veranlaßt, sein Benehmen zu ändern.

wc. Kupperei. Das Ehepaar Friedrich Schumann von hier hat lange Zeit ein Absteigequartier unterhalten und ist dabei nicht davor zurückgeschreckt, die leidliche Tochter, resp. Stieftochter ihrem verwerflichen Gewerbe dienlich zu machen. Die Strafkammer verurteilte wegen schwerer Kupperei die Ehefrau, frühere Frau S., welche wegen Verlusts ihrer eigenen Tochter in einer Zeit, in der diese noch im Kindesalter stand, bereits mit Zuchthaus bestraft ist, unter Zubilligung von mildernden Umständen, welche darin gesehen wurden, daß die Tochter nicht eigentlich verführt worden ist, zu 2 Jahren, ihren Ehemann zu 1 Jahr Gefängnis und außerdem beide wegen unfreiwilligen Betriebs einer Schankwirtschaft zu einer Geldstrafe. Beide Personen wurden wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen.

wc. Die Affäre Afferni. Wider das in der Sache Afferni gefällte Strafkammerurteil ist von seiten des Angeklagten die Revision angemeldet worden. In unserem Verhandlungsbericht hatten wir ein kursorisches Gericht wiedergegeben, nach dem Frau Afferni um die Schwäche ihres Mannes gewußt und ihn zu seinem Schutze nach Möglichkeit bei seinen Ausgängen begleitet habe. Dem ist jedoch nach einer uns von dem Verteidiger Ks. Rechtsanwält Dr. Kühne, zugehenden Berichtigung nicht so, Frau Afferni ist vielmehr durch die wider ihren Mann erhobenen Beschuldigungen selbst derart aufgeregt und erschüttert worden, daß sie erkrankte.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

hd. Ein neuer Spionageprozeß. Abermals wird ein Spionageprozeß am 19. Oktober das Reichsgericht beschäftigen, und zwar ist angeklagt der Feingoldschläger Georg Kroher aus Sulzbach in Bayern. Kroher ist des versuchten Betratts militärischer Geheimnisse angeklagt.

* Der Beder-Prozeß wird jetzt von neuem verhandelt, diesmal vor der Stettiner Strafkammer. Der „Mifseitzig“ wird hierzu geschrieben: Zu dem am 16. d. M. anstehenden Termin in der Strafsache wider den Rittergutsbesitzer Beder wegen Verleumdung des Landrats v. Malzbahn sind seitens des Vorsitzenden der Stettiner Strafkammer nur die neun Anklagezeugen geladen worden. Die zahlreichen Zeugen, welche auf Antrag der Verteidigung vor dem Landgericht Greifswald vernommen wurden, hat der Vorsitzende des jetzt mit der Sache befaßten Gerichts nicht geladen. Es ist dies geschehen, weil das Reichsgericht in seinem Urteil vom 3. Juli d. J. ausgeführt hat, daß der Ausdrud „politischer Agent des agrarischen Demagogentums“ keine tatsächliche Behauptung, sondern nur ein allgemeines ehrenränkendes Werturteil enthalte. Ein Wahrheitsbeweis könne daher nur insoweit zugelassen werden, als es sich um Handlungen des Landrats v. Malzbahn handle, die in den inkriminierten Schriftsätzen ausdrücklich erwähnt seien. Seitens der Verteidigung ist demgegenüber in den gestellten, aber abgelehnten Anträgen darauf hingewiesen worden, daß das Reichsgericht zu seiner Rechtsauffassung nur auf Grund mangelhafter tatsächlicher Feststellungen des Landgerichts Greifswald, die für dasselbe bindend waren, gekommen sei. Die Verteidigung wird in

der Hauptverhandlung die von ihr gestellten Anträge wiederholen, so daß dann das Gericht über diese Frage zu entscheiden haben wird. Sollten die Anträge auch vom Reichsgericht abgelehnt werden, so würde dadurch der Umfang der Beweisaufnahme wesentlich eingeschränkt sein und der Prozeß voraussichtlich in einer Woche zu Ende kommen können.

Sport.

* Fußball. Die Ligaspiele im Nordkreis am Sonntag ergaben: FV. Frankfurt gegen Hanau 9:1, Hanau 94 gegen Spv. Wiesbaden 3:1, Germania Frankfurt gegen Britannia Frankfurt 4:1, Amicitia 1902 Frankfurt gegen Spv. Bockenheim 7:1, Offenb. Kickers gegen SpV. Würgel 1:1, FV. Frankfurt II gegen Spv. Wiesb. II 5:1, FV. Frankfurt III gegen Spv. Wiesbaden III 5:0, FV. IV gegen Spv. Bockenheim II 0:2, FV. Frankfurt II gegen Germania Frankfurt II 3:2, FV. Frankfurt III gegen Germania Frankfurt III 11:1.

* Pferderennen. Berlin-Karlshorst, 15. Oktober. Gartenfarennen. 2900 M. 1. Hr. Fairs Sahara (Reih), 2. Conto loco, 3. Bard of Court. 88:10; 20, 33, 18:10. — Preis von Ochoy. 2900 M. 1. St. J. v. Sobell's Koffelwinsky (Hef.), 2. Lemaqua, 3. Wils. 25:10; 13, 42:10. — Karlshorster Hürdenrennen. 5000 M. 1. V. Serfeld's Sturmboegel (Winkler), 2. Ober Sinans, 3. Edda. 94:10; 18, 12:10. — Großer Preis von Karlshorst. 4000 M. 6000 Meter. 1. St. J. v. Sobell's Lord Borar (Hr. Graf Gold), 2. Teuton (Marquis de Saint-Sauveur), 3. Fair King (St. v. Han-Krieger). Berner Blumenorgon, Florham, Garraw Hill, Moses, Gatte Brillant, Lu's Lieber, Turandot, Florian, Karlefaber, Chamantier Kerl, Doppelgänger. 42:10; 15, 18, 25:10. — Reiten-Jagdrennen. 2900 M. 1. Beuliers Katarin (Sandmann), 2. Sorbus, 3. Armada. 18:10; 12, 12, 16:10. — Preis von Schildhorn. 8000 M. 1. Dodel's Adignon (Hef.), 2. Tschenspieler, 3. Rischer. 17:10; 11, 13, 15:10. — Preis von Wiesdorf. 8500 M. 1. Kammfentels Abelard (S. Teichmann), 2. La Turbe, 3. Estramadura und Steinau totos Rennen. 78:10; 22, 20:10. — Köln, 15. Oktober. Jugendhandicap. 6500 M. 1. Gehüt Gärtenichs Quartus (Glemington) und Fern. v. Reichsads Strandelle (Eurgold), totos Rennen, 3. Korrens. 59, 20:10; 38, 19, 28:10. — Röhmerhofhandicap. 8000 M. 1. Graf E. Gendels Principal (Wulff), 2. Stigma, 3. For. 26:10; 15, 26, 75:10. — Preis des Winterfabriken. 46000 M. 1. Fchen. v. Oppenheims Dolomit (Kraibald), 2. Gulliver II (Warne), 3. Granai (Wulff). Berner: Alvarez, Jero, Fekarof, Fide. 18:10; 13, 23, 17:10. — Chamant-Rennen. 25000 M. 1. Baron Greub's Mountain Gun (Vone), 2. Lambrouk, 3. Badeu II. Berner: Goff, Schill, De Bilatus, Abjunkt, Jampieri, Düan, Despot, Lefter 25:10; 28, 10, 16:10. — Fremder-Rennen. 4000 M. 1. Weltens Rainou II (Martin), 2. Püege, 3. Deforation. 28:10; 34, 46, 28:10. — Hürdenhandicap. 4000 M. 1. Wendes Royal Carter (Wiederode), 2. Loutour II, 3. Mogrovh. 29:10; 18, 33, 31:10.

Kleine Chronik.

Schlecht gelohnte Friedensliebe. In einer Wirtschaft in der Berleberger Straße zu Berlin war ein Arbeiter mit der Kellnerin und dann mit dem Wirt in Streit geraten. Es kam zu Tätlichkeiten. Ein anderer Arbeiter betrat mit seiner Frau und seinem Kinde den Schauplatz der Schlägerei. Er machte dem Wirt Vorwürfe, daß er einen Betrunkenen mißhandelte. Darauf zog der Wirt einen Revolver aus der Tasche und jagte dem Friedensstifter eine Kugel in den Kopf. Der Verwundete mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Der Täter wurde verhaftet. Die Beamten mußten ihn vor den Angriffen der Menge schützen.

Eine Familientragödie hat sich in dem Städtchen Slemionow bei Warchau abgespielt. Von dort wurde der Beamte des Landratsamtes Bobrowicki auf einen schlechteren Posten der Nachbarschaft versetzt. Als seine Frau davon Kenntnis erhielt, drohte sie, ihn zu verlassen. Das brachte Bobrowicki außer Fassung; er erschloß seine Frau und seine Schwiegermutter und tötete sich dann selbst.

30 Jahre im Zuchthaus. Nachdem er 30 Jahre im Zuchthaus verbracht, wurde der Rörder Leon Belger aus Brüssel der Freiheit zurückgegeben. Als er zusammen mit seinem Bruder aus Eiferucht und Selbstgier den Kaufmann Bernabé ermordet hatte, wurden beide zum Tode verurteilt. Infolge eines Gnadengesuches wurde ihnen lebenslängliche Kerkerhaft zugewiesen. Während der eine der Brüder schon vor einer Reihe von Jahren starb, blieb der jetzt der Freiheit wiedergegebene bei guter Gesundheit. Er zählt jetzt 65 Jahre.

Ein verhängnisvoller Scherz. Im niederbayerischen Ballfahrtsort Reutirchen, beim heiligen Blut, hat ein 13jähriger Mädlersohn einen Mädlersgesseln, Vater von 6 Kindern, mit einem Jagdgewehr im Scherze erschossen. Der Knabe ist nach der Unglücksstat ins Waldgebirge entflohen.

Ein betrügerischer Polizeikommissar. Polizeikommissar Goubert des Pariser Hallenviertels wurde unter der Anklage des Betrugs verhaftet.

Eisenbahnunfall. Der Prag-Berliner Nachtzug erlitt in der Nacht auf den Sonntag bei Aushy (Böhmen) einen gefährlichen Unfall. Zwei Güterzüge waren zusammengestoßen. Die Lokomotive und vier Waggons waren über den Bahndamm gestürzt. Der Nachtzug streifte die zertrümmerten Wägen ehe es gelang, ihn anzuhalten. Drei Personen wurden getötet und 5 Personen verletzt.

Ein Straßenbahnzusammenstoß. In Wörberge bei Prag fand ein Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen statt. Ein Anhängewagen wurde zertrümmert. Acht Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Erdbeben. In Catania wurde ein leichteres Erdbeben verspürt. Stärkere Erschütterungen waren genommen in Guarbia und Santa Venerina, wo 2 Personen getötet wurden und mehrere Häuser zerstört worden sind, in Macchia, wo die Kirche einstürzte, und in Randinella, wo einige Häuser in Trümmer gingen. Auch in Garre erfolgten mehrere starke Erdstöße, ohne Schaden anzurichten. Wie bisher festgestellt wurde, sind bei dem Erdbeben zehn Personen umgekommen, 15 wurden größtenteils schwer verletzt.

Ein Taifun. Amisch wird mitgeteilt, daß bei dem letzten Taifun auf Formosa 675 Personen getötet und 677 verletzt wurden; 2048 Häuser sind zerstört, 35700 beschädigt und über 20000 Hektar Felder sind verwüstet worden.

Ein Guldbrand. Der der Prinzessin v. Arenberg gehörige Guldberhof in Luxemburg ist samt reichen Futtervorräten niedergebrannt.

Breite der Landwirtschaft in W. vom 6. Oktober bis ...

Kursbericht vom 16. Okt. 1911.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. - Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies like Gold-Rubel, Dollar, etc.

Staats-Papiere.

Table of state securities including German Reich bonds, foreign government bonds, and provincial obligations.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and municipal obligations from various regions like Rhine, Westphalia, etc.

Bank-Aktien.

Table of bank stocks including Deutsche Hypothek, Reichsbank, and various international banks.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of transport company stocks such as Deutsche Reichsbahn, Norddeutscher Lloyd, etc.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

Table of mortgage and loan securities from various banks.

Kuxe.

Table of mining shares (Kuxe) from various regions.

Aktien v. Bergwerken.

Table of mining stocks from various countries and regions.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a continuation of an advertisement or a list of items.

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

(Inhaber: Johann Ferd. Führer
Kgl. rum. Hoflieferant)

10 Große Burgstraße 10 (nahe Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage. 12 Schaufenster 12.

Größtes Spezialgeschäft der Branche am Platze!



Moderne Reisekoffer und Reise-Artikel, Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer und einfachere Sorten. Schrankkoffer, Kommodenkoffer, große Hutkoffer, Leder-Handkoffer, leer und mit Coil-Einrichtung in größter Wahl, Anfertigung solcher nach Angabe. Feine Wiener und Offenbacher Lederwaren. Hübsche Reise Geschenke.



Feine billige Preise. • Anfertigung, Reparaturen. • Täglich Neuheiten.

Enorme Auswahl modernster Damen-Handtaschen.

Besonders preiswerte
gutsitzende, haltbare



Kinder-Trikotagen

liefert das

Trikotagen-Spezialhaus

L. Schwend

Mühlgasse 11-13.



K 146

SPEZIALITÄT: ENGL. COSTUME-STOFFE
MODERNE SAMMTE ODD
APARTE SEIDENSTOFFE.

DIE ELEGANTESTEN
MODE-STOFFE
IN UNERREICHTER
AUSWAHL

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

Neelles Möbelgeschäft.

Wer gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Weststr. 6. Größtes Lager in sämtlichen Holz- und Polstermöbeln, Bettwerk, vom einfachsten bis zum modernsten Stil. Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie zu den billigsten Preisen.

Eigene Schreinerei u. Tapezierwerkstätte, Anfertigung nach jedem Muster und Angabe. B-20003

Anton Maurer, Schreinermeister, Weststr. 6.

Rasier-Messer von 1.50 an.
Apparate von 2.- an.
Schleifen gut und billig.

Ph. Krämer, Stahlwarenhandl.,
26 Langgasse 26. Tel. 2079.

Aparte Modellhüte
preiswerte abmachen B 20018

Dosheimer Str. 31, Part. I.

Abbruch „alte Inf.-Kaserne“

Gut erhaltene Fenster, Türen, Bretter, Fußböden, Schiefer, Bauholz aller Art, Fußbodenplatten, Träger, Sandsteine, Basalttritte, Backsteine, zwei Hallen, ca. 30 m lang, 10 m breit, mit Schiefer gedeckt, billig abzugeben. 1409

Näh. auf der Baustelle oder bei Adolf Tröster, Eltviller Str. 17. Tel. 3672.

KLEIDER- STOFFE.

Durch sehr günstigen Einkauf grosser Posten Damen-Kleiderstoffe, nur Herbst-Neuheiten, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Posten I	Reinwoll. Cheviots, Blusenstreifen mit und ohne Bordüre, blau-grüne Karos	Meter	95 Pf.
Posten II	110 cm breite Cheviots, reine Wolle, in allen Farben, gestreifte und karierte Modestoffe für Röcke und Kleider	Meter	1.65
Posten III	110 cm breite elegante Satintuche in allen neuen Farbenstellungen	Meter	1.95
Posten IV	130 cm breite Kostümstoffe, engl. gemustert, gestreift und blau Kammgarn, für Jackenkleider	Meter	2.75
Velvets,	die grosse Herbstmode, für Blusen und Kostüme, in Lindener Fabrikate, in allen Farben	1.25, 1.65, 2.40 bis	7.50

Frank & Marx,

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 132

Beim 5 o'clock tea

Aus dem
Leben einer Dame
(Bild 12)

„Eau de Cologne“ wird von den Damen und Herren der vornehmen Welt stets gern bevorzugt wegen ihres lieblich-diskreten Aromas, ihrer absoluten Reinheit und köstlich bleibenden Frische. — Keiner Mode-laune unterworfen; das Parfüm der Vergangenheit, der Gegenwart und Zukunft. — Stets von wunderbar belebender Wirkung auf Teint und Haut.

Billige, minderwertige (unreine) Eau de Cologne weisse man zurück, weil ausserordentlich schädlich für Teint und Haut. — Man verlange stets die Marke „S. 4711“ (Ges. gesch. „S. 4711“ auf Blau-Goldener Etikette)! In Qualität unübertroffen! Sehr ausgiebig im Gebrauch, daher relativ am billigsten. Destilliert nach eigenem Rezept. — Seit 1792. — 1/1 Originalflasche M. 1.75.



S. 4711. Eau de Cologne

(K. 1897) P. 142

Gas-Oefen

nur beste Systeme empfiehlt 1410

F. Dofflein,

Friedrichstrasse 53. Telephon 178.

Prima Lagerobst: Schafraße, Wapfel, Goldparmanen, Kanaba-Reinette, Weßendstr. 15, Gb., Hofmann. B21040

Putze nur mit

Globus Putzextrakt

Bester Metallputz der Welt

In Dosen à 10 und 20 Pf. (K. 1897) P. 142

Der Skatabend

war wieder ausserordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schnapsen. Pass ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den Wybert-Tabletten, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und nehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor. F 115a

6 PAAR DAMEN-STRÜMPFE

Wolle

Gute Gebrauchsqualität, weich	1.10	6 Paar	6.00 Mk.
Extra feinmaschig, schwarz	1.80	6 Paar	10.40 Mk.
Feine Qualität, mit bunter Seidenstickerei, elegant	2.00	6 Paar	11.50 Mk.
Vorzügliche Gebrauchsqualität, Ia	2.25	6 Paar	13.00 Mk.

Alle Strümpfe garantiert echtfarbig mit verstärkter Hochferse, Doppelschle u. weit. Einschleupf.

Spezialhaus Schirg, Strumpfwaren,

Webergasse 1 — Hotel Nassau. K149

Reklame-Angebot

Verkauf in der I. Etage
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.

Ca. **2000** Stück

Flügel u. Fantasies

nur moderne Sachen,

95 Pfg. und **1.90** Mk.

Blumenthal

Privatangestellte!

Der beste Ersatz
für die unzuweckmässige und unvorteilhafte reichsgesetzliche Pensionsversicherung 1451

ist eine
bei gleicher Beitragszahlung erheblich höhere Leistungen erfüllende Versicherung auf den Todes-, Erlebens- u. Invaliditätsfall beim

Nordstern, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Aufklärende Broschüren, Kostenberechnungen und Auskünfte jeder Art durch „Nordstern“, General-Agentur Wiesbaden:
Heinrich Baer, General-Agent, Bismarckring 41.
Ernst Seipel, Hauptagent, Seerobenstrasse 19.
Karl Freiherr von Hunostein, Dreiweidenstrasse 10.

Billige Offerte!

Ich beabsichtige mein Geschäft zu verkaufen und gewähre deshalb bis auf weiteres auf meine bisherigen Preise gegen Barzahlung

20% Rabatt

auf neueste garn. u. ungar. Damenhüte, alle Putz- u. Modewaren, sowie auf sämtl. Damenkleider-Besätze, Spitzen, Tulle, Bänder, Fantasie-Köpfe etc.

Eine Pariser Fantasie-Kragen, Bolero-Jäckchen, Paillette-Kleider, Tulle, Chinablinder, Gürtel, Fächer, Perlkragen etc. sind auf Extra-Tischen ausgelegt und werden mit 50% Rabatt abgegeben.

Adolph Koerwer, Langgasse 9. 1839

Sine Preisfrage

Es ist wohl verständlich, wenn bei der allgemeinen Teuerung eine Hausfrau der Preisfrage der Rohstoffmittel besondere Beachtung zwendet, aber sie wird sicher niemals lediglich um zu sparen ihren Kindern und Angehörigen minderwertige Produkte vorsetzen. Nehmen wir z. B. den jetzt als tägliches Frühstück immer mehr in Aufnahme kommenden Van Doutsens Cacao. Ein absolut reines, edles Getränk von hervorragendem Aroma, leicht löslich und leicht verdaulich und sehr ausgiebig im Gebrauch. Es werden nun viele Cacaos zu bedeutend billigerem Preise angeboten. Das klingt sehr verlockend. Sind diese Cacaos aber wirklich billig? Wo ist der Geschmack, die reine Qualität und die Ausgiebigkeit? Wenn Sie nur ein einziges Mal einen Versuch mit Van Doutsens Cacao machen wollten, so würden Sie sich leicht überzeugen.

note Bag. 700
F 144

Darmstädter Möbelfabrik

fertigt Wohnungseinrichtungen die zur vornehmsten Ausführung
Schöne wertvolle Ausstellungen erstklassige Arbeit - Dauernde Garantie
 von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
 Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 - Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage
 Illustrierte Kostenaufschläge gratis!

Zwangsversteigerung.
 Das 3. u. 2. Zimmerhaus, Werk-
 halt und Stallung, Jägerstraße 15,
 Wiesbad., wird am 27. Okt. gerichtl.
 versteigert. Geldg. 49,000.
 Erste Dpp., 27, 30,000, leicht Neben
 zu 4 1/2 % Zins, die über 25,000
 für rüch. Binsen u. Kosten verfügen.
 können d. Haus u. 1. Dpp. anfeigern.
 Kauf, D. Werte lt. Wielandstr. 13.
 Die Versteigerung der

Verpflegungsbedürfnisse
 für die 2. Abteilung Feld-Ärztliche
 Regt. Nr. 27 Cassien für die Zeit
 vom 1. November 1911 bis 31. Oktbr.
 1912 ist zu vergeben, und zwar in
 den Gruppen:
 a) Kartoffeln
 b) Gemüse
 c) Kolonialwaren
 d) Milch
 e) Backwaren
 f) Butter und Eier.
 Ferner werden für die gleiche
 Zeit die

Küchenabfälle
 verkauft. - Angebote sind unter-
 schreiben, verschließen und portofrei
 bis zum 21. Oktober an die Küchen-
 Verwaltung der 2. 27. zu senden.
 Die Angebote müssen die Erför-
 derung enthalten, daß der Bewerber
 sich den Bedingungen der Küchen-
 Verwaltung unterwirft. Diese Be-
 dingungen sind einzusehen von heute
 ab täglich von 9-12 Uhr bei der
 Küchen-Verwaltung im Reichswehr-
 Gebäude der Artillerie-Kaserne.
 Die Angebote werden am 23. Okt.
 vorm. 10 Uhr, geöffnet. F281

Die Küchen-Verwaltung
 der 2. Abt. 1. Regt. Feld-Ärt.-Regt.
 Nr. 27 (Cassien).

Sänger-Quartett
Trisch auf.
 Sonntag, den 22. Oktober:
Ausflug nach Erbenheim
 „Zum Adler“
 (Hd. Roschek).
 Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
 Wir laden hierzu unsere werthen Mit-
 glieder, sowie Freunde und Gönner
 höf. ein. Der Vorstand.

Merkel Korsetts!
 Erstklassige Fabrikate.
 Anfertigung
 nach Mass.
 Fachkund. Bedienung.
 Anprobier-Zimmer.
 Auswahlendungen.
 Reparaturen.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
 Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Butter! Mastgeflügel!
 Tausch per Nachnahme: 1a Naturbutter
 1-Pfd.-Röhr. 5.00, 10-Pfd.-Röhr.
 45.00; 1/2 Pfd. geschlachtet, geräuchert,
 Speckfette Gans, 1-4 Enten od. Ferkel
 1.00, 1/2 Pfd. 0.50, 1/4 Pfd. 0.25. B. Margules,
 Bismarckstr. 19, Wiesbad. (Schief.). F 89

Obstschränke,
 Obstborden
 empfiehlt **Conr. Krell,**
 Langgasse 14,
 1000 Str. Buchen-Schneidholz,
 geschnitten und gepolten, per Jentner
 1.20 Mk., Buchenholz per Bund
 1.- Mk., frei Haus. Gebr. Schützler,
 Schlippenbergstraße 68, Tel. 8617.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug nach dem Auslande versteigere ich zufolge Auf-
 trag.
 heute Dienstag, 17. Oktober, vorm. 9 1/2 Uhr beginnend,
 in meinem Versteigerungsbüro

23 Schwalbacher Straße 23

folgende sehr gute, wenig gebrauchte, Mobiliargegenstände, als:
mod. Eichen-Epim.-Einricht. mit reicher Santherei,
 bestehend aus: Küfett, Ausziehtisch, Schreibtisch, 3 Kuchentischen,
 Stunduhr und Juglätter, elegante Salon-Garnitur, Mahag. mit
 Intarsien, engl. Stil, best. aus: Sofa, 2 Sesseln und 6 Stühlen
 mit Seidenbezug.
sehr gutes, fast neues, schw. Pianino von F. Adam,
 schwarz, Salonschrank, Mahag.-Salonspiegel, Mahag. einzel. dreif.
 Bücherregale, Eichen-Damen-Schreibtisch, Sofa, Parcell-Divan,
 Ottomane mit Kissen-Decke, Rapp-Betten, vier Eichen-Spiegel-
 schranke u. dazu pass. Waschtisch, Toilette und Toiletten-Accessoi-
 ren, Kuchentisch, Kommode, fast neue Platt-Rahmmaschine,
 Eichen-Kücheneinricht., Regulator, Brothaus-Konversations-Regalon,
 Jubiläum-Ausgabe mit Eichen-Spagete, Bücher, Oelgemälde,
 Stahlstuhl und andere Bilder, Spiegel, Berlet, und andere
 Tapete, Porzellan, Porzellan, Rapp, Mah., Sofa und andere
 Tische, Stühle, Sessel, Wappstein, best. und andere Gebrauchs-
 Gegenstände aller Art, Esstische, Glas, Porzellan, sehr schöne
 Gasföher, Gasherd, fast neuer emaillierter Herd, fast neue
 Waschmangel, Johns Balllamp-Beleuchtungsanlage mit Öfen, Stab-
 leiter, Küchen-Einrichtung, Küchens- und Kochgeschirr, fast neuer
 Gasofen, Blumenkasten und vieles andere mehr
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
 Befähigung gerne gestattet

Wilhelm Helfrich,
 Schwalbacher Str. 23. Auktionator u. Taxator. Telefon 2941.

Amor
 bleibt das beste Metallputzmittel. F 85

Onduliere Dich selbst
 in 5 Minuten mit der gewöhnlich geschätzten
 Haar-Weller-Presso „Rapid“
 Kein Haarschnitt, kein Toupieren nötig. Kinderleicht!
 Das dünnste Haar erscheint voll u. üppig. Garant. sicherste
 schonung der Haare u. sofortiger Erfolg. Preis 3 M.
 Porto 20 Pf., Nachh. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos.
 Frau Dr. Edgar Klotzmann, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 118. F 85

Versteigerung von Damen-Konfektion.

Mittwoch, den 18. Oktober cr., und folgenden Tag,
 morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt Herr
 Leopold Cohn in meinem Versteigerungsbüro

23 Schwalbacher Straße 23

nachverzeichnete elegante, gutgearbeitete Damen-Konfektion
 für Sommer, Herbst und Winter, als:
**Jaden- u. Faillekleider in Wolle und
 Waschstoffen, Kostümröcke in Wolle u.
 Waschstoffen, Blusen in Seide, Wolle
 und Waschstoffen, Paletots etc., sowie
 12 Stoffbüsten,**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. B21136
 Befähigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator,
 Schwalbacher Str. 23.
 Telefon 2941.

Nervenschwäche
 der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
 auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilos
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92
 Inst. für Natur- und elektr. Lichtheilverf., Elektrotherapie,
 Kräuterkur etc.
 Sprechst. 10-12 u. 3-8 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Wer seine
Füsse u. Beine
 gesund und widerstandsfähig
 erhalten will, trage im Stiefel
 meine nach eigenem Ver-
 fahren hergestellten
Stiefel-Einlagen.
P. A. Stoss Nachf.,
 Taunusstr. 2. K71

**Schul-
 ranzen**
 Grösste Auswahl
 Billigste Preise
 offeriert
 als Spezialität
A. Letschert,
 Faulbrunnstr.
 19. 1429
 Reparaturen.

Nasenvöte 1319
 vetter „Blanca“, Bar. unsch. Bahir.
 Amerl. Verkaufsstellen i. Wiesbad.:
 Drog. u. Bari. Rosbus, Taunus-
 strasse 25. Tel. 2007. Gustav Teiten-
 born, Große Burgstraße 8.
Reklame-Gelder
 in der Durchgangshalle des Tag-
 blatt-Hauses jährlich zu vermieten.
 Näheres im Tagblatt-Kontor, rechts der
 Schollerhalle.

**Wiesbadener
 Bestattungs-
 Institut**
 Gebr. Neugebauer.
 Dampf-Schreinerei.
 Gest. 1856.
 Telefon 111. 138
Sargmagazin
 Schwalbacherstr. 36.
 Lieferant des Vereins
 für Feuerbestattung.
 Übernahme von
 Ueberführungen von und nach
 auswärts mit eigenen Leichen-
 wagen.

Todes-Anzeige.
 Tief betrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche
 Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten und treu besorgten Schwester,
 Schwägerin, Tante und Großtante,
Grau Franzista Kik, w.w.
 Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Wiesbaden, den 15. Oktober 1911.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr, vom
 Trauerhause, Kaiser-Friedrich-Ring 25, aus statt.

Preiswerte Angebote!

Damen-Putz

Gamin in Filz . . .	2.45	4.50	6.50	8.50
Jugendlicher Brette-Hut, garniert, mit Band und Flügel	7.50	9.50	12.50	
Moderne Nische-Form mit Sammel- u. Flügel- garnitur	9.75	12.50	16.50	
Toque aus Sammel, chlo garniert	9.50	12.50	16.50	
Ständige Ausstellung elegantester Modell-Kopien der letzten Modeschöpfun- gen, hergestellt aus prima Zutaten, vorzügliche Verar- beitung	22.50	28.50	45.00	65.00

Damen- u. Kinderkonfektion

Flausch-Paletots in den modernen zweiseitigen Webarten, schicke Formen	22.50	26.50	28.00	32.00
Paletots aus engl. gemusterten Stoffen	5.50	7.25	9.50	11.50
Sammel-Mäntel in hochpart. schick. Form.	55.00	68.00	75.00	95.00
Schwarze Tuch-Mäntel hochmodern	35.00	42.00	50.00	
Herbst-Kostüme in all. mod. Farb. u. Fassons	19.50	25.00	36.00	48.00
Kinder-Paletots in blau u. englisch gemustert. Stoffen	2.95	3.75	5.25	
Kinder-Kleidchen aus Biber, schöne moderne Dessins	95	1.25		
Kinder-Kleidchen aus Cheviot	5.25	6.75	8.50	
Kinder-Kapes	3.45	4.75	6.75	
Knaben-Paletots in blau u. engl. gemusterten Stoffen	6.75	8.90	11.50	

Blusen

Blusen Wolle und Halbwolle, einfarbig u. gemusterte Stoffe	3.65	4.95	6.75	7.95
Schwarze Wollblusen	6.50	9.00	11.50	
Seidene Blusen in schwarzen, einfarb. u. gemusterten Stoffen . . .	9.50	12.25	15.50	
Prima Sammel-Blusen in mod. Verarbeitg.	6.95	9.75	12.50	
Tüll-Blusen in creme u. coré	8.50	10.50	14.50	

Die Kleiderstoff-Mode.

	per Meter		per Meter
Popeline elegantes fließendes Gewebe in den Farben der Saison	2.85	Double elegante Kostümstoffe mit aparter Rückseite, ca. 140 cm breit	5.10
Satin glanzreiche Qualitäten in grossem Farbensortiment	2.10	Loupe weiche Gewebe in engl. Geschmack, ca. 140 cm breit	3.90
Plaid- und in besonders beliebten Scholtenkaros blaugrüne Stellungen	1.95	Noppen- u. für moderne Kostüme, Tweedstoffe 110-180 cm breit	3.25
Bordüren- schicke Borden, auf einfarbigem stoffe oder gemustertem Fond	1.75	Damen- reinwollene bewährte Fabrikate, tuche 110-180 cm breit	2.90
Blusen- in geschmackvoller Ausführung, streifen besonders preiswert	85 Pf.	Kammgarn- reinwoll. Gewebe f. Jacken- Serge kleider, ca. 180 cm breit	2.25
		Cheviots weiche Qualität, in reiner Wolle	1.25
		Eisfellstoffe für Kindermäntel, ca. 130 cm breit	5.25
		Krimmerstoffe, schwarz, für Jacken u. Stolas	6.25
		Persianer- bester Pelzersatz, ca. 180 cm Imitation, breit	13.50
		Lammfellstoffe, elfenbein und farbig, ca. 130 cm breit	3.90
		Kleider-Velvet in schwarz und farbig, solide Qualität	3.30
		Kleider-Sammel in schwarz, ca. 55/60 cm breit	1.85
		Körper-Velvet in schwarz für Kleider u. Jacken, ca. 70 cm breit	1.45
			9.50
			6.25
			5.45

Warenhaus Julius Bormass.

Mittelmeerfahrten

In der Zeit vom 7. Januar bis 30. April 1912 werden vermittelt des Doppeldeckschiffes „Victoria“ u. des Doppeldeckschiffes „Victoria“ 7 Bergnigungs- und Erholungsreisen zur See veranstaltet, auf denen je nach Jahreszeit eine mehr oder minder große Anzahl der in dieser Karte durch die schwarze Linie bezeichneten Häfen besucht wird.

Hauptpreise je nach Route von Mk. 200, 220, 450 und Mk. 500 an abwärts.

Wichtige Daten:

ab Hamburg 7. Jan. 1912	200 Mk. Route
Genoa 4. Feb.	20
Genoa 5. März	15
Genoa 24.	10
Genoa 7. April	10
Genoa 14.	10
Genoa 20.	25

Alle Näheres enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Bergnigungsreisen, Hamburg.

Vertreter in Wiesbaden: H. von dem Knesebeck, Wilhelmstraße 12.

Heute abend, Wartburg: Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Sommerpflege armer Kinder.
Progr. u. Karten à 2 Mk., 1 Mk. u. 50 Pf. in allen Musikalienhandl., bei J. C. Glücklich, Moritz und Münzel, Damenklub und Abendkasse.

Wiesbadener Konservatorium für Musik

Rheinstrasse 64. — Direktor: Arthur Michaelis.
Institut für alle Zweige der Tonkunst.
Unterricht von den ersten Anfängen bis zur vollkommenen Ausbildung.

Klavierspiel: Herr Professor Mannstadt, Königl. Hofkapellmeister, Herr Fr. Peterson, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Herr A. Leydecker, Pianist, Herr K. Wiegand, Pianist, Fr. E. Michaelis, Fr. A. Kraft, Fr. Kl. Hölcker, Fr. M. Ahrens. — **Gesang** (Methode Prof. Stockhausen): Frau Luise Peterson-Zur Nieden, Fr. M. Bouffier, Gesangspädagogin. — **Violine** (Methode Professor Joachim): Herr Direktor A. Michaelis, Herr K. Hirsch, Königl. Kammermusiker, Herr O. Trillhaase, Königl. Kammermusiker, Fr. G. Michaelis. — **Cello** (Methode Prof. Büchtemann): Herr Konzertmeister F. Brühl. — **Orgel:** Herr Fr. Peterson, Organist an der Schlosskirche. — **Kammermusik, Ensemble und Orchesterspiel.**

Eintritt jederzeit. — Prospekte gratis.

Anmeldungen werden täglich von 11-1 u. 3-5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer Nr. 11 (1. St.), entgegengenommen.

Walhalla-Restaurant

Von Dienstag, den 17. Oktober bis Freitag, den 20. Oktober d. Js. einschliesslich:

Münchener Oktober-Fest.

Doppel-Konzert,

ausgeführt von der Feldartillerie-Regiments-Musik Nr. 27 und der Freudenbergschen Hauskapelle.
Spezialitäten des Tages: Münchener Weisswürste, Nürnberger Rostwürste, sowie reichhaltige Abendkarte. — Zum Ausschank gelangen das beliebte **Rock-Bier** der Münchener Spaten-Brauerei vom Fass, sowie deren Schank-Bier, ferner Mainzer Aktien-Bier Doppelrad, Pilsen, Kaiserquell.
Der Eintritt ist frei.
Die Direktion.

England! Ratgeber
I. Aufenthalt, Reisegew., Engl. Sprache, Stellung, Privatleben u. P. 87
„Deutsches Haus“, 50 St. George's Road u. Victoria, London S. W.

Hotel Erbprinz.
Morgen Mittwoch:
Mehlsuppe,
wozu freundl. einladet
Fritz Bender.

Kaiserpaal,
Döbelmer Straße 19.
Selbstgefeilter Traubenmost
14 Liter
per Glas 40 Pf.

Salat-Kartoffeln
Jentner 5 Mk.
Otto Unkelbach, Schmalbacher Str. 91.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1892
Herm. Stückdorf, Gr. Burgstr. 2.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Neues Bett mit hoch. Haupt 35, 1 Ober- u. 1 Unter- u. 1 Bett. ...

Ein gut erhaltener Kinderwagen ...

Rohle die höchsten Preise ...

Liegen geblieben ein Badol ...

Mobilien empf. sich in u. a. d. S. ...

Verkaufe ...

Bäckerei ...

Fabrik ...

Deutscher Schäferhund ...

Gold. solide Serrenuhr ...

Blüthner-Stuhlflügel ...

Fast neuer Aino-Apparat ...

Antogen-Schweiß-Apparate ...

Salon-Einrichtung ...

Großer Möbel-Verkauf ...

Zwei große Schaukasten ...

Gasheizöfen ...

Kaufgeuche ...

Getragene Kleider, Schuhe ...

Getragene Kleider!

Söhnlein Rheingold

anerkannt erste in Qualität unerreicht dastehende Sectmarke!

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
v. Abendroth, Fr. Rent., Schloss Cösen
Taunusstrasse 28
Allen, Fr., New York — Rose
Ammermann, Kfm., Berlin
Aranzavis, Kfm., Wilna
Grüner Wald
Villa Esplanade

B
Buchmann, Fr., Kassel, Nass. Hof
Bütner, Hotelbes., m. Fr., Wildbad
Schützenhof
v. Buge, Frau, m. Tocht., Gut Sack
Sanatorium Friedrichshöhe
Baker, Fr., Rent., England
Villa Hertha
Bardenheier, m. Fam., St. Louis
Grüner Wald
Bauer, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Baum, Kfm., Düsseldorf, Hansahotel
Baum, Kfm., Bingen, Stadt Bierich
Becher, Kfm., Rothenweil, Nonnenhof
Becker, Giesen — Adler Badhaus
Behrens, Kfm., Nürnberg
Westfälischer Hof
Behrmann, Kapitän, Blankenese
Pariser Hof
Bellin, Kfm., m. Fam., Petersburg
Kronprinz
Benver, Berlin — Sendigs Edenhof
Benger, Fabrikant, m. Fr., Remscheid
Einborn
Bernards, Rechnungsrat, m. Frau
Evangel. Hospiz
Biel, m. Schwester, Schiffswaier
Hotel Krug
Biesenbach, Köln-Nippes
Friedrichstrasse 31
Billinghausen, Kfm., Köln
Central-Hotel
Birgel, Obersekretär, Wetzlar
Schützenhof
Bloodworth, London, Hotel Regina
Blum, Direktor, Berlin, Grün Wald
Blumen, Kfm., Jekaterinobsk
Kronprinz
Bobin, Kfm., Bernsdorf
Kleine Burgstrasse 2
Bölze, Kfm., Elberfeld, Zur u. Post
Börner, Kfm., Dresden — Einborn
Bösel, Kfm., Nürnberg, Wiesbad. Hof
Bohlender, Kfm., Leipzig, Grün Wald
Bohn, Kfm., Offenbach, Grün Wald
Borgmann, Kfm., Lübeck, Gr. Wald
Brasche, Fr., London — Neuer Adler
Braun, Kfm., m. Frau, Rixdorf
Hotel Happel
Brann, Kfm., Hamburg, Hotel Vogel
Bredig, Prof., Karlsruhe, Viktoriahotel
Brey, Apotheker, Hamburg
Darmstädter Hof
Brill, Kfm., Köln — Union
Broico, Kfm., Wilna, Villa Esplanade
Brokmann, Fr., Wasylek
Pension Rupp
Brückner, Zahnarzt, m. Fr., Künzebau
Central-Hotel
Bruns, Kfm., Köln — Taunus-Hotel
Budach, Fr. Rent., Kassel — Aezir
Blüger, Fabrik., m. Fam. u. Chauff.
Düsseldorf — Hotel Prinz Nikolaus
Bugenings, Radren
Weissenburgstrasse 8, 2.

C
Carp, Geh. Rat, Düsseldorf, Nass. Hof
Casper, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Chérifias, Genf — Fürstenhof
Cundt, Kfm., m. Fr., Landau
Pension Michels
Cole, Fr., m. Tochter, Amerika
Biemers Hotel Regina
Conrad, Betzdorf — Römerberg 8
Cordua, Kfm., Braunschweig
Wiesbadener Hof
v. Carnatowsky, Petersburg
Pension Hagenbrach
Courant, m. Fr., Berlin — Schw. Bock
Crawford, m. Fr., London
Zum neuen Adler

D
Dammisch, Kfm., Würtes
Wiesbadener Hof
Daneberg, Bremen — Spiegel
Dauson, Fr., m. Tocht., London
Hotel Fürstenhof
Davidson, Stud., Tübingen — Erbprinz
von der Decken, Fr., Braunschweig
Villa Fritz
Derkiem, Rentn., Bremen
Palast-Hotel
Dieterich, Fr., Eslingen — Bellevue
Dolmann, Pfarrer, Hamburg
Emser Strasse 12
Douglas, Fr., Neuburg — Hotel Rose
Dumner, Gerichtsassessor, Stettin
Villa Speranza
Dyckerhoff, Dr., Nürnberg
Hotel Nassauer Hof

E
Eckstein, Kfm., Stuttgart
Taunus-Hotel
Eickenscheid, Kfm., m. Sohn, Fulda
Wiesbadener Hof
Eisecke, Dr., m. Fr., Köln
Viktoria-Hotel
Eiseck, Kfm., Düsseldorf, Wiesb. Hof
Ellenberger, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Ettinger, Fr., Warschau — Bellevue

v. Elmendorff, Freifrau, Fr. Rentner,
Kassel — Hotel Aezir
Engelsberger, Fr., Frankfurt
Zum neuen Adler
Ettinger, Ingen., Warschau, Bellevue

F
Fairholme, Fr., München
Biemers Hotel Regina
Filzinger, Ems, Hofheim
Augenheilstalt
Fischbach, Kfm., Berlin, Centr.-Hotel
Fischer, Fr. Amsterichter, Neustadt
Hotel Bellevue
Fischer, Dr. med., m. Fr., Ludwigshafen
Hotel Nonnenhof
v. Flottwell, Geh. Reg.-Rat, m. Tocht.,
Potsdam — Viktoria-Hotel
Fölsche, Reg.-Rat, Berlin — Engl. Hof
v. Frankenhänel, Kfm., Lichtenstein
Hotel Nonnenhof
Friedrich, Fr. Prof., Marburg
Hotel Kaiserhof
v. Friesen, Freifr., Rentn., m. Tocht.,
Schloss Colmen — Taunusstrasse 25

G
Ganter, m. Fr., New-York
Wiesbadener Hof
Gass, m. Fr., Koblenz — Hotel Krug
Gerdes, Fr., Altona — Imperial
Giese, Kfm., Unterkosbau
Wiesbadener Hof
Giffert, Fr., Soest — Nonnenhof
Ginsburger, Fr., Bielefeld
Pension Julius Winter
Glosser, Oberleutn., Insoletadt
Mühlgrasse 15, 2
Göring, Neuhaus — Hotel Weiss
Goldschmidt, Kfm., Berlin
Europäischer Hof
Gordon, Dr., m. Fr., Amerika
Emser Strasse 12
Gordon, Mc. Kay, Stud., New-York
Hotel Kaiserhof
Gross, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Graber, Kfm., Köln — Grüner Wald

H
Haak, Major Landau — Grüner Wald
Haarhaus, Paris — Europäischer Hof
Haarmann, Kfm., Heidelberg
Hotel Reichshof
Häfele, Fabrikant, Göppingen
Hotel Vogel
Hämmer, Kfm., Kassel — Hotel Berg
Hahne, Kfm., Elberfeld — Neue Post
von Hake, Offizier, Treptow
Museumstrasse 5, 1
Hammerstein, Oberhausen, Nonnenhof
Hardt, Fr. Geheimr., m. Bed., Lennep
Nassauer Hof
Hatzheim, Köln — Hans-Hof
Hauswaldt, m. Fr., Magdeburg
Viktoria-Hotel
Hayum, Kfm., m. Fr., London
Europäischer Hof
Hegenbarth, Kfm., Meistersdorf
Hotel Einhorn
Heimann, Fr., Düsseldorf
Viktoria-Hotel
Heldt, Assistent Dr., Upsala
Viktoria-Hotel
Hellwitz, Zürich — Pension Fortuna
Helmsold, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Helzer, Fr. Witepek — Spiegel
Henn, Bankdirektor, m. Fr., Anchen
Pension Viktoria-Laise
Henning, Fr., Bleicherode, Reichspost
Henrich, Fr., Mearty — Nonnenhof
Herberg, Fr., Zürich — Pension Rupp
Herz, Rentn., m. Fr., Aschersleben
Hotel Continental
Hess, Fr., Hamburg — Kaiserhof
Heyer, Fr., Bad-Eme — Hotel Berg
Hilbenz, Generaldirektor, m. Fam. u.
Chauffeur, Friemansheim
Sendigs Eden-Hotel
Hilmers, Domänenpächter, m. Tocht.,
Krummesse — Schwarzer Bock
Hilson, Kommerz.-Rat, Würzburg
Europäischer Hof
Hirsch, Kfm., Hamburg, Viktoriahotel
Hoffrichter, m. Fr., Lodz, Engl. Hof
Hofmanns, Fr. Architekt, Herborn
Goldener Brunnen
zu Hohenlobe, 2 Princess, Koschentin
Emser Strasse 12
Helling, Kfm., Köln — Gr. Wald
Henny, m. Fr. u. Schwester, Utrecht
Villa Rupprecht
Henoch, Generalkonsul, Berlin
Nassauer Hof
Hearichs, Aachen — Reichspost
Herlitzsch, Kreisarzt Dr., Eckelens
Beiers Privat-Hotel
Herschberg, Kfm., m. Fr., Lodz
Hotel Kronprinz
Hess, Professor, Charlottenburg
Metropole u. Monopol
Hildebrandt, Fr. Oberzahnk., Mühlheim a. Rh. — Pens. Wolfram
Hilmens, Gutsbes., m. Tocht., Krummesse
Hotel Adler Badhaus
Hingley, Fr., Droitzwich — Kaiserhof
Hirschbein, Kfm., Warschau
Weisse Lilien
Hirschbein I., Kfm., Warschau
Weisse Lilien
Hirschmann, Kfm., Hanau, Gr. Wald
Hoffmann, Dr. med., m. Fr., Eltville
Wiesbadener Hof

Hoffmann — Zur Sonne
Hohenstein, Generalmajor, m. Sohn,
Freiburg i. Br. — Hotel Nizza
Homfeld, Kfm., m. Fr., Riga
Zum neuen Adler
Hoth, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Hügler, Ing., Karlsruhe — Reichshof
Huffer, Paris — Hotel Rose
Hugo, Langensalz — Kölnischer Hof

I
Idelson, Privatdozent, Petersburg
Hotel Kronprinz
Israel, Fr. Rentn., Hamburg
Taunusstrasse 22
v. Isendorff, Fr., Gillsow
Kölnischer Hof

J
Jackowski, Fr., Bussie — Continental
Jacobi, Rektor, m. Fr., Kassel
Central-Hotel
Jänel, Vet.-Rat, m. Fr., Neumarkt in
Schl. — Pension Wolfram
Jaffé, Sr u. Lady, m. Bed., Belfast
Villa Speranza
Jasper, Braunschweig — Nassauer Hof
Jensen, Fr. Seeland — Grüner Wald
Josienski, Kfm., m. Fr., Königsberg
Hotel Continental
Joël, Fr., Berlin — Villa Speranza
John, Kfm., München — Einborn
Jones, Fr. Rentn., New-Zealand
Pension Columbia
Jung, Kfm., New-York — Grün Wald
Jung, Lehrer, Anfurt a. d. Lahn
Zum Vater Rhein

K
Kaiser, Leipzig — Hotel Burghof
Kaminsky, Kfm., Elisabethgrad
Palast-Hotel
Kanitzberg, Meppen — Römertor 2, 1
Karger, Fr., Stettin
Sanatorium Dr. Lubowski
Karger, Fr., Stettin
Sanatorium Dr. Lubowski
Katzennelsohn, Kfm., Buresk
Pension Karpin
Kemper, Sekretär, m. Fr., Bubesk
Hotel Happel
Kessler, Fr., Düsseldorf — Köln. Hof
Kette, Ober-Ingenieur, Berlin
Viktoria-Hotel
Kirach, Essen — Zum Landsberg
Kleemann, Oberleut., m. Fr., Ludwigsburg
Sendigs Eden-Hotel
Klein, Kfm., Berlin — Mete. u. Monop.
Klein, Kfm., Mannheim — Vogel
Klein, Kfm., Düren — Hotel Fuhr
Knops, Oberbergm., m. Fam., Saarbrücken — Hotel Nizza
Kobal, Ingen., m. Fr., Bukarest
Pension Princessin Luise
Koch, Dr., m. Fr., Berlin, Gr. Wald
Koenigsberger, Stud. med., Breslau
Kunststalt Diätenmühle
Körner, Bürgermeister, Wehen
Hotel Berg
Körte, Geh. Reg.-Rat, m. 2 Söhnen,
Stettin — Hotel Reichspost
Kohls, Dr. med., Hannover
Pension Stefanie
Komar, Petersburg — Minerva
v. Koresov, Gutsbes., m. Fr., Naubem
Hotel Quisisana
Koux, Kfm., M.-Gladbach — Eppe
Kowotzsch, Dr. med., Warschau
Zum neuen Adler
Krauschikoff, m. Fam. u. Bedienung,
Moskau — Hotel Nassauer Hof
Krautz, Kfm., Rotterdam — Gr. Wald
Krebs, Kfm., Berlin — Einborn
Krumblegg, Kfm., Berlin — Einborn
Krupp, Fr., Ahweiler — Gr. Wald
Kuhn, Rentn., m. Fr., London
Astoria-Hotel
Kukutsch, Fr., Berlin, Zinlur
Hotel Adler Badhaus
Kyber, Direktor, Duisburg, Nonnenhof

L
Landsberg, m. Fr., Berlin, Fürstenhof
Lang, Dr. med., Krakau, Centr.-Hotel
Lange, Fr., Berlin — Pens. Pustau
Lange, m. Fr., Altenkirchen
Hotel Dahlheim
Lasse, Hamburg — Sendigs Edenhof
Larsen, Oberförster, Dänemark
Hotel Grüner Wald
Lassen, Kfm., m. Fr., Hamburg
Pension Windsor
Latsch, Fr., Hachenburg, Gute Quelle
v. Laningen, Herzog. Kammerherr u.
Tochter, Laningen — Taunus-Hotel
Lehmann, Kfm., Hamburg
Europäischer Hof
Leichter, Kfm., m. Fr., Aachen
Hotel Happel
Lengert, Fr., Breslau
Klingerstrasse 3, 2
Lenschner, Kattowitz — Erbprinz
Lewald, Ober-Reg.-Rat, Erfurt
Viktoria-Hotel
Lewin, Berlin — Hohenzollern
Lieberknecht, Fabrikant, Koburg
Kunststalt Diätenmühle
Locke, Fr., m. Begl., San Francisco
Hotel Wilhelm
Lösch, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Loew, Dr. med., m. Fr., Thale
Schwarzer Bock
Lohr, Rent., Brooklyn, Pens. Columbia

London, Fr. Rentn., Flusung
Pension Columbia
Lucke, Oekonomier-Rat, Frankfurt
Hotel Schützenhof
Lurie, Kfm., Kiew — Kronprinz
Lutiges, m. Fr., Amsterdam — Rose
Lypschütz, Kfm., Lodz — Alleeaal

M
Magdeburg, Fr., Mühlheim a. Rh.
Residenz-Hotel
Mareum, Haag — Central-Hotel
Marks, Fr. Rentn., London
Villa Hertha
Mass, Amtgerichtsrat, m. Fr. u. Jungl.,
Anklam — Vier Jahreszeiten
Mauritz, Kfm., Heilbronn
Pension Mitsching
Mauritz, Fr. Lehrerin, Heilbronn
Pension Mitsching
Max — Zur Sonne
May, Amsterdam — Rose
v. May, Fr., Wien
Sanatorium Dr. Dornblath
Merten, Kfm., Düsseldorf, St. Biebrich
Meyer, Ingen., m. Fr., Heborn
Hotel Weiss
Meyer, Warschau — Nassauer Hof
Michael, Kfm., m. Fr., Lima-Ohio
Hotel Fürstenhof
Michales, Fr., Groul — Englisch. Hof
v. Mirbach, Freiherr, Exzell., Oberhofmeister I. Majestät d. Kaiserin und
Königin, m. Fr., Potsdam, Bellevue
Mirbach, Freih. v., Leut., Potsdam
Bellevue
Möller-Holtkamp, Fabrik., M.-Gladbach
Villa Besticce
Moritz, Frau, San Francisco
Kölnischer Hof
Mück, Dr., Berlin, Garnisonlazarett
Mühlstein, m. Frau, Warschau
Römerbad
Mühlsam, Fr., Berlin — Palasthotel
Müller, Kgl. Kammer-Virtuose, Berlin
Metropole u. Monopol

N
v. Nanta, Fr. Rent., Haag, Bellevue
zur Nieden, Ingen., Ferlach
Evangel. Hospiz
Noack, Kfm., Hamburg, Wiesbad. Hof
Noel, Leut., Würzburg — Quisisana
Nopp, Köln — Nonnenhof
Nyding, Rent., m. Fam., New Orleans
Alleeaal

O
Oberländer, m. Fr., Nastätten
Zur guten Quelle
van Oxtrop, Amsterdam — Rose
Oppenheim, m. Frau, Giesen
Centralhotel
Oppenheim, Fr., Frankfurt, Palasthot.
Oswald, Bürgermeister, m. Frau, Hamburg
Kaiserhof
Ott, Nürnberg — Sonne
Ottlewski, Fräulein, München
Herrngartenstrasse 15, 1

P
Paasche, Fabrikant, m. Fam., Burg
Taunus-Hotel
Padawer, Katscher — Wellritstr. 16
Pargola, Fabrikant, Paris, Hotel Krug
Paul, Univ.-Profess., m. Fr., München
Alleeaal
Peters, m. Frau, Magdeburg
Centralhotel
Petraselike, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
Pfaff, Hotelbes., Ems — Hotel Vogel
Piater, Kfm., Berlin — Grün Wald
Philipsson, Frau, Brüssel — Rose
Piggott, Rentner, m. Frau, London
Villa Hertha
Pintus, Kfm., Aachen, Wiesbad. Hof
Podborska, Russland — Continental
Poldermans, m. Frau, Batavia
Metropole u. Monopol
Popov, m. T., Charkow, Weisses Ross
Prack, m. Fam., Kassel, Evg. Hospiz
Przygorowsky, Tschernizoff, Minerva
Pucheninska, Kfm., m. Fam., Warschau
Pension Siegel
Pulverich, Siegen — Union
Pulvermacher, Fr., Danzig
Englischer Hof
Pychan, Kfm., m. Frau, Riga
Taunus-Hotel

R
Radziupinski, Berlin — Eden-Hotel
Redel, m. Fr., Leipzig, Englischer Hof
Reiche, Dr. phil., Hünningen
Zum neuen Adler
Reichard, Kfm., Köln, Stadt Bierich
Reichardt, Prof. Dr., Zwätzen
Hotel Bender
Revosch, Fr. Rent., Riga, Alleeaal
Richter, Dr., Dessau — Gold. Brannen
Rittenberg, m. Frau, Rüdnhofen
Hotel Berg
Robinau, Fr., Hamburg — Oranten
Roehlin, Dr. med., Kzarkoff, Minerva
Röhrig, Hauptm., Danzig, Continental
Roßback, Lottl., Gersweiler
Christl. Hospiz I
Rogalla, v. Bieberstein, Hauptm., m.
Frau, Spottau — Deinspöstrasse 2
Rohrbach, m. Fr., Gr.-Lichterfelde
Villa Royale
de Roov, Kfm., Zutphen, Grün Wald
Rose, Frankfurt — Metropole

Ross, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Rosenhauer, Fr. Regierungsw., Ausbach
Pariser Hof
Rosenstein, Kfm., Kurb. Bad Nerotal
Rosovsky, Fr. Leberin, Wilna
Webergasse 38, Part.
Rottenberg, Frau, Warschau
Nerostrasse 20, I
Roux, Kfm., Paris — Wiesbad. Hof
Rueglaender, Kfm., Berlin, Gr. Wald
Ruth, Prokurist, Osnabrück
Nonnenhof
Rusocki, Graf, K. K. Landesgerichtsrat,
Stryp — Weisses Ross

S
Samarine, Ing., m. Frau, Kiew
Beiers Privat-Hotel
Senders, Esq., London, Engl. Hof
Santschis, Frau Gräfin, mit Bediem.,
Rom — Sanatorium Dr. Lubowski
Sarner, Fr., m. Gesellsch., Ploetz
Kellerstrasse 1, I
Saske, Kfm., m. Tochter, Berlin
Pension Karpin
Schäfer, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Centralhotel
Schapiro, Kfm., m. Tochter, Lodz
Kapellenstrasse 6, I
Scheele, Oberleut., m. Frau, Naumburg
Museumstrasse 10, I
Scheyz, London — Centralhotel
Schloss, Kfm., m. Frau, Dresden
Hotel Happel
Schmidt, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof
Schmidt, m. Frau, Koblenz, Reichshof
Schmidt, Kfm., m. Frau, Leipzig
Erbprinz
Schmitz, Prokurist, Oberkassel
Wiesbadener Hof
Schön, Moskau — Schwarzer Bock
Schapmann, m. Frau, Tournay
Vier Jahreszeiten
Schott, Fr. Rentner, m. T., St. Louis
Alleeaal
Schröder, Geh. Reg.-Rat Dr., Kassel
Metropole u. Monopol
Schuck, Kfm., Berlin — Alleeaal
Schütze, Dr. med., m. Fam.
Kreidelstrasse 4
Schulte, Fr., Haspe — Pariser Hof
Schulz, Kfm., Dresden — Grün Wald
Schulze, Dr., Strassburg — Römerbad
Schupplak, m. Frau, Eisfeld
Centralhotel
Schweitzer, Fr., Stuttgart
Weisses Ross
Schlichter, m. Frau, Münster in W.
Continental
Seib, Frankfurt — Sonne
Seidemann, m. Frau, Zowrovice
Englischer Hof
Seidenbeutel, m. Frau, Warschau
Spiegel
Seidentrumpf, Kfm., Warschau
Badhaus zum Kranz
Seller, Fabrikant, Bremen
Wiesbadener Hof
Sevd, m. Frau, Rheydt, Bohonzollern
Silberstein, m. Tochter, Zawiercia
Spiegel
Simons, Fabrikbes., Düsseldorf
Palasthotel
Sitebak, Fr., Rowno — Kronprinz
Slotnikoff, Kfm., Lodz — Spiegel
Sommer, Kfm., Heilbronn
Grüner Wald
Sondheim, Kfm., Giesen, Hotel Berg
Speelmann, Fr., Wassenaar — Rose
Speelmann, Fr., Wassenaar — Rose
Spittel, Fr. Rent., Aachen — Silvana
Spoliansky, Frau, Elisabethgrad
Palasthotel
Spranger, Hauptmann, Dresden
Taunusstrasse 49, II
Stapelfeldt, Kfm., Bergedorf
Pariser Hof
Stark, Dr. med., Berka — Alleeaal
Staudt, Frankfurt — Hotel Berg
Steinbrügge, m. Frau, Neuwied
Residenzhotel
Stephens, Fr., Glasgow, Nonnenhof
Stern, Fr., Berlin — Nassauer Hof
von Stjernwald, Baroness, Helmsing
Alleeaal
Streit, Kfm., m. Fr., Kisingen
Goldene Kette
v. Strophasius, Leut., Magdeburg
Schwalbacher Strasse 27
Stuber, m. Frau, Nürnberg
Hotel Vogel
Suermond, Fr., Haag — Villa Helwig
Sully, Student, Karlsruhe — Alleeaal
Susmann, Kfm., Berlin, Grüner Wald

T
Theisen, Ing., Essen — Z. Landsberg
Thiel, Ober-Ing., Ehemee
Kornstalt Dr. Abend
Thierg, m. Fr., Brühl, Hotel Krug
Thode, Hamburg — Parkhotel
Thomas, J., Fr., Worms, Minerva
Thomas, L., Fr., Worms, Minerva
Thomson, m. Frau, London
Nonnenhof
Thoran, Student, Brüssel — Union
Tillmann, Assessor, Neustadt
Zur guten Quelle
Toroszewa, Lemberg, Englischer Hof
Toussaint, Fr. Oberamtsrichter, Wolfstein
Pension Heimbürger
von Tschewinsky, Fr., Kiew
Nassauer Hof

Die vergessene Siffigkeit im Wiede der fortgeschrittenen...
 Grotz Kobann, hi der Strömung die Zeitströme und Geführe...
 Daselbst schilbert S. B. Ströbing eine Schafstreuere-Vog...
 führung mit Schürren, die von der dramatischen Sefel...
 führung in Ostfisch bekenntlich wurde, eine Ausführung bes...
 die vergessene Siffigkeit im Wiede der fortgeschrittenen...
 Grotz Kobann, hi der Strömung die Zeitströme und Geführe...

Gerichte bekommen, mußten wir uns sofort trennen. Ich kann dich aber nicht fortlassen...

„So bleibst du mit mir die Seemilchzeit, Wolf!“ Er presste ihre Hand. „Ich werde es dir, alle...“

„Du bist aber nicht fortgegangen...“ Sie sagte ihm, daß sie nicht allein durch den Unfall herbeigekommen sei...

XVI.

Die ersten Frühlingstagen kamen ins Land. Aber Wolf war nicht so glücklich wie sonst...

„Ich will nicht, dirgen, ich brauche es nicht...“ sagte er zu ihm und es wurde dabei einmütig über die Dinge des jungen Mannes...

„Nur ein paar Worte, Herr Meis, gögerte ich dir noch, Embers keine Sorge zu erziehen...“

„Nur ein paar Worte, Herr Meis, gögerte ich dir noch, Embers keine Sorge zu erziehen...“

„Nur ein paar Worte, Herr Meis, gögerte ich dir noch, Embers keine Sorge zu erziehen...“

„Nur ein paar Worte, Herr Meis, gögerte ich dir noch, Embers keine Sorge zu erziehen...“

„Nur ein paar Worte, Herr Meis, gögerte ich dir noch, Embers keine Sorge zu erziehen...“

lagen, daß Embers die tätigen Maken nicht abgeben hat und unsere Direction sehr vorzüglich geworben ist...

„Du kannst jetzt mit dem Director sprechen, er wird dir beistehen, was ich schon sagte...“

„Die Entscheidung seiner Direction steht auf dem Spiel, wenn Embers nicht abtritt...“

„Sein Vertrag mit uns ist hinsichtlich gezeichnet, dirgen, dir sind von der Kommissionsreise befreit...“

„Ich muß immer wieder betonen, Charles, — bleib bei dem, was ich dir gesagt habe...“

„Stimmt, meine der Kaiserin...“ Embers gab sich alle Mühe, seine Gattin vor dem Gerichten fernzuhalten...

„Wie fragst du das?“, fragte Charles. „Du bist nicht so leichtgläubig...“

„Das bist mit aber nicht, Charles! Ich muß dir, ich sage, ich komme jetzt durch...“

„Ich bin dir gern in allen Dingen gefällig, hier hat meine Sprache ein Ende...“

„Charles sage mir dein Wort davon! Ich bin froh, daß Wolf in der letzten Zeit ein anderes Gesicht...

Su d... behandelt... Lottenbur... Elisabeth... dazu von... Bekan... Gäste m... dadurch... Kruppen... keine Pre... dieser ef... tragen C... strafung... ist jetzt... die Offiz... dienstlich... sein.

Es fo... Urteil d... Entscheid... vollkomm... man das... wahrsche... enthält... Momente... Verhältnis... Anschau... gion her... kurz ein...

Als... Gottesdi... richtsherr... die der... über J... gel an U... lichen) g... durch die... ihre Dis... leiden... dem Sto... Sprüche... des Sol... jede, au... Bestimm... stumm i... einem S... stantant... Ewangel... wehren... werden

Ber... Die... S. H... Publika... Brahm... wette... chaotisch... glückend... ewigen... und der... Anatol... scherem... Zitter:

Sch... ander... im Pa... allem... und Ger... geht... Sicherh... sich ger... Fri... auheror...

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

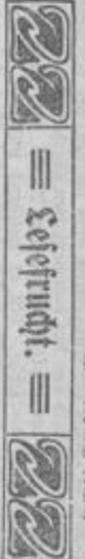
„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“

„Du bist aber das Oberhaupt der Familie dirgen, ob du aber in allem unterrichtet sein kannst, erdweint mir fraglich...“



Die Lebenskunst der japanischen Dame.

Die Lebenskunst der japanischen Dame. Ein Aufsatz von...

Etien erscheinen uns in vieler Hinsicht... Die Lebenskunst der japanischen Dame ist eine Kunst der Harmonie...

Geworbene in einer Stimmung von Spiel und un... jenseitigen Welt nicht von sich weisen kann...

Und in solches unterhaltliche der modernen Frau bringt... die das bestmögliche Gese einer kanntlich wechselläufigen...

Der Formensinn des geistigen Welters in Japan... ein Raumwerk, in dessen Mittelpunkt immer die pers... llichkeit steht...

Der Formensinn des geistigen Welters in Japan... ein Raumwerk, in dessen Mittelpunkt immer die pers... llichkeit steht...

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Büro geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Gegründet 1852.

Preisprediger-Büro:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-18.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends,
außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Bsp. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit, 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Porto. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Verlags, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 112 Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bsp. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einwöchiger Spalte; 20 Bsp. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bsp. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bsp. für lokale Reklamen; 2 Bsp. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dreiviertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach druckbarer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ungedruckter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abkürzung.

Nr. 486.

Dienstag, 17. Oktober 1911.

59. Jahrgang.

Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

Kirche und Militär.

Zu diesem Thema, das leider schon häufig genug behandelt werden musste, von neuem Stellung zu nehmen, nötigt der Konflikt, der zwischen der Charlottenburger Luisengemeinde und dem Königin Elisabeth-Regiment ausgebrochen ist. Man schreibt uns dazu von kirchlich-liberaler Seite:

Bekanntlich haben am 23. Juli Offiziere, die als Gäste mit Mannschaften in der Luisenkirche weilten, dadurch den Gottesdienst gestört, daß sie mit den Truppen lärmend abzogen und den Geistlichen, Herrn Pfarrer Leo Kraak, nötigten, mehrere Minuten lang seine Predigt, die ihnen mißfiel, zu unterbrechen. Wegen dieser eklatanten Störung des Gottesdienstes beantragte Gemeindefürsorge und Pfarrer Kraak Bestrafung der betreffenden Offiziere. Diese Bestrafung ist jetzt von der Militärbehörde abgelehnt worden, weil die Offiziere sich in dem Glauben befunden hätten, dienstlich zu ihrem Verhalten verpflichtet gewesen zu sein.

Es kommt zwar ab und zu vor, daß man als Laie ein Urteil des Gerichtes nicht begreifen kann. Aber die Entscheidung, die hier getroffen worden ist, erscheint vollkommen unverständlich. Und nur sehr schwer wird man das Gefühl los, daß ein Zivilist in ähnlichem Fall wahrscheinlich streng bestraft worden wäre. Zudem enthält die Entscheidung mancherlei interessante Momente, die ein eigenartiges Licht werfen auf das Verhältnis zwischen Kirche und Militär und auf die Anschauungen, die beim Militär über Kirche und Religion herrschen. Nur auf einige Punkte wollen wir hier kurz eingehen.

Als Grund für ihr geräuschvolles Verhalten des Gottesdienstes gaben die Offiziere an — und der Gerichtsherr scheint ihnen zuzustimmen! —, daß die Kritik, die der Pfarrer an dem Urteil des Spruchkollegiums über Katho in seiner Predigt geübt hatte, „einen Mangel an Unterordnungsgesühl unter die ihm (dem Geistlichen) gefestete Obrigkeit bewiesen“ habe und daß dadurch die Achtung der Soldaten vor der Obrigkeit und ihre Disziplin in Gefahr geraten seien. Schwere zu leiden. Hiernach scheinen die Herren vom Militär auf dem Standpunkt zu stehen, daß die Stellung eines Geistlichen zu seiner Behörde — die übrigens das Spruchkollegium gar nicht ist! — dieselbe sei, wie die des Soldaten zu seinen Vorgesetzten, daß der Pfarrer jede, auch die gerechteste und vornehmste Kritik an den Bestimmungen seiner Behörde zu unterlassen und alles stumm und still hinzunehmen habe. Aber von solch einem Sklavergehorsam ist Gott sei Dank, in der protestantischen Kirche doch wohl nicht die Rede. Wir Evangelischen werden uns mit aller Macht dagegen wehren, daß unsere Pfarrer den Rekruten gleichgestellt werden und daß das militärische Unterordnungsgesühl

in der Kirche maßgebend wird. Kirche und Militär sind doch schließlich etwas ganz Verschiedenes. Sollte Luther jenes Unterordnungsgesühl, z. B. auf dem Reichstag zu Worms, vor Kaiser und Reich, vor den vornehmsten Würdenträgern seiner Kirche, seinen Vorgesetzten? Nach dem Urteil der Herren vom Militär hätte man zu einem Luther preussische Soldaten auf keinen Fall in den Gottesdienst führen können!

Ferner: die Offiziere suchen ihr Verhalten damit zu entschuldigen, daß sie erklärten, Pfarrer Kraak habe in Glaubenssachen einen Standpunkt eingenommen, der von der Glaubenslehre der evangelischen Landeskirche abweiche. In der gedruckt vorliegenden Predigt ist davon freilich nichts zu spüren. Die dort vorgebrachte Stellung des Geistlichen zur Schrift und zu den Bekenntnissen ist durchaus evangelisch. Sonst hätte ja auch sicherlich seine Behörde ihn vor das Spruchkollegium gebracht, was bekanntlich nicht geschehen ist. Also sind die Offiziere frommer als das Konsistorium, päpstlicher als das evangelische Papsttum! Das mag man ihnen persönlich von Herzen gönnen, nur müßte es sich die Kirche energisch verbitten, daß Männer mit Anschauungen, die in der evangelischen Christenheit weit und breit als veraltet gelten, sich zu Richtern über die Predigt eines Geistlichen aufwerfen und den Anspruch darauf erheben, Erzieher zur Gottesfurcht zu sein.

Dem das ist das Unerwartendste an dem Entscheid der Militärbehörde, daß den Offizieren die Aufgabe zugewiesen wird, die Soldaten zur Gottesfurcht zu erziehen. Wenn dies wirklich ihre Aufgabe sein sollte, so muß man sagen, daß sie nicht viel Erfolg mit dieser ihrer Arbeit gehabt haben. Woher käme es sonst, daß unter denen, die beim Militär gewesen sind, viele recht wenig Gottesfurcht und Liebe zur Kirche besitzen? Auf jeden Fall müßten wir die Anschauung ganz energisch zurückweisen, daß unsere Soldaten beim Militär zur Gottesfurcht erzogen werden sollen. Die Soldaten sind keine unmündigen Kinder, sondern selbständige konformierte Christen, die keine Bevormundung mehr brauchen. Und schwerlich werden alle Offiziere das Zeug haben, Erzieher zur Gottesfurcht zu sein; man denke z. B. an blutjunge Leutnants, die vom Leben noch so gut wie nichts kennen und oft recht wenig religiöses Interesse besitzen. Kirche und Militär haben, richtig betrachtet, an und für sich nichts miteinander zu tun, ja sie stehen in vielen Punkten eigentlich miteinander in direktem Gegensatz. Die Kirche sollte es sich aber jedenfalls auf das entschiedenste verbitten, daß den Offizieren das Recht zugesprochen wird, darüber zu entscheiden, ob die Predigt eines Geistlichen richtig sei oder nicht und ob daher die Truppen im Gottesdienste bleiben sollen oder abrücken müssen. Zum mindesten sollten jetzt dreizehn Gemeinden, bei denen Militär als Gast erscheint, ihm dieses Gastrecht kündigen, da sie sich sonst der Gefahr aussetzen, daß der Gottesdienst in empörender Weise gestört wird, sobald der Geistliche etwas sagt, was den Offizieren nicht gefällt. Bestraft werden die Herren dafür nicht, das wissen wir ja nun. Die Herrn Leutnants als Oberzeugen der evangelischen Geistlichkeit — ein trasses Bild, aber wohl nur in Preußen möglich.

Der italienisch-türkische Krieg.

Verhärtung der Lage?

L. Berlin, 16. Oktober.

Der gegenwärtige Stand des italienisch-türkischen Konflikts wird nicht ohne Sorge betrachtet. Auf beiden Seiten sind Bestrebungen am Werke, welche die Vorbereitung einer Vermittlungstätigkeit der Mächte zu hindern geeignet scheinen. Ruß die äußerst bestimmte Erklärung der römischen Offiziere, daß nur die glatte Einverleibung von Tripolis in Frage kommen könne, die Stellung der gemäßigten Politiker in Konstantinopel empfindlich stören, so steigert sich die Schwierigkeit für diese Gruppe, die fluges Entgegenkommen beweisen möchte, gewissermaßen automatisch dadurch, daß die Unbedingtheit des italienischen Standpunkts den türkischen Bestürmern einer rücksichtslosen Kriegsführung recht zu geben scheint, wenn sie sich gegen jede vermeintlich schwächliche Nachgiebigkeit wehren soll. Der Ernst der Lage wird in hiesigen politischen Kreisen nicht verkannt. Aber gerade wegen der möglichen Zuspitzung des Gegenjates darf um so mehr erwartet werden, daß freundschaftliche Vorstellungen auf beiden Seiten unter Hinweis auf die bedenklichen Wirkungen einer drohenden Verschärfung den gewünschten Erfolg haben werden. Italien hat sich über das Verhalten sowohl unserer wie der österreichischen Regierung gewiß nicht zu beklagen, und man muß andererseits zugeben, daß Italien Rücksicht auf die beiden formell verbündeten Mächte namentlich dadurch genommen hat, daß es die anfänglichen Versuche, den Krieg auf das Osmanische Reich zu übertragen, einschüchternd abgelehnt hat. Diese Rücksicht war ja selbstverständlich, sie entsprach und entspricht noch dem Umfange der Machtmittel, über die man in Rom verfügt und die eine Politik der Gleichgültigkeit gegen die Wünsche der Zentralmächte einfach nicht gestatten. Weil dies nun so ist, kann man auch nicht annehmen, daß die jetzt wieder sich hervorwagenden Drohungen, eine stärkere türkische Kriegsführung durch einen neuen Vorstoß gegen Albanien zu beantworten, ausgeführt werden sollen. Immerhin hört man solche Ankündigungen öfter, und es empfiehlt sich somit, den Italienern rechtzeitig und nachdrücklich zu sagen, daß sie im eigenen Interesse gut daran täten, ihre früheren Versprechungen zu halten. Man muß sich im Quirinal doch wohl klar darüber sein, daß eine Rückkehr zu der neulichen Praxis des Herzogs der Abruzzen gleichbedeutend wäre mit einer äußerst bedenklichen Störung des Verhältnisses zunächst zu Österreich-Ungarn und weiterhin auch zu uns.

Italienische Auffassung.

Wir brachten vor kurzem ein Feuilleton über tripolitane Kesselnäher aus der Feder von W. Schulte vom Brühl in dem sich auch einige Randbemerkungen über die unerhörte Räuberei Italiens fanden. Wie sehr das moralische Gefühl der italienischen Nation gegen „Mein und Dein“ im Völkerverleben abgestumpft ist, wenn es sich um das eigene Interesse handelt, zeigt die Haltung der Nation, jetzt der Begeisterungstaukel über den für das Land

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Artur Schnitzler: „Das weite Land“.

Die Tragikomödie — ihre Buchausgabe erschien bei S. Fischer — wurde im Lessing-Theater vom Berliner Publikum anteiisvoll und empfänglich aufgenommen. Dr. Strahl konnte für den abwesenden Dichter danken. „Das weite Land“, das Schnitzler meint, ist die Seele mit ihrer chaotischen Möglichkeitsfülle, ihren quälischen und beglückenden Überraschungen, ihren Widersprüchen und ihren ewigen gefährlichen und doch so lockenden Ungewissheiten. Und der Dichter, der herblich erkenntnisvoll gewordene Anatol-Mann von 50 Jahren, dichtet nun mit melancholischem Unterfang alte Weise auf der neu gestimmten Zither:

Die Komödie unserer Seele,
Unseres Fühlens heut und gestern.

Schicksalsstreifen schlingt er mit wechselnder Durcheinander-Verstrickung für Männer und Frauen im jungen und im späten Zeitalter der Gefühle. Und es reizt ihn vor allem die Gestalt des Mannes, der, dem Abstieg des Lebens und Genießens nahe, fröstelnd dem einsamen Weg entlanggeht. In der kritischen Zeit wanken die unbefangenen Sicherheiten, Gedankengänge wirken stärker, Grubelei frist sich zerstörerisch ein.

Friedrich Hofreiters Ehe mit Frau Genia schien beiden außerordentlich rubia und fest verankert. Er hatte seine

Freiheit, genos sie ausgiebigst und hatte deswegen seine Frau und seinen Haushalt, von den bunten Ausflügen heimkehrend, aufrichtig gern. Und Genia rang sich aus tiefer Anhänglichkeit zu der Entwicklung durch, die einmal im Stück so ausgesprochen wird: es kommt für Frauen die Zeit, wo sie auch für ihre Männer Mütter werden. Nun kommt auch in dies scheinbar so ruhvolle Verhältnis die Zerlegung. Hofreiter erfährt gerade in einem Stadium der inneren Leere von Unvollständigkeit, dem Vakuumstadium nach der Lösung von einer Frau, daß sich ein Pianist Genias wegen erschossen. Sie selbst zeigt ihm den Abschiedsbrief. Der spricht von hoffnungsloser Liebe und bestätigt das Unberechenbare Genias. In dem Mann jedoch, dem erfahrenen Kenner aller Fingergeln und Schleimwege des Gefühls, sitzt der Haken fest und bohrt weiter. Nicht Eifersucht, nicht Liebe ist's, aber ein Regen des, ein Nerventriebeln, die böse Lust, die Seele seiner Frau, an die er kaum mehr gedacht und die jetzt durch das Totenopfer in neuem befanderten Licht erscheint, sich zu entwickeln. Und die Gedankenmühle dreht sich zermürbend in ihm und wahl Tag und Nacht an dem Problem: was wäre geschehen, wenn ...

Das wohltemperierte Nebeneinander wird zur Quälerei. Hofreiter geht, um sich davon frei zu machen, einige Wochen aufs Land. Dies Trennungs-Intermezzo schärft den Schicksalsnoten. Hofreiter hat in dem Seebad ein leidenschaftliches Erlebnis mit einer Zwanzigjährigen, und Genia gibt sich inzwischen einem jungen Marinejüngling.

Schnitzlers Psychologie geht in diesen beiden Parallelen sehr diskret und wortkarg vor und überläßt motivierende Erklärung der Vorgänge unserem Einfühlen. Wir können das unabweisbar leiten. Bei Genia liegt es

so, daß eine Frau, die trotz der Alternis immer nur den glatten Spiegel ihrer Seele gesehen, im tiefsten durch diesen Selbstmord um ihretwillen aufgewühlt und gefühlsvoll geworden. Einsam, ohne Halt, mit der Vorstellung ihrer freudlosen Gegenwart und ihren doch noch vorhandenen neu aufgeführten Frauenwünschen wird sie die Reute einer Stunde, einer Situation. Und der Verführer ist gar nicht die Person des Mannes, sondern die unbefangene Sehnsucht nach Wärme und Zärtlichkeit, die über sie, die früher nie an Untreue gedacht, jetzt in der Ebnis kommt.

Heiler liegt der Fall Hofreiter. Daß die junge, lebenshungrige, naturhafte Erna — von der Rasse Hüde Bangeis — sich ihm nach dem harten gemeinsam erlebten Höhenrausch der Dolomitentour gibt, braucht nicht weiter erklärt zu werden. Schlanke, grauemierte Hergiger mit dem Fluidum und Charme der hommes à femmes sind Favoris für junge Mädchen. Und das ist gewiß eine hübsche Einrichting.

Rachdenklicher aber scheint ein anderer Umstand, bei dem Schnitzler nur gegeben und unserer eigenen Auslegung ausgeliefert wird. Hofreiter reist nämlich nach der leidenschaftlich begehrten Nacht — Stendhal warnt vor den fatalen Begleiterscheinungen übergroßer Erregung — jäh ab, ohne sein Glück auszukosten. Er kehrt dann allmählich nach Hause zurück, entdeckt das Verhältnis Genias und erschleht den Fährlich im Duell. Und hier läßt Schnitzler einen Lichtstrahl fallen. Diese Nacht ist nicht Eifersucht, etwas Eitelkeit mag gewiß im Spiel sein, doch vor allem kommt sie —, das sagen Hofreiters Worte, als er von dem tödlichen Gegenübersehen Auge in Auge spricht —, aus dem wütenden Haß des Alternen, Absteigenden gegen die Jugend, die ihn aus dem frischen, unbeflümmerten Draufgängergeist seines Gegners herausfordernd anblickt. Den

Beobachtungen, müssen vor uns fortrennen. So kann sich aber nicht fortlassen. So bleibt uns nur die Schindelfeit. So bleibt uns nur die Schindelfeit. So bleibt uns nur die Schindelfeit.

Ciceros ziemlich ungefährlichen vom Baum gebrochenen Krieg. Das zeigt auch der nachfolgende Brief, der dem Verfasser des erwähnten Heulläutens von einer in Breslau weilenden Italienerin aus Florenz zugeht. Er lautet:

Ich habe für Sie für Italien so schmeichelehaftes und gütiges Heulläuten „Tripolitaneische Einbrüche“ gelesen und kann leider als unkundige Italienerin nicht urteilen, eine kleine, ganz kleine und bescheidene Kritik zu üben. — Ich habe allerdings beim Lesen des schönen Aufsatzes nur ein ganz klein wenig gelächelt, so daß eine Freundin, die neben mir saß, mich fragte, ob ich vielleicht einen guten Witz gefunden hätte. Also, den Appetit haben die paar Zeilen mir durchaus nicht verdorben, aber ich fürchte, daß in einer Stadt des Auslandes, wie Breslau, die halt nicht an den großen Verkehrsstraßen liegt, die Ansicht eines einzelnen die Menge überzeugen könne. — Ich glaube es ja recht gern, daß es den anderen Mächten ganz bequem sein müßte, wenn wir eine mit der Wimper zu zucken, zusehen, wie sie unter sich die besten Willen ausstellen und uns kaum die Knochen übrig lassen. Unsere Judolenz war sprichwörtlich geworden, wir schlummernden sanft und träumten ein „Dolce far niente“. Jetzt aber, wo wir uns endlich einmal aufraffen und unsere durch lange Jahre geschädigten Interessen zu wahren suchen, will Europa nach der Rute greifen: „Hüts auf die stromingezogenen Hosen und weiterhauen“, lautet das Kommando. Das schlimmste ist, daß das ungezogene und mandant die Oberhand gewinnt. Und nun könnte ich Ihnen, lieber Herr Verfasser, erklären, daß es keine „unerhörte Räuberei“ ist, die wir begangen haben, da alle kriegerischen Gesetze besetzt wurden. Aber ich bin überzeugt, daß nicht Unwissenheit der Sachlage Sie zu Ihren falschen Behauptungen brachte, sondern unmotivierter Haß oder persönliche Abneigung. — Ich wünsche mir, daß Sie in ein paar Jahren Tripolis wieder besuchen; aber so hehlich werden Sie sich wohl nicht mehr fühlen, denn die türkische Rute wird von der Weltfläche verschunden sein. Dafür werden Sie aber italienische Beamten dort vorfinden, die sicher etwas freundlicher sein werden als die türkischen, und wohl auch als die einer anderen „Grande Nation“. Ich schreibe mit dem Bedauern, daß Ihre so von Herzen kommenden Wünsche nicht in Erfüllung gegangen sind, und mit der Hoffnung, daß die meinigen für das fernere Aufblühen und Fortschreiten meines Vaterlandes und meiner Nation in schönster Weise in Erfüllung gehen! Und so sei es! R. B. aus Florenz.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Kampf bei Dumlupınar.

Die „Tribuna“ veröffentlicht Einzelheiten über den Kampf bei Dumlupınar. Die Türken griffen die Brunnen bei Dumlupınar an, da sie Wasser nötig hatten und auch hofften, die Italiener zurückzuwerfen. Die Türken eröffneten ein hartes Feuer, das der Dunkelheit wegen schlecht gezielt war. Die türkische Geschützfront war sehr ausgedehnt. Das Vorgehen der Türken war sehr lebhaft, aber außerordentlich vorsichtig. Ihre Schüsse schlugen in die Stellungen der Italiener sehr selten ein. Der Feind hielt sich stets in einer Entfernung von 3 Kilometer. Die italienische Artillerie ging mit Rücksicht gegen die feindlichen Stellungen vor und eröffnete gleichzeitig ein heftiges Feuer. Man sah Signalfügel aufsteigen, um die Schiffskanonen und die Feldgeschütze von großer Tragweite in Tätigkeit setzen zu lassen. Kaum hatten die Panzerschiffe einige Schüsse abgegeben, als das Feuer der Türken an Stärke abnahm. Eine Viertelstunde hörte es ganz auf. Die italienische Artillerie rückte vor und eröffnete das Feuer von neuem. Auf italienischer Seite ist ein Soldat leicht verwundet. — „Gornale d'Italia“ meint, daß die Verluste der Türken, wenn sie auch nicht bekannt sind, immerhin bedeutend sein dürften.

Die türkische Kriegsverwaltung auf Grund seiner Informationen aus Tripolis der Presse mitteilte, haben die wiederholten türkischen Angriffe keineswegs erwähnenswerte Erfolge, da die italienischen Truppen durch die Artillerie der Kriegsschiffe beschützt wurden. Doch erlitten die Italiener kleinere oder größere Verluste. — Die Italiener landeten in Tobruk 600 Mann Marineartillerie.

Die italienische Zivilverwaltung in Tripolis.

Der „Messaggero“ meldet aus Tripolis: Der frühere Konsul Pesalozza ist hier angekommen und wird die Leitung der Zivilverwaltung übernehmen. Beamte der Ministerien des Innern und der Finanzen sind ange-

kommen, die letzteren mit zwei riesigen Kisten italienischen Geldes, das bestimmt ist, das hier für Geld zu erzeugen, das allmählich aus dem Umlauf zurückgezogen werden soll.

Türkische Truppenbewegungen.

„Sabah“ zufolge sind der Mutessarif von Fezzan sowie der Hauptmann Dschami mit 30000 Mann in Dschebel Chard eingetroffen, wo sie die Ankunft des Kommandanten abwarten, worauf sie gegen Tripolis marschieren werden. Der Scheich Sunusi proklamiert in Kufra den heiligen Krieg gegen die Italiener. Einige Stämme, die aus Ägypten vorrückten, sollen bei Benghassi eingetroffen sein.

Aus Italien.

Die türkische Thronrede.

Der „Popolo Romano“ weist auf die türkische Thronrede hin und sagt: Es wäre absurd, zu behaupten, daß die türkische Regierung eine andere Sprache hätte führen können. Das Blatt bemerkt: Es handelt sich gegenwärtig darum, dem Sultan wenigstens seine Souveränität zu erhalten. Aber man sieht nicht, daß die Souveränität gefährliche Keime in sich schließt, da sie der Porte jeden Augenblick Vorwände liefern würde, Beschwerden, Streitigkeiten und Schwierigkeiten zu veranlassen, dergestalt, daß die tripolitaneische Frage niemals erledigt sein würde. Sonach ist es ein kleineres Übel, den jetzigen Krieg zu verlängern, als gleich dies nicht unser Wunsch ist, als die Gefahr, ihn wieder ausbrechen zu müssen. Was die religiöse Autorität des Sultans betrifft, so sollte eine Verständigung nicht unmöglich sein, insoweit unsere Interessen nicht beschränkt und geschädigt werden. Es gibt keinen Grund, das Prestige des Sultans und der Türkei nicht aufrechtzuerhalten. Im Gegenteil, es ist für uns kein Interesse zweiten Ranges, daß, nachdem der Konflikt geregelt ist, das Prestige des Sultans hochgehalten werde, um zu vermeiden, daß eine Verminderung des Prestiges die geringsten Nachwirkungen nach sich ziehe. Wir haben in der Tat mehr als jeder andere Interesse daran, daß das nicht geschieht. Wir können und müssen in den Friedensbedingungen sehr weitgehend sein in allem, was das moralische, d. h. das religiöse Prestige des Sultans anlangt, da es notwendig ist, die Unantastbarkeit des Status quo der Türkei und besonders ihrer europäischen Provinzen zu sichern.

Aus der Türkei.

Der wirtschaftliche Kampf gegen Italien.

Wie in anderen Orten, so bildete sich auch in Salonki ein Komitee aus Privatpersonen zur Organisation des wirtschaftlichen Kampfes gegen Italien. Das Komitee fordert die ottomanische Bevölkerung zum Beitritt auf, welcher bezweckt, die Ottomanen zu veranlassen, keine Geschäftsverbindungen mit Italienern zu unterhalten und ihre Kinder nicht in italienische Schulen zu schicken.

Aus der Kammer.

Die Kammer trat gestern mittag zusammen und wurde vom Präsidenten Ahmed Nisa mit einer Ansprache begrüßt, in der er auf die Sympathien der gesamten Welt für die Türkei hinwies. Im Namen der tripolitaneischen Deputierten überreichte dann Hadschi-Bel eine ausführlich motivierte Anklageschrift gegen das Kabinett Haffi, die er trotz des Hinweises darauf, daß das Bureau noch nicht konstituiert sei, verlas. Die Kammer wählte dann nach dem Vorschlag der Komitee-Partei den Araber Kudsch el Kalibi, den Abgeordneten von Jerusalem, zum ersten und den Griechen Emmanueldis zum zweiten Vizepräsidenten. Der Vorsitzende der Komitee-Partei und vier Abgeordnete besuchten gegen Abend den Großwesir, um Kenntnis vom dem Programm der Regierung zu nehmen, das erst am Mittwoch der Kammer vorgelegt werden wird.

Italienische Kriegsschiffe im Archipel.

Nach Nachrichten des Kriegsministeriums aus Triest gab es drei italienische Torpedoboote zwischen den Archipel-Inseln schwarze Schiffe ab. Konstantinopeler maßgebende Stellen sind außer sich darüber, daß ein paar italienische Torpedojäger älteren Kalibers den ganzen Archipel zu beunruhigen wagen. Nach amtlichen Meldungen aus Breveca und Balona wurden dort in den letzten 5 Tagen feinerste italienisch: Kriegsschiffe gesichtet, doch weiß man, daß die Flotte sich in einiger Entfernung von der Küste aufhält.

Aus Kunst und Leben.

* **Drahtlose Telegraphie im Dienste des Fischfangs.** Eine ganz neuartige und sehr nützliche Verwendung findet die drahtlose Telegraphie, wie die „Illustration“ mitteilt, bei einigen großen holländischen und deutschen Fischer-Gesellschaften. Diese Gesellschaften besitzen zahlreiche Dampfboote, die in größerer oder geringerer Entfernung von der Küste den Fischfang betreiben. Nun kommt es oft vor, daß eine der Schiffe nichts findet, während dagegen andere auf beträchtliche Fischmengen stoßen. Es ist nun für die Boote, die nichts gefunden haben, von größtem Nutzen zu wissen, wo sie günstigere Aussichten für ihre Arbeit haben, und die Schiffe, die auf reiche Beute hoffen, würden wieder gern andere Fahrzeuge der gleichen Gesellschaft zur Unterstützung haben. Bei diesen Mitteilungen muß natürlich eine gewisse Vorsicht walten, denn man wird nicht gern Konkurrenten über eine fischreiche Stelle unterrichten. Die drahtlose Telegraphie bietet dafür die besten Hilfsmittel. Kleine, einfache Apparate erlauben den Schiffen desgleichen Unternehmern, sich gegenseitig ins Einvernehmen zu setzen und Telegramme zu senden etwa der Art: „Auf dem und dem Vängengrad und in der und der Breite habe ich reichen Fang“, oder: „Mittelmäßiger Fang“, oder: „Gar kein Fang“. Die anderen Schiffe können sich

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Kaiser traf im Automobil, von Gubertshof kommend, in Potsdam ein und begab sich ins Neue Palais.

* **Das Befinden des Prinzregenten Luitpold.** Der Prinzregent unternahm gestern nachmittag mit Herren seines Gefolges eine Spazierfahrt in der Schönau und nahm nachher an der Tafel teil, zu der mehrere Gäste geladen waren.

* **Zum Zusammentritt des Reichstages.** Auch das Zentrum wünscht nunmehr in einer Interpellation Auskunft, inwiefern eine außerordentliche Preiskürzung für Wohnungs- und Heizungsmittel eingetreten ist, und welche Maßnahmen der Reichskanzler veranlassen will, um den bestehenden oder drohenden Mangel ohne Schädigung der einheimischen Produktion entgegenzuwirken. In einer zweiten Interpellation wünscht das Zentrum Auskunft über den Schutz der deutschen Interessen in Marokko, ferner über die durch das Vorgehen Italiens geschaffene internationale Lage und über den Stand der deutschen Interessen in China.

* **Das zentrumpolnische Wahlbündnis im Ruhrgebiet** scheint auf der ganzen Linie angestrebt zu werden. So macht die „Gazeta Robotnicza“ dem Vorkamer „Wlarsz Polski“ den Vorwurf, daß seine gesamte Agitation so aussähe, als sei sie vom Zentrum befehlet. Augenscheinlich trachtete er (der „Wlarsz Polski“) dahin, die polnischen Arbeiter dem Zentrum so zu nähern, um dasselbe wenigstens bei den Stichwahlen unterstützen zu können.

* **Der Befreiungskurs gegen die Welten** ist auch bei der Feler des 200jährigen Jubiläums des Oberlandesgerichts Celle in dessen Plenarsitzungsliste, an der als Vertreter des Kaisers Reichsarchivar und Dr. jur. Prinz August Wilhelm, ferner Justizminister Dr. Bosler und Kammergerichtspräsident Helmroth, teilnahmen, zur Tage getreten. Landeshauptmann v. d. Wense überbrachte die Glückwünsche der Provinz und ihr bekanntes Geschenk, das Bild des letzten Befreiungskriegs, indem er sagte: „Sie hoffen mit dem Geschenk, durch welches die Wände unter den in diesem Saale hängenden Königsbildern ausgefüllt ist, dem Oberlandesgericht eine Freude zu machen.“

* **Der Fall Traub.** Der Rheinisch-Westfälische Verband der Freunde evangelischer Freiheit erklärt zum Fall Traub eine Erklärung, in der er sein tiefes Bedauern über das Disziplinarverfahren gegen Traub ausdrückt. Der Verband glaubt bemerken zu sollen, daß die Tätigkeit des Pfarrers Traub eine religiöse ernste gewesen sei, die Tausende zum evangelischen Glauben zurückgeführt habe. Es wäre ein Verhängnis für den deutschen Protestantismus, wenn nach Jatho auch ein Mann von der Bedeutung Traubs durch das Kirchenregiment seiner Wirksamkeit entzogen würde. — Pfarrer Traub ist übrigens gestern nicht zur Vernehmung nach Münster gegangen, nachdem er beim Oberkirchenrat das Münsterische Konsistorium abgelehnt und es davon benachrichtigt hatte.

* **Die Sammlungen zum Jatho-Spende** haben bis jetzt die Summe von ungefähr 20 000 Mark ergeben. Ihre Erträge sollen satzungsgemäß liberalen Geistlichen, welche von der kirchlichen Reaktion Verfolgung leiden, zugute kommen. Besonders auch mit Rücksicht auf die Einrichtung des förmlichen Disziplinarverfahrens gegen Pfarrer Traub werden die Sammlungen noch längere Zeit fortgesetzt werden.

* **Die Beurteilung der französischen Sprachlehrerin Hel. Thirion** durch das Reichsgericht in Leipzig hat in der französischen Presse einen lebhaften Widerhall gefunden, und besonders die Rolle des Offiziers, der mit ihr verlobt war und sie zur Anzige brachte, wird scharf kritisiert. Im „Figaro“ wird der Name des Offiziers, eines Hauptmanns Tschedmers, genannt und eine Darstellung des Falles gegeben, die so merkwürdig ist, daß das deutsche Offizierskorps ein großes Interesse hat, zu wissen, ob diese Darstellung den Tatsachen entspreche.

* **Die öffentlich-rechtliche Befassung der Bierbrauereien und Malzfabriken.** Die Bierbrauereien und Malzfabriken gehören nach dem Werke des Hanjabinundes über die öffentlich rechtlichen Befassungen von Gewerbe, Handel und Industrie zu denjenigen Industrien, deren öffentlich-rechtliche Befassung mit am stärksten in den letzten 10 Jahren gestiegen ist. Bei diesen zur Enquete herangezogenen Brauereien und Malzfabriken betrug das Aktienkapital im Jahre 1900 40 387 Millionen, im Jahre 1909 42 217 Mill. Mark. Die daraus gezahlte Dividende sank stetig von 4 656 000 auf 3 551 000 Mark, dagegen stieg die öffentlich-

bann nach diesen Mitteilungen richten. Zwar machte es den Fischern zuerst eine gewisse Schwierigkeit, den Apparat richtig zu gebrauchen und daraus Nutzen zu ziehen, aber die Vorteile sind so groß, daß es schon lohnt, den Leuten Unterricht im drahtlosen Telegraphieren zu erteilen. Von großem Werte ist es auch, wenn die auf Fischfang ausgehenden Schiffe mit der Gesellschaft am Lande in Verbindung bleiben, und so wird denn auch auf diesem Gebiete die drahtlose Telegraphie immer höhere Bedeutung erlangen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Staatsanwaltschaft in München und Leipzig hat das im Verlag Georg Müller in München erschienene Buch „Der perverse Kaiser“, galante und ungallante Satiren von Felix Schloemp (dem Verfasser der „Machhuggenen Ente“), mit Illustrationen von Franz v. Bayros und Umschlagszeichnung von E. D. Petersen, beschlagnahmt. Das Buch ist bereits im Herbst 1909 erschienen und ist in etwa 10 000 Exemplaren verbreitet, weshalb erst in zwei Jahren die Beschlagnahme erfolgt, ist daher unverständlich. Der Verlag hat sofort geeignete Schritte zur Freigabe unternommen. — Aus Neapel wird uns telegraphiert, daß Maxim Gorki sich, anderslautenden Nachrichten gegenüber, bei guter Gesundheit befindet.

Widende Kunst und Musik. In Cleveland wurde vorgestern unter zahlreicher Beteiligung von Deutschen und Amerikanern im Edgewater Park ein Denkmal Richard Wagners enthüllt. Es ist ein Geschenk der in Cleveland wohnenden Deutschen an die Stadt. — Eine zweite Denkmalsweihe fand vorgestern in Syracuse statt, wo ein von den Deutsch-Amerikanern gestiftetes Goethe-Schiller-Denkmal errichtet wurde.

rechtliche
schonsten
Jahre 19
Jahre 19
ausgaben
an. Die
zweiße b
vorziehen
Die öffen
also schon
bezählten
* Da
beröffentl
a g i t a
n i s c h e
„Möge
Lingen, i
die Liebe
Herzen u
du armei
dir dein
* W
sippische
Kubsperr
Zabakar
rengen tr
Scholo
Wahlbünd
* D
Rechtsam
Verband
geben
Berufssta
gegeben
beabsichte
die stam
Angehe
Ungehe
bedeutend
Land vor
stellen o
sind bech
Hage, 10
1727. Su
zu 17 J
2490. J
80 Jahre
zu 100 W
der gege
Pros. de
stellen.
Angehe
Stellung
Der mäm
bei 41,9
als ein
48 Pros.
gestellen
65,2 Pro
Kurzwahl
Gezählun
gegründet
4 Proz
Kronst
gehört
Hein. E
18 em.
über die
männlich
Kuberei
Spreisen
männlich
Bollschu
Orde
bei der
Wiesbad
Zini
an den
Gefatte
schiff „G
habe, un
Reichsgr
ehren.
worte:
lichen G
nehmen.
Ehre, d
Kamen
hoffentlich
Lands
In
waffnet.
Sendam
erhielt
legende
zusam
tung der
Die
aus Da
Konful
schang.
Die
für gefä
Mitteln
Am
stirisch
zöblich
sische W
nach T
reisen
Quand

rechtliche Belastung der in Betracht kommenden Aktiengesellschaften von 15,72 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1900 auf 36,96 Prozent der bezahlten Dividende im Jahre 1909. Dagegen wuchsen die freiwilligen Wohlfahrtsausgaben von 3,2 auf 4,25 Prozent der bezahlten Dividende an. Die Befreiung von 1909, die bei diesem Industriezweig besonders einschneidend gewirkt hat, konnte bei den vorstehenden Zahlen noch nicht in Betracht gezogen werden. Die öffentlich-rechtliche Belastung der Brau-Industrie war also schon im Jahre 1909 auf mehr als auf ein Drittel der bezahlten Dividende angewachsen.

*** Das polnische Lied.** Der Hochrufer „Wiarus Polski“ veröffentlicht einen bemerkenswerten Aufsatz über die agitatorische Wirkungskraft des polnischen Liedes, der mit folgenden Worten schließt: „Möge das polnische Lied in allen polnischen Häusern erklingen, die Alten trösten, die Jungen begeistern, möge es die Liebe zu unserer nationalen Vergangenheit wecken, die Herzen mit Mut für eine bessere Zukunft erfüllen! Sänge, du armes, gemartertes Volk, denn das polnische Lied wird dir dein bitteres Los versüßen.“

*** Arbeiterbewegung.** Die von den westfälisch-sippischen Zigarrenfabrikanten angebotene Ausbezahlung ist zur Lausache geworden. Es sind etwa 6000 Zigarbeiter betroffen. — Wegen mehrfacher Lohnkürzungen traten gestern die Schiffsleute der in Wiesbadener Schokoladefabriken beschäftigten Arbeiter in den Ausstand.

*** Die soziale und wirtschaftliche Lage der deutschen Rechtsanwaltschaften** lautet der Titel einer von dem Verband der Bureauangehörigen (Sitz Berlin) herausgegebenen Broschüre, in der die Ergebnisse einer allgemeinen Berufsstatistik der deutschen Rechtsanwaltschaften wiedergegeben sind. Aus dem Inhalte der sehr interessanten und lehrreichen Schrift geben wir nachstehend einige Zahlen mit, die zum ersten Male in umfassender Weise die Lage dieser Angehörigen beleuchten. Von der Statistik sind 7321 Angehörige, darunter 1057 weibliche, die in 1973 Betrieben beschäftigt sind, erfasst. Da etwa 8000 Bureau in Deutschland vorhanden sind, wird man die Gesamtzahl der Angehörigen auf rund 30.000 schätzen können. 1064 Angehörige sind verheiratet. Die Angehörigen scheiden sich in 2649 Ehemänner, 1087 weibliche und 1888 männliche Geschlecht. 1727 Bureauvorsteher, 3388 Angehörige haben im Alter bis zu 17 Jahren, im Alter bis zu 30 Jahren 3476 und nur 2490 sind über 50 Jahre. 67,7 Proz. der Angehörigen sind über 30 Jahre. Ein Gehalt bis zu 50 M. bezogen 47,3 Proz., bis zu 100 M. 73,4 Proz., über 100 bezogen nur 11,8 Proz. In der gegenwärtigen Stellung waren weniger als 1 Jahr 48 Proz. der männlichen und 43,7 Proz. der weiblichen Angehörigen, 7,7 Proz. der männlichen und 3 Proz. der weiblichen Angehörigen waren länger als 10 Jahre in der gegenwärtigen Stellung. Am Vorjahr waren weniger als 1 Jahr 24,7 Proz. der männlichen und 33,9 Proz. der weiblichen Angehörigen. Bei 41,9 Proz. der Angehörigen ist die Dienstzeit kürzer als ein Monat, 8 Stunden arbeiten 36 Proz., 9 Stunden 43 Proz. Sonntagsarbeit wird noch von 15,5 Proz. der Angehörigen verlangt. Der Sonnabend-Vorruhezeit beträgt für 65,3 Proz. der Angehörigen, für 8,7 Proz. ist der offizielle Ruhestand am Wochenende nach 7 Uhr abends gegeben. Bezugslohn für Überstunden erhalten 83,2 Proz. Weihnachtsgeldzahlung wird an 94,7 Proz. der Angehörigen gezahlt. Nur 4 Proz. der Angehörigen erhalten das Gehalt während einer Krankheit weitergezahlt. Über die Bureaugröße liegen folgende Angaben vor. Vor allem sind die Räume vielfach zu klein. So müssen z. B. vier Angehörige in einem Raum von 18 cbm, sechs in einem solchen von 33,4 cbm arbeiten. Über die soziale Herkunft sagt die Statistik, dass 44 Proz. der männlichen und 27,6 Proz. der weiblichen Angehörigen aus Arbeiterfamilien stammen. Die übrigen sind aus den Kreisen des Mittelstandes hervorgegangen. 75,7 Proz. der männlichen und 70,8 Proz. der weiblichen Angehörigen haben Volksschulbildung genossen.

Herz und Flotte. Dem bisherigen Divisionskommandeur bei der 7. Division, Gerwin, zu Hochheim im Landkreis Wiesbaden wurde der rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Linien-Schiff „König Albert“. Der Kaiser telegraphierte an den König von Sachsen: Hubertusfest, 14. Oktober: Gestalte mir, dir Sternsinn zu geben, daß ich für das Linien-Schiff „Erfolg Agis“ den Namen „König Albert“ gewählt habe, um den tapferen Heerführer aus der großen Zeit der Reichsgründung und sein erhabenes Haus besonders zu ehren. Wilhelm. — Der König von Sachsen antwortete: Vielen herzlichen Dank für deinen so freundschaftlichen Gedanken, das neue stolze Schiff „König Albert“ zu nennen. Es ist für mein Haus und mein Land eine große Ehre, daß eines der herrlichen Schiffe der Marine den Namen unseres unvergänglichen Heldenkönigs tragen wird, hoffentlich stets im Sinne des großen Helden zu Deutschlands Ruhm und Ehre.

Die Revolution in China.

Finanzielle Schwierigkeiten. Das Finanzministerium bewilligte der Peking Handelsbank zur Unterstützung der Privatbanken eine Million Taels. — Ein Erlaß weist die Händler unter Androhung von Strafen an, Papiergeld gleich Metallgeld anzunehmen. Die Reichsbeamten verweigern die Annahme von Pfandobjekten, ausgenommen Gold und Kleinodien. Die Lebensmittel werden teurer.

Die Lage im Aufsturzgebiet. In Kanton wurden verschiedene Truppen entlassen. Die Bewachung der Stadt wurde der Gendarmenkommando anvertraut. — Der Vizekönig in Wunden erhielt den Befehl, die in Wunden und den nächstliegenden Bezirken stehenden Truppen in der Mandchurie zusammenzuführen und schleunigst Maßnahmen zur Erhaltung der Ruhe in der Mongolei zu ergreifen.

Die westchinesische Missionsgesellschaft zu London erhielt aus Hankau ein Kablelegramm, nach dem der britische Konsul angeordnet hat, daß alle britischen Untertanen Wuschang, Hangang, Hankau und Kwangsi verlassen sollten.

Die Unruhen in Szechuan dauern unverändert fort. Die chinesische Regierung ist geneigt, die Lage im Westen für gefährlicher zu halten als in Wuschang, da es dort an Mitteln zur schnellen Verteidigung fehlt.

Die Stimmung in Peking. Amlich wird bekannt gegeben, daß nach Abgang des sibirischen Postzuges der gesamte Personenzugverkehr zwischen Peking und Tientsin eingestellt wird. Viele chinesische Beamte schicken ihre Familien aus Peking weg. Der nach Tientsin gehende Zug war überfüllt. — In amtlichen Kreisen herrscht allgemeiner Optimismus, nach dem Quanchikai den Posten eines Vicelkönigs angenommen hat.

Man glaubt, daß sein Name allein genüge, die Russen zu einschüchtern. — General Putschang wird sein Hauptquartier 70 Meilen nördlich von Hankau aufschlagen. — Die Regierung ordnete an, daß Reis an die Armee verteilt, die Kornspeicher Peking geöffnet und Getreide zu billigen Preisen verkauft wird.

Japan an der Revolution nicht unbeteiligt?

Gegenüber den Behauptungen der chinesischen offiziellen Presse, daß Japan an der Revolution in Wuschang nicht unbeteiligt sei, worauf die auffällige augenblickliche Anwesenheit des Admirals Kawaschima und des Militärattachés, Obersten Saito, in Wuschang hindeute, hat der japanische Gesandte in Peking den Korrespondenten des Reuterschen Bureaus zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptungen jeder Grundlage entbehren. Die Reise des Admirals Kawaschima auf dem Jangtschiang sei schon vor über einem Monat beabsichtigt gewesen; Saito befindet sich gegenwärtig im Urlaub.

Ausland.

Frankreich.

Eisenbahnfabrikation. In der Nähe von St. Nazaire auf der Ostbahn wurden große Steine auf den Schienen gefunden. Es gelang, den mit Reisenden vollbesetzten Zug, ehe er an die gefährliche Stelle kam, zum Stehen zu bringen.

England.

Der Spionageprozess Schulk wird in der Herbstsitzung des Geschworenengerichts in Exeter zur Verhandlung kommen, die am 30. Oktober beginnt.

Vereinigte Staaten.

Ein Anschlag auf Präsident Taft. Unter der Stahlbrücke der Southern Pacific-Eisenbahn zwischen El Capitan und Gavleta wurden 36 Dynamitpatronen entdeckt, kurz bevor der Zug, in dem sich Präsident Taft befand, die Brücke passierte.

Nordamerika.

Die Revolution in Mexiko. Bei dem Treffen bei Tepozotlan wurden 300 Rebellen, Anhänger Zapatas, von den Bundesstruppen aufgerieben. Zapata entkam. — Weiteren Nachrichten zufolge verloren die Regierungstruppen 170 Tote und Verwundete, die Aufständischen hatten 200 Tote und eine große Zahl von Verwundeten und Gefangenen.

Luftfahrt.

Die Fernfahrt der „Schwaben“ nach Berlin. In Düsseldorf, 17. Oktober. Die Fernfahrt des Luftschiffes „Schwaben“ nach Berlin, die nach den bisherigen Dispositionen heute stattfinden sollte, wird wegen des starken Ostwindes nicht unternommen. Die Fahrt soll jedoch sobald als möglich angetreten werden.

*** Bau eines neuen (11.) Zeppelin-Luftschiffes.** Wie uns mitgeteilt wird, ist soeben nach Fertigstellung des Zeppelin-Luftschiffes für das Hoer der Neubau eines Zeppelin-Luftschiffes, eines Ersatzbaues für das bei Düsseldorf zerstörte Passagierluftschiff „Deutschland“ in Angriff genommen worden. Das Luftschiff ist das 11. Schiff, das nach dem System „Zeppelin“ erbaut worden ist. Die Reste der zerstörten „Deutschland“ finden bei dem Bau dieses Luftschiffes Verwendung. Als Termin für die Fertigstellung des „L. Z. 11“ ist der Januar 1912 anzusehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vergnügungen zu Wiesbaden vor 80 Jahren. Von Herrn Major a. D. Freiherrn v. Malapert-Neufville erhalten wir zu obigem Artikel in Nr. 481 die folgende interessante Zuschrift:

Der Aufsatz „Vergnügungen zu Wiesbaden vor 80 Jahren“ gibt mir Veranlassung, wegen des Düringerischen Gartens berichtend und ergänzend einiges über denselben mitzuteilen. Der Düringerische Garten lag nicht, wie Verfasser irrtümlich angibt, an Stelle des jetzigen „Hotel Victoria“ in der unteren Wilhelmstraße, sondern zwischen Emser und Platter Straße an der Stelle des jetzigen „Evangelischen Vereinshauses“. Der Irrtum mag veranlaßt sein durch den Umstand, daß das jetzige „Hotel Victoria“ früher den Namen „Hotel Düringer“ führte und von dem früheren Gartenbesitzer Herrn Düringer Anfangs der 40er Jahre erbaut worden war. Herr Düringer kaufte von dem früheren russischen Staatsminister Freiherrn Marschall v. Bieberstein den sogenannten Mauergarten vor dem pumpen Tore mit einem darauffolgenden älteren Gebäude und ließ zwei stattliche majestätische Wohnhäuser, Stallungen, Remisen, Regeldahn usw. darauf errichten, das eine Wohnhaus steht noch und dient als Versammlungshalle des Jünglingsvereins, das andere ist vor drei Jahren abgerissen und an seine Stelle der stattliche Neubau der „Herberge zur Heimat“ gestellt worden. Den Garten legte er schon mit Laubgängen, Musiktempel, Springbrunnen an, so daß Düringers Garten der zweite Kurpark genannt wurde. Durch Konzerte, Kunstvorstellungen und anderweitige Zerstreungen wachte er ein zahlreiches Publikum von Fremden und Einheimischen bei sich zu versammeln. Das Glück war ihm hold, mehrmals gewann er in dem Herzogl. Nassauischen Domainenlotterien ansehnliche Geldgewinne, hatte aber auch gleich für das so leicht ihm zugeflossene Geld Verwendungsschläge. So kaufte er für mehrere tausend Gulden edle Zwergebäume aus der Pfalz. Er konnte das schöne Bestium nicht halten, und von der Herzogl. Nassauischen Landesregierung wurde genehmigt, am 3. Juli 1835 mit Herrn Bankier J. Erler u. Co. zu Frankfurt a. M. einen Verlosungsplan seiner Liegenschaften abzuschließen. In der am 20. April 1836 auf dem hiesigen Rathaus stattgehabten Ziehung fiel der Gewinn auf 48518, welches Los bei Herrn Erler ver-

blieben war. Herr Aug als Bevollmächtigter von Herrn Düringer zahlte die wahlweise zu gewinnenden 80.000 fl., erhielt das Gewinnlos und Herr Düringer blieb im Besitz seines Anweizens. Am 1. August 1836 erkaufte mein Vater, der Herzogl. Nassauische Regierungsdirektor Wilh. Gust. Adolf Freiherr v. Malapert-Neufville, von Herrn Gastwirt Daniel Düringer und seiner Ehefrau, geb. Riez, das Bestium für 45.000 fl. Wie das Aufsteigen der beliebten Gartenwirtschaft bedauert wurde, bezogen zwei Kritiker des „Frankfurter Konversationsblattes“ vom 11. resp. 24. August 1836. Der erste lautet:

„Der das Theater nicht besuchte, zog nach Düringer's Garten. Wein, Essen, Musik, Aufsicht, alles ist dort gut; Herr Düringer ist der artigste Wirt in Wiesbaden. Die Düringer'schen Gebäude und Anlagen hat Herr Regierungsdirektor v. Malapert-Neufville für 45.000 Gulden an sich gekauft. Herr v. Malapert besitzt schon zwei schöne Häuser in Wiesbaden und eins in Niederwalluf. In Wiesbaden richten sich Vornehme und Geringe auf Kurgänge ein.“

Der zweite:

„Als ich neulich das schöne Bestium durchwanderte, längs dem murmelnden Bache hinauf zur einsamen Mühle, begleitete mich die Musik des Düringer'schen Gartens mit ihren Tönen, und ich lauschte in der Ferne dem alten Feldhern und seinem elegischen Gesange: „Nichts ist mir übrig geblieben, als die Ehre und dies alternde Haupt!“ — Diese Töne (fiel mir ein) werden bald da oben verstummen. Wie wird die Szene sich verwandeln, wenn die Gartenwirtschaft aufhört und der jetzige Eigentümer von M. dieses reizende Gartenhaus bezieht! Keine Harmonie versammelt dann die lebenslustige Welt. Kein Fußballen steigt empor und keine Rakete knallt zur Lust der großen und kleinen Kinder. Die Männer sitzen nicht mehr um den freudequellenden Pokal, die Frauen nicht mehr um die Teecanne. Verliebte Zurleläuchchen girten nicht mehr in jenen Büschen. Die vom Denken und von der Arbeit geforderten Gesichter der Staatsdiener glätten und erheitern sich nicht mehr bei dem munteren Gespräch und dem Glöbe der Traube. Das Sonnenmikroskop des Herrn Tröst unterhält nicht mehr jung und alt. Die jarten Flügel eines Schmetterlings oder eines Käfers nötigen nicht mehr zum Ausruf der Bewunderung: „Bährlich, schöner gefaltet, als Salomo in seiner Pracht! Du kannst nicht mehr um 4 Uhr mit Engländern, Holländern und Franzosen beim köstlichen Mahle dich freuen und dich unterhalten über O'Connell und Peel, und ob es jenem Hercules wohl gelingen werde, die Hydra der englischen Aristokratie am rechten Kopfe zu treffen. Kurz und gut: Die Welt vergeht mit ihrer Lust und die Herrlichkeit im Düringer'schen Garten ist bald dahin! — Vielleicht kommt etwas anderes, Gutes und Schönes an die Stelle. Herr v. M. besitzt wertvolle Gemälde, treffliche Handzeichnungen. Vielleicht entsteht dort eine Villa Medici's, Villa Borghese, und die Künstler versammeln sich da, um durch die Anschauungen des Schönen ihre Phantasie zu neuen Schöpfungen zu befruchten. Vielleicht kommen in jenen Lauben die Staatsmänner und die Philosophen Wiesbadens zusammen, und es bildet sich eine platonische Akademie. Und was die liebliche Aussicht auf Zerstreung und das Vergnügen betrifft, Wiesbaden ist noch reich genug an Orten der Freude, und seine Umgebungen bieten des Schönen und des Amütigen noch so viel, daß man sich über den Verlust des Düringer'schen Gartens nicht trösten können.“

Schreiber des zweiten Artikels weiß sich über den Verlust des Düringer'schen Gartens zu trösten und zählt uns viele neue, heute leider nicht mehr alle zu besuchenden Vergnügungsorte und Ausflüge auf.

— Vom Hause Lugemburg. Der französische Gelehrte Alfred de Mezières wurde von der Großherzogin-Regentin von Luxemburg, einer geborenen Prinzessin von Pragan, empfangen und gebeten, die Oberleitung der künstlerischen höheren Studien der Thronfolgerin, Prinzessin Marie Adelaide von Nassau, die eine rein französische Erziehung erhalten hat, zu übernehmen.

— Handwerksamt zu Wiesbaden. Das von dem Innungsamt zu Wiesbaden mit Unterstützung der Handwerkskammer errichtete Handwerksamt hat seine Tätigkeit nunmehr eröffnet. Das Bureau befindet sich im Hause Hermannstraße 13, 1, wofelbst der Sekretär des Handwerksamts täglich in den üblichen Büroausfunden zu sprechen ist. Das Handwerksamt sieht allen Handwerkern zur Verfügung, deren Organisationen denselben beigetreten sind (Innungen, Gewerbevereine, handwerkliche Vereinigungen). Die betreffenden Handwerker können in allen gewerblichen und gewerbrechtlichen Fragen sich an das Handwerksamt wenden. Insbesondere in Fragen der Organisation, Einziehung von Forderungen, Vertretung vor dem Gewerbe- und ordentlichen Gericht, Rechtsauskunft, des unklaren Wettbewerbs usw. Auch die Vorstände der Innungen und Vereinigungen können sich wegen Erledigung ihrer schriftlichen Arbeiten an das Handwerksamt wenden, sofern sie denselben angeschlossen sind.

— Deutsche Spitzenkunst. Zu dem am Freitagabend in unserem Blatt veröffentlichten Artikel können wir jetzt hinzufügen, daß ein Besuch in den Räumen des „Damenklubs“, Oranienstraße 15, in welchem sich die Erzeugnisse der Heimarbeit deutscher Heimarbeiterinnen befinden, auf das wärmste empfohlen werden kann. Es handelt sich hier um alle Spitzen der Welt, die alle in Deutschland gearbeitet wurden. Guipure, Filet Richelieu, Filet antique, alle Points, Malteser Spitzen, kirsche Spitzen in antiken und modernen Mustern, österreichische, italienische, belgische und Schweizer Spitzen, jedes Land ist vertreten, jede Technik, und das alles deutsche Arbeit! Die Ausstellung bleibt noch bis zum 19. d. M. geöffnet. Der Eintritt ist frei für jedermann und die Gränderin des Ganzen, die energische und zielbewusste Frau Fathy Townley Helman (Düsseldorf) steht mit Liebenswürdigkeit und Sachlichkeit Rede und Antwort und nimmt auch Aufträge entgegen. Die Preise, die man für die angefertigten Erzeugnisse bezahlt, sind durchschnittlich niedriger wie diejenigen, die man in Lande selbst für die Ware entrichten muß.

Schuld, die Insanien seiner Würde, worauf letzterer seine Antrittsrede über das Thema: Die Psychologie der Übung...

teiligung im Tourenfahren gelangen 288 Plakette und für Wettbewerb über 185 Kilometer wurden von 10 Gauntdienstern...

bewegung schildert. Daraus gab es im Anfang dieses Jahres 20 266 Genossenschaften, ein Mehr von 1068 gegen das Vorjahr...

Gerichtliches.

Zur auswärtigen Gerichtsbarkeit.

VRC. Werkstätten geräusch und Lärmverleth. Die Wohnnutzung öffentlicher Interessen ist nicht Sache der Polizei...

* Wiedererrennen zu Köln. 16. Oktober. Preis von Longenich. 5000 M. 1. Altiges 'Cecco' (Mosenberger), 2. 'Sofar', 3. 'Marsipan'.

we. Ein Zwischenfall auf der Rennbahn. In der Offizial-Regatta wider die Schauspielerin R. von hier wegen tätlicher Beleidigung ihres einstigen Geliebten...

Kleine Chronik.

Ein Automobilunfall. Bei dem der Direktor Hardt der Redaktions- und Automobilwerke und sein Chauffeur schwer verletzt wurden, ereignete sich im Brunnenwald.

Ein verhängnisvolles Spiel mit Schusswaffen. Im Dorfe Bollersdorf bei Nürnberg wollte bei einer photographischen Aufnahme der Lithograph Pleero eine Pistole in die Hand nehmen.

Ein Eisenbahnunfall. In der Nähe der Station Sontra stieß nachts ein Personenzug auf eine Maschine, die infolge eines Defekts auf offener Strecke lag.

Unter Ruß. Zum erstenmal kam in diesem Herbst während der letzten Nacht in Berlin das Thermometer unter Ruß und zum erstenmal zeigte sich hier und da eine leichte Eisschichtung.

Aus Eifersucht. Der Kabarettier Guillon zu Paris schloß auf offener Straße auf den Techniker Mado aus Eifersucht und verletzte ihn schwer.

Ein Überfall auf Schuldirektoren. Die Direktoren des Gymnasiums und der Realschule zu Ruzits (Rußland) wurden während eines Tanzabends schwer verwundet.

120 Personen in Brandgefahr. Auf dem fäbrischen Gut Albertshof zu Bernau brach nachts in einer Arbeiterbarade, in der 120 Personen schliefen, Feuer aus.

Sturm auf dem Schwarzen Meer. Nach Meldungen aus Feodosia wütet an dem Schwarzen Meer ein heftiger Sturm, der viele Schiffsunfälle verursachte.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Genossenschaften spiegelt sich wieder in einem Gesamtumsatz von 22% Milliarden Mark, bei einem eigenen Vermögen von rund 640 Mill. M. und 4172 Mill. M. fremder Gelder.

Der Geschäftverkehr des Giroverbandes, welcher den angeschlossenen Genossenschaften den Einzug von Wechseln erleichtern und verbilligen soll, hat mit 792 916 Stück Wechseln in einem Gesamtbetrage von rund 300 Mill. M.

Sehr interessante Aufschlüsse geben die Besteuerungstabellen des Jahrbuches, welche hier zum erstmaligen veröffentlicht werden. Danach zahlen die Kreditgenossenschaften vom Reingewinn durchschnittlich an Gesamtsteuern in Preußen 5.5 Proz., Bayern 11.6 Proz., Sachsen 6 Proz.

Banken und Börse.

Table with 4 columns: Firma, Kurs 29. Sept., 13. Okt., 1910, 1909. Lists various banks and their performance.

Berg- und Hüttenwesen.

* Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft zu Stolberg (Rhein). Die Gesellschaft hat im 3. Quartal 1911 einen Betriebüberschuss von rund 570 000 M.

Industrie und Handel.

h. Kohlensyndikat. Dem vom Vorstände erstellten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnungsmäßige Absatz betrug im September bei 26 (im gleichen Monat des Vorjahres 25) Arbeitstagen 5 776 863 t. v. 5 835 315 t. Tonnen oder arbeitstäglich 222 187 t. v. 234 465 t. Tonnen.

Handel. Industrie. = Volkswirtschaft. = Das deutsche Genossenschaftswesen.

Unser
Total-Ausverkauf

wegen vollständiger
Geschäfts-Aufgabe

bietet eine ausserordentlich vor-
teilhafte Einkaufsgelegenheit in:

Kunstgegenstände in Bronze, Marmor, Elfenbein, Porzellan und Terrakotta, elektr. Beleuchtungskörper und Tischlampen, über 5000 Kunstblätter und gerahmte Bilder in jeder Preislage, Bijouterie und Lederwaren, Kleinmöbel, wie: Säulen, Büstenständer, Etagere, Spiel- und Rauchtische, Intarsien, Stand-Uhren und vieles andere.

Kunstgewerbehaus
Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstrasse. 1455

Selbst-Preise.

Bedeutender Preis-Abschlag!

Spezial-Hammel-Schlachterei

von
Heinr. Schamp,

Telephon 90. Kirchgasse 9. Telephon 90.

Hammel-Häden	80 Pf.
" Reule	75 "
" Bug	70 "
" Hamm	70 "
zum Kochen	60 "

Reule und Bug im Ausschnitt per Pfund 5 Pf. mehr. B21069

Englische Jagdtütsche - Sämmmer.

Zur ersichtliche Qualität.

Studt's Delikates - Schwarzbrot

(nach Kölner Art)

ein sehr wohlschmeckendes, würziges Roggenschrotbrot, regt die Darmtätigkeit an.
Niederlage bei: **Friedr. Groll**, Wollgasse, Ecke Goethestraße, und
Aug. Korthauer, Berostraße 26. In Dieblich: **F. Schneiderhahn**,
Alteinstrasse 11-13. 1428

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treusorgende, unvergessliche Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter,

Frau Johannette Maurer, Wwe.,
geb. Scheuermann,

nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 69. Lebensjahre heute nachm. 6 Uhr zu sich abzurufen in die Ewigkeit.

Die tieftrauernden Kinder.

Wiesbaden-Dieblich, den 16. Oktober 1911.
Jägerstrasse 11.

Wiesbaden, Darmstadt, Leichlingen,
London, Sacramento in Californien.

Die Trauerfeier und Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um 4 Uhr in Mainz statt. P514

Riessner - Ofen!

Phönix
Dauerbrenner
hygienisch
Idealstes System



Jram
das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik, 9

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 24. 1365

Schneider

übern. Reparaturen, Aufbügeln, Verändern u. Renovationen. Große Parafabrik 5, 2 r.
1 Waschlmaschine, 1 Ringmaschine u. 1 Wascher zu verl. fr. Scholl, Bismarckring 2.

Trauerkränze u. Blumen,
auch einfachster Preis.

Ernst Wahl, 1318

28 Wilhelmstr. 40. Bahnhofstr. 3.
Fernruf 928. Fernruf 910.

Für die bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter uns erwiesene Teilnahme sagen wir allen hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.

Fr. Wilh. Schüh.
Grete Schüh.
Minna Schüh.

Risin-Salbe

Idealstes Vorbeugemittel gegen Schnupfen. 1401

Wiesbaden
Fournus-Apothek
Fernruf 106 u. 2261.

Klöppel-Valenciennes-Cluny-Spitzen
 in jeder Preislage empfiehlt die Schweizer Stickerei-Manufaktur
W. Ruzsmaul 1902
 aus St. Gallen,
 — Rheinstraße 39. —

Reisefoffer,

Kugul., Taschen, Körbe etc. gut und sehr billig
Weyergasse 3, 4th. Tel. 3229

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Export Engros Detail
Friedrichstrasse 39, I. Stock,
 Ecke Neugasse.

Grösstes Lager in
 Straussfedern und Pleureusen, Hüte, Hutbesätze, Stoffe, Blumen, Reiher, Flügel, Fantasies, Boas etc. etc.
 Beste und billigste Bezugsquelle.

Tapeten-Reste.

Um mein grosses Lager abzustossen, enorm billiger Verkauf.
Karl August Wagner,
 65 Rheinstrasse 65, neben Restaurant Wica.

Kohleohlen,

Stückweise Ware, per Zentner in der Probe (nicht unter 25 Zentnern) 1,15 Mk., in Säcken p. Ztr. 1,20 Mk. gegen Vorzahlung, sowie auch alle anderen Sorten Kohlen und Briketts empfiehlt
 M. Eichbächer, Holz- u. Kohlenhandl., Viehtrieb a. Rh.,
 Telefon 139, Adolfsstrasse 10, NB. Bestell. nimmt F. Eichbächer, Wiesbaden, Hartingstrasse 7, Telefon 447, entgegen.

Stridwolle, Ia,

Trogen, Tragenhoner, Strawatten, Dolenträger, Nischen, Gariel, Hundschuhe, Walltücher, Zebors billigst
Carl J. Lang, Abt. Kurzwaren, 85 Bleichstrasse 85, Ecke Baltramstr.

Gasylinder, Gasglüh-1888
 billigst. Franz Flössner, Wellrigstr. 6.

Hüßer Traubenmost

und
füßer Apfelmoss,
 frisch gekeltert.
Obstwein-Kellerei
F. Henrich,
 Blücherstrasse 24,
 Telefon 1914. B 21028



Sweater und Sweater-Anzüge.
 Unübertroffene Auswahl, Stets Neuheiten.
 Erstklassige Fabrikate zu sehr vorteilhaften Preisen.
Gestrickte Mützen
 für Knaben und Mädchen.
 Strumpfwaren- und Trikotagenhaus
L. Schwenck,
 Mühlgasse 11-13. K 146

Für die
Tanzstunde



Lackschuhe
 Chevreanschuhe
 Bronzeschuhe
 Weisse Schuhe

Original-Tanzsandalen
 für kalysthenischen Unterricht.
 Für junge Herren

Lack-Chieschuhe von Mk. 8.— an
 Lack-Halbschuhe

J. Speier Nachf.
 Langgasse 18. Wilhelmstrasse 18. 1442

Rechtsbureau
 P. Stöhr,
 Moritzstr. 4. Tel. 4641.

Restaurant zur Hütte
 (früher Pohl's Weinstube),
 Michelsberg 10.
 Original Wiener Küche.
 Original Pilsener Bier.
 R. Weine.
 Kleines Sälehen für Klubs u. Vereine

la holl. Kakao,
 lose ausgewogen, per Pfd. 2 Mk., an Geschmack u. Löslichkeit unübertroffen.
 Blocker, Hensdorp, Van Hoeten Kakao's in Orig.-Paketen u. Orig.-Preisen.
Dr. J. M. M. M. M. Tannu-
 str. 23. — Tel. 3007. 1491

la Rindwürstchen la
 täglich frisch,
 Mettwurst p. Pfd. Mk. 1.20,
 div. Aufschnitte,
 sowie
Schens-, Kalb- und Hammelfleisch
 empfiehlt

Otto Sichel.
 Metzgerei mit elektr. Betrieb,
 Michelsberg 10, Ecke Hochhüttenstraße
 Frische Wurstwaren
 empf. Blücher-Rouffum,
 Hartingstr. 7. B 21033

SANTAS
 Brot 1435
 unübertroffen an Nährwert und Wohlgeschmack. Proben gratis
Kneipp-Haus, Rheinstr. 71.

Der echte
Königsberger Marzipan,
 täglich dreimal frisch, lange haltbar, eigen. Fabrikation, allein zu haben bei **Paul Golonsky,** unter den Wiesbadenern genannt.
Der süße Dufel,
 Wiesbaden, Adolfsstr. 44.
 Vert. nach In- u. Ausland. Fernspr. 2378

Brandenburger Kartoffeln,
 erster Wagon eingetroffen. Proben und Bestellungen bei **Otto Unkelbach,** Schwalbacher Strasse 91.

Wintertartoffeln!
 Brandenburger Faber, Industrie u. Magnum bonum empfiehlt
F. Müller, Kersstr. 30. Tel. 2730.

Westerwälder Kartoffeln.
 Entlade nächste Woche einige Wagon Industrie und Note. Industrie 4. A. Rote 4.20 frei Haus. Vierteln unter A. 934 an den Tagbl.-Verlag.

Haarunterlagen, Zöpfe, Locken, Chignons
 in allen Preislagen.
Perücken, Scheitel.
J. Zamponi, Goldgasse 2,
 vis-à-vis der Hafnergasse.

Prof. Ehrlich's
 Bedeut. f. d. Wissensch., sowie **Geschlechtskranke,**
 Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berührung, ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 1. d. kr. verschl. Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Th. Sauer's Biochemische Heilverfahren, Köln, A. d. Dominik. 8 (Hauptbahnhof).

„Seit 8 Jahren litt ich an heftigen Hautausschlag. Schon nach 3 Tag. wurde auch v. Ader's Patent-Medizinale-Seife war der Erfolg augensichtlich.“
Pickel
 trocknen ein u. es bilden sich keine neuen mehr. Schon nach 3 St. war meine Haut vollk. rein. B. A. 50 Pf. (15 %ig) u. 1.50 Mk. (35 %ig) (starke Form). Dazu Seife-Creme (nicht fettend u. milch) 75 Pf. u. 2 Mk. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. F 180

Nur diese Woche!!
Extra billiger Verkauf in modernen Kleider- u. Blusenstoffen mit hohem Rabatt.
 Langgasse 5. **Geschw. Meyer** Langgasse 5. 1457



Gediegene, preiswerte Knaben-Kleidung

Meine Abteilung für Knaben-Kleidung bringt eine hervorragende Auswahl geschmackvoller Neuheiten in allen Preislagen. Ich lege besonderen Wert auf solide, strapazierfähige Stoffe und saubere Verarbeitung.

Blusen-Anzüge	von Mk. 3. ⁷⁵ bis 25.—	Loden-Pelerinen	Knaben-Pyjaks	von Mk. 2. ⁹⁰ bis 28.—
Norfolk-Anzüge	von Mk. 12.— bis 42.—	Gummi-Mäntel	Knaben-Ulsters	von Mk. 8. ⁵⁰ bis 36.—
Jacken-Anzüge	von Mk. 4. ⁵⁰ bis 32.—	Loden-Joppen	Knaben-Paletots	von Mk. 6. ⁵⁰ bis 28.—
Orig. Kieler Anzüge	von Mk. 16. ⁵⁰ bis 32.—	Sport-Blusen	Wetter-Mäntel	von Mk. 9. ⁵⁰ bis 18.—
		Hosen, Sweaters		

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 152

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 20. Oktober 1911, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Saale:

II. Zyklus-Konzert.

(Liszt-Feier).

Leitung: Herr Hofkapellmeister **Bernhard Stavenhagen** aus Genf. Solisten: Herr **Leonor Engelhard**, Herzogl. Anh. Hofopernsänger aus Dessau (Tenor). Herr **Fritz Hans Rehbold** aus Wiesbaden (Klavier). Chor: **Wiesbadener Männergesangsverein**. Orchester: **Städtisches Kurorchester**.

Vortrag: 1. Eine Faust-Symphonie in drei Charakterbildern mit Orchester, Männerchor und Tenor-Solo. Pause. 2. Totentanz, für Klavier mit Orchester. Herr Rehbold. 3. Liedervorträge a) Der Du von dem Himmel bist, b) Freudvoll und leidvoll, c) Mein Kind, wenn ich ein König wär. Herr Engelhard. 4. Tasso, lamento e trionfo, symphonische Dichtung. — Ende gegen 10 Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 1. u. 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rücktritt 1.50 Mk.

Abonnements-Preise für sämtliche 12 Konzerte: Logensitz 42 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 30 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 24 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 24 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 18 Mk., Ranggalerie 18 Mk., II. Parkett und Ranggalerie Rücktritt werden nicht im Abonnement abgegeben. F247

Städtische Kurverwaltung.

Zoologische Handlung von **Gg. Eichmann**, Ranerg. 3/5, Telefon 3059.

Sehr billig.

Wegen Auflösung eines Haushalts sind sofort abzugeben: Eine komplette einfache, fast neue Küchen-Einrichtung m. Geschir, 1 Vertikal, 1 Sofa, 1 Sofatisch, Teppich, Spiegel, Bilder, Vorhänge, Uhr, Stühle, 2 Betten, 1 Kleiderschrank, Waschtisch, Nachtisch, Waschtisch, Rippfächer u. versch. andere alles sehr billig. Auch kann die Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort übernommen werden. **Breitstraße 34 im Geschäftstotal.** B21185

Deckreiser

empfiehlt **Karl Schmidt**, Acrostrasse 25. — Telefon 1824.

Zur Behebung von Zahlungsschwierigkeiten empfiehlt sich **Rechtsbüro** P. Stühr, Moritzstrasse 4. Tel. 4641.

Moderne Leinen-Decorations für Sofa- und Wohnzimmer, sowie die gesamte Möbel u. Betten-Polsterung fertigt zu billigen Preisen Tapetenr. Hda. David, Bertramstrasse 21.

Wenzel Leder, Wiener Damenschneider, empf. sich zur Anfert. v. Jackenkleidern. **Nikolastrasse 23.**

Blütenweiß ohne Chlor! Waschanstalt **Ganymed**, Gärtnereistrasse 31, C. Holter, Oranienstr. 35, Tel. 4510.

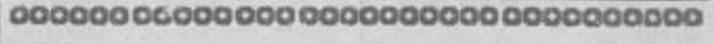
Quitten Pfd. 10 Pf. abgegeben, **Bierstädter Straße 41.** Gute Tafelbirnen Pfd. 10 Pf. abgegeben, auch 25-pfundweisse, **Bierstädter Straße 42.**

Gevlüchte Birnen 6 u. 8 Pf. pro Reiter **Albrechtstr. 8, 1.**

Klostermühle täglich frische Waffeln.

Restaurant Waldhorn Morgen Mittag: **Weselsuppe**, wozu freundlich einladet **Johann Ostermayer.**

Erbenheim, „Gasthaus zum Löwen“, Morgen Mittag: **Weselsuppe**, wozu freil. einladet **Georg Roos, Bwe.** Prima neuen u. alten selbstgeferierten Apfelwein.



Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Wilhelmstraße 16 (frühere Hausnummer 12).

Gegr. 1888. Frequenz 1910/11: 358 Schüler.

Unterrichtsfächer: Klavier, Gesang, sämtliche Streich- und Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Kammermusik, Ensemble, Orchester, Chorgesang, gesamte Theorie.

Lehrer: (alphab.) Frau Fahr-Woraczek, Konzertsängerin, Herr W. Fahr, Gr. Hess. Professor u. Kammerorganist (Gesang), Heran Jrmier, Kapellmeister, Nowak, Königl. Konzertmeister, Möbius, Richter, Mitgl. der Städt. Kapelle, und Zeitler, Königl. Kammermusiker (Violine), FrL. Euler, Freudenberg, Panthel, Schilkowski, Pianistin, Steinhäuser, Vogt, Kempter, Herren: Grohmann, Pianist, Heinze, Stiller, Spangenberg (sämtl. Klavier), Backhaus, Königl. Kammermusiker (Cello), Cordt, Helze, Keiser, Gr. Hess. Hofmusikdirektor, Spangenberg (Theorie). Sämtliche andere Orchester-Instrumente, sowie Laute, Gitarre etc. werden von Mitgliedern des Königl. Theaters und Städt. Orchesters gelehrt.

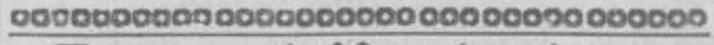
Organisation: Anfänger-, Mittel- und Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert und Bühne. Seminar (Ausbildung von Musiklehrern).

Öffentliche Vortragsabende. Diplom-Examen.

Honorarfreie Nebenfächer: Kammermusik, Orchester, Chorgesang, Fähr Unterklassen: Allg. Musiklehre, Treffübungen oder Rhythmische Gymnastik nach **Jaques-Dalcroze**. Anmeldungen u. Eintritt jederzeit. Prospekte durch das Sekretariat. Lädt im Hause. — Telefon 4615. 1823

Der Direktor:

H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor.



General-Vertretung

soll in Wiesbaden und Umgebung vergeben werden. Kein Hausierartikel, denn es kommen nur Wirtschaftsbetriebe, Brauereien, chemische Fabr. u. f. m. in Frage. Herren aus dem Wirkbezirk bevorzugt. Interessenten wollen sich melden Mittwoch nachm. 4—6 Uhr und Donnerstag vorm. 10—12 Uhr **Hotel Erbprinz.** (F. ept. 4741) F 114

Nie sollst Du mich befragen

wer Erfinder des **Kohler-Verfahrens** ist. Aus **elf Patenten** in Kulturstaaten geht seit 3 Jahren zur Genüge hervor, dass

Plaque Kohler

das **Original** ist. — Weisen Sie Nachahmungen zurück!

Nur zu haben bei:

Erich Stephan, Engr.-Lager für Deutschland, Kl. Burgstr., Ecke Häfersgasse. **G. Eberhardt**, Hof-Messerschmied, Langgasse 46. K 149

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.

Samstag, den 21. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der „Turngesellschaft“ Schwalbacher Strasse 8:

27. Stiftungsfest,

bestehend in Musik- und Gesang-Vorträgen, Theater-Aufführung und Ball.

Zu dieser Feier laden wir unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige, sowie die Vereine des Kreis-Kriegerverbandes ergebenst ein.

Die Eintrittskarten für Angehörige, die Fremdenkarten zu 50 Pf., sowie Zuschauerkarten für die Galerie (Zugang durch den Saal) zu 30 Pf., sind bei Kamerad **Karl Gerich**, Schulgasse 2, zu haben. F 410

Orden, Ehren- und Vereins-Abzeichen anlegen. Der Vorstand.

Sonntag, den 22. Oktober, ab 4 Uhr nachm.:

Nachteier auf der **Kronenburg**.

Oeffentlicher Vortrag

Mittwoch, den 18. Oktober, abends präzis 8 1/2 Uhr, im Wartburgsaal. Redner: **H. Behr**.

Thema: Gibt es einen Teufel? Wie kommt die Welt zu diesem Glauben?

Eintritt frei! Damen und Herren willkommen. B21117

Neu- u. Umbauten, Ladenbrüche

übernimmt (eventl. zu fixer Summe) sachkundiger, gewissenhafter Architekt. Einbaupläne für Baupolitik; Entwässerungspläne, Stat. Berechnung etc. werden fest und billig angefertigt. Offerten erbeten Postlager-Karte 30, Hauptpost Wiesbaden.

Amtliche Anzeigen

Am 3. November d. J., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathhause in Viebrich a. Rh. das Wohnhaus Wilhelmstraße 10 in Viebrich, 2 ar 33 qm, Wert 75,000 Mk., zwangsweise versteigert. Wiesbaden, 11. Okt. 1911. **Amtsgericht.** F 260

Am 7. November d. J., vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus Röderstraße Nr. 42, hier, 6 a 10 qm, Wert 185,000 Mark, zwangsweise versteigert. Wiesbaden, 10. Okt. 1911. **Amtsgericht 9.** F 260

Am 7. November d. J., vormittags 11 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Nebengebäuden, Säuerstraße Nr. 15, hier, 76 qm, Wert: 45,000 Mark, zwecks Aufhebung der Gemeinschaft versteigert. Wiesbaden, 10. Okt. 1911. **Amtsgericht 9.** F 260

Bekanntmachung.
betz. Revision der im öffentlichen Hochdienst Verwendung findenden Pferde- und Automobil-Droschken.
Die Droschkerevisorien der Droschkerevisorien wird wie folgt stattfinden:
a) Für die Droschken Nr. 66-64 und 166-171 am Montag, den 23. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr.
b) Für die Droschken Nr. 65-66, Nr. 172-176, sowie Nr. 166-168 am Dienstag, den 24. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr.
c) Für die Droschken Nr. 1-65 und 166-168 am Mittwoch, den 25. d. M., vormittags 10 1/2 Uhr.
d) Für die Automobil-Droschken mit ungeraden Nummern am Montag, den 23. d. M., vorm. 11 Uhr.
e) Für die Automobil-Droschken mit geraden Nummern am Dienstag, den 24. d. M., vorm. 11 Uhr.
Die Droschkerevisorien haben zu gewissen Zeiten in der Paulinenstraße, anfangs an der Gartenstr., bis zur Beauftragung in einer Sache schriftlich Mitteilung zu nehmen.
Die Droschken sind mit geschlossenen Verdeck und geschlossenen Fenstern vorzuführen. Die Droschkerevisorien erscheinen in dem vorgeschriebenen Anzuge mit Mantel.
Nach hinführender Besichtigung fahren die Droschken in der Richtung der Vierstädter Straße ab.
Bei unzuständiger Bestellung der Droschken wird Bestrafung auf Grund des § 8 Abs. 3 und 28 der Polizeiverordnung über das öffentliche Fuhrwesen vom 1. März, 1901 erfolgen.
Wiesbaden, den 11. Oktober 1911. Der Polizeipräsident v. Schand.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 18. Oktober cr., vorm. 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise am Paulinenhof, Droschenstraße 24: 3 Säffels, 2 Mandibiegel, Erkergehl., Labentorte, 2 Tische Kaffee, Desimalwaage, 3 Sofas, Kartentische, 3 Bert., Landauer-Chaise u. a. m. öffentlich versteigend gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 17. Oktober 1911. **Baut., Gerichtsvollzieher, Kämerlingstr. 8.**

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 18. Oktober 1911, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro:
Droschenstraße 6:
ein Bett, ein Sekretär und ein Schreibtisch öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 17. Oktober 1911. **Meiner, Gerichtsvollzieher, Nauentaker Str. 14.**

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 18. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Droschenstraße 7, hier: 1 Pferd, 1 Sessel, 1 Bertha, 1 Garnitur, bestehend in Sofa und 5 Sessel, 1 Garnitur, 1 Kochgeschloß, Spiegel und Bild u. a. m. öffentlich versteigend zwangsweise gegen Barzahlung. B 21201
Sandberger, Gerichtsvollzieher, Schmarhofstraße 7.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 18. Oktober 1911, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise:
2 Blumentische, 2 Stuhlküchen, 1 elektr. Schreibtischlampe, 4 elektr. Luster, 3 Parawand-Gasluster, eine Anzahl Rohr, bezw. Lederhüte, 5 Kleiderhaken, 1 Gasofen, 1 vollständ. Bett, 4 Schreibtische, 1 kari. Stein, 2 Gläser, 4 Sofas, 10 Sessel, darunter einige Garaturen, 3 Nähmaschinen, 5 Kleiderbügel, eine Anzahl Bilder, 2 Bücher, Schränke mit Büchern, darunter ein Lexikon, 3 Chaiselouques, zwei Parawandlampen, 3 Bertillos, ein Kamin, 2 v. Apparate, 1 Teetisch, 2 Serviertische, 1 Waschkloß, 1 Kom., 2 Spiegel, 1 Waschkloß, mehr 100 Stücken als Adjutant, Brimel, Albenros, Apparat, Platten, Porzellan in Töpfen, 20 Tannenbäumchen, 1 Klavier, 2 Divans, 1 Säffel, 1 Truhen, 1 großes Wandbild, 1 Regulator, 1 Kaminofen, 1 Spiegel, ein Küchenschrank und eine große Anzahl kleinere Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Die Versteigerung findet am Feil bestimmt statt. F 242
Wiesbaden, den 17. Oktober 1911. **Hedes, Gerichtsvollzieher, Nahtstraße 16. 2.**

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 18. Oktober cr., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause:
Droschenstraße 24:
1 Warenschrank, 1 Kartentisch und verschied. Parfümerie-Waren öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 17. Oktober 1911. **Sandberger, Gerichtsvollzieher, Pauliner Straße 12.**

Bekanntmachung.
Es sind hiermit bekannt gemacht, daß die Eckelkassen in dem hies. Postamt wie folgt verbleiben werden:
1. Die Eckelkassen der Platten-Druckerei an Frau Joh. Strödel.
2. Die Eckelkassen an B. Müller und
3. Die Eckelkassen bei der Kassen-Druckerei an Frau G. Diefenbach.
Die widerrechtliche Aneignung der Kassen wird als Diebstahl bestraft.
Wiesbaden, den 9. Oktober 1911. **Der Oberbürgermeister.**

Nichtamtliche Anzeigen

Goldbarren zu verk.
Kaulbaumstraße 4, 2.
Achtung! Dieke Koch-Birnen
10 Pfund 50 Pf., ge-
schlägt 10 Pf. 85 Pf., Jentner 8 Pf.
Küchenstraße 66, S. 1.
Tüchtiger zweier. Ausf. mit eig. Coupe u. Viktoriawagen, sehr gut. Pferd. Sucht Arzt zu fahren zu bill. Preise. Offerten u. G. 675 an den Taubl.-Berlag.

Dame
mit sehr schöner Stimme (Messa-
sopran) empf. sich Gesungen bei Be-
sonderheiten, wie Bällen, Abend-
unterhaltungen usw. bei möglichem
Sonntag, Opern unter N. 673 an
den Taubl.-Berlag.
Engl. Literatur-Zirkel für Damen.
Miss Douglas-Brown, Frankl. Str. 10, II.
Wada, u. Frauen L. d. Reichs-
u. Ausland. (Hilf.) ihrer eig. Bücher
ev. Besondere. 15. W. Hofmann.
Tüchtiger Damenschneider
sorgt gef. Haus-Dort, Arch-
straße 25.

Verloren
graueid. Tasche, Inhalt Portemonnaie,
Aufsatz u. Gegen Schlüssel des Porte-
monnaies abgib. Senatorium Dr. Schütz,
Heßstr. 2, Art. v. Berge-Herrendorf.
Unsch. geholt; bitte nochmals
schreiben, jedoch durch Boten senden.

**Zöpfe
in grösster Auswahl,
Locken**
Stück 50 Pf.,
v. minderwert. Haar St. 25 Pf.
Spez. Damenfriseur — Michelsberg 6.

**Prima Qualitäten.
Billige Preise.**

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst

2 Am Römertor 2.

Briketts **Brennholz**

Telefon 2353. Ringfrei. Telefon 2353. Ringfrei.

Gaskoks:
Gabelkoks für Zentralheizungen,
Nusskoks I., Oefen,
in Führen u. einz. Zentnern zu den
Preisen der hiesigen Gasanstalt. 1404

Diese Woche beginnend, jeden Donnerstag eintreffend:
Feinste frische Nordsee-Schellfische,
kleine 19, großmittel 30, große 37 p. Pfund,
Feinsten frischen Nordsee-Habeljau Pfd. 27 Pf.
zu haben am hiesigen Plage in den
Kölner Konsum-Geschäften.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A**
Achterling, Kfm., Marienbad
Ahlström, Fräul., Norrmag
Allermann, Dr. jur., Bottrop
Anding, Dir., m. Frau, Odessa
Arnold, Fr. Rent., Danzig
Aronson, Dr. med., Petersburg
Aronson, Berlin — Centralhotel
Aronstein, Kfm., Nürnberg
Artsmann, Fr. Rent., New York
Asbeck, Kfm., m. Fr., Hamm
Aufrechtig, Kfm., Berlin, Grün. Wald
- B**
Baer, Kfm., Mannheim — Frankf. Hof
Bahr, Oberlehrer Frankfurt
Bainbridge, Fel., London
Ballewitz, Kfm., Stettin, Weiss. Ross
Bang, Fr., Hanau — Rose
Barnas, Kfm., Köln — Grüner Wald
Bastos, Frau Dr., m. Tochter, Montevideo — Sendigs Eden-Hotel
Bauer, Kfm., Eberfeld, Evang. Hospiz
Bauer, Fabrikant, Moskau
Baum, Schlitz — Centralhotel
Baumgartner, Fr., Graz, Centralhotel
Beck, Dr. med., Ludwigsburg
von Beckerath, Bonn — Wiesbad. Hof
Beque, Dr. med., Villach
Benque, Fabrik, m. Frau, Villach
Berg, Kfm., m. Frau, Frankfurt
van de Berg, Rent., m. Fr., Bochum
Berger, Frau, Zürich — Villa Royale
Berling, Major, Bismarck
Bergkammer, Fr., Cleve, Evang. Hospiz
Berner, Buchhändler, München
Betz, m. Fr., Centralhotel
- C**
Beyfuss, Fel., m. Gesellsch. u. Bed.,
Frankfurt — Villa Primavera
van Biemer, Dr., Hannover
Bionenthal, Kfm., Warschau, Alleeaal
Bischof, Rechtsanw. Dr., Köln
Birkmann, Ing., Stollberg, Nonnenhof
Birnbaum, Kfm., Lemberg, Nass. Hof
von Bischoffshausen, Oberst, Karlsruhe
Metropole u. Monopole
Blasing, Kfm., Berlin — Einhorn
Blauk, Fabrikdirektor, m. Fr., Bruch-
hausen — Villa v. d. Herde
v. Blüden, Bzall, Moskau
Blumenthal, Fr., m. Tocht., Hannover
Blumenthal, Frau, Hannover
Bock, m. Frau, Bowden, Engl. Hof
Bodner, Notar, m. Fr., Brest-Litovsk
Bönniger, Fabrik, Gießen
Boeters, Kontor-Admiral z. D. Dr., m. Fr., Charlottenburg — Fürstenhof
Boetticher, Kommandeur des deutsch.
Ritterordens, m. Fam. u. Gouvern.,
Eitorf — Hotel Wilhelm
Boguslawsk, Moskau — Nassauer Hof
Boll, Kfm., Warschau, Hot. Warschau
Bond, m. Frau, London, Nassauer Hof
Bonert, m. Fam., Barmen
Borel, Intendant u. Major a. D., m. Fr.,
Haag — Haas Dambachtal
Bowker, Fel., London — Nassauer Hof
Bracchior, Bankier, m. Frau, Bad
Reichenhall — Badhaus zum Kranz
Braubach, Sanitätär Dr., Köln
Braun, Kfm., Berlin — Europ. Hof
von Brause, Major a. D., m. Frau
Villa Albion
Brehm, Beud. — Stadt Viebrich
Breslau, Kfm., m. Frau, Leipzig
Brockmann, Kfm., Wetzlar
Brockmann, Kfm., Wetzlar
Brückner, Prof., m. Frau, Detmold
Buchmeyer, Bremen — Centralhotel
- D**
Buck, Dr. Ing., m. Fr., Mülheim an der
Ruhr — Fürstenhof
Buhlig, Darmstadt — Sonne
Bunnert, Dr., London, Eden-Hotel
Bus, 2 Herren Lehrer, Gießen
Butter, Sanitätär Dr., Dresden
Buzdorf, Kfm., Belg., Röderstrasse 32
Cambier, Fr. u. Fr., Haag
Carlsen, Kfm., Halmans — Sonne
Classen, Direktor m. Automobilfahrer,
Berlin — Prinz Nikolaus
Clement, Kel. Landmesser, Limburg
Coenen, m. Fam., Odenkirchen
Cohn, Kfm., Berlin — Europ. Hof
Cords, Fr., Hannover — Nass. Hof
Craussmann, Dr., Hamburg, Nass. Hof
Craussmann, 2 Fr. Rent., London
Villa Hertha
Czeh, Rez-Assessor
Sanatorium Dr. Schütz
- E**
Dabelow, Fr., Düsseldorf
Daniels, Fr., Bürgermeister
Haus Dambachtal
Dautzenberg, Kfm., m. Fr., M.-Glad-
bach — Grüner Wald
Davidson, m. Bel., London, Nass. Hof
von Deprass, 2 Fr., Kays., Quisisana
Dieck, Fabrik, m. Fr., Eslingen
Hotel Bellevue
Diedrichsen, m. Fr., Hamburg
Nassauer Hof
Dietrich, Kfm., Meerane
Goldener Brunnen
Dimant, 2 Hrn., Russ. Polen — Hahn
Doernberg, Dr., Kassel — Gr. Wald
Domizloff, Oberleutn., Lehr — Eppie
Drittel, Rentn., Braunschweig
Privathotel Silvana
Dünner, Dr. med., Berlin
Ritters Hotel
Dünner, Fr., Wien — Ritters Hotel
Dunberg-Swagemakers, m. Fr., Ver-
viere — Nassauer Hof
- F**
Ebron, Rent., Petersburg — Nass. Hof
Eger, Fr., Paris — Zum Spiegel
Elohe, Oberleutn., Kristiania
Central-Hotel
Eickenroth, Oberpostassistent, Hannover
Wiesbadener Hof
Eiger, m. Fr., Warschau — Engl. Hof
Eklässer, Frankfurt — Landberg
Erlanger, Fr., Nürnberg, Palais-Hotel
Erlanger, Fr., Nürnberg, Palastrhotel
Evert, Kfm., Obligs — Grüner Wald
Everts, Kfm., m. Fr., Obligs
Hotel Grüner Wald
Kwald, Fr. Rentn., Kassel
Tausen-Hotel
- G**
Fable, Reval — Vier Jahreszeiten
Faher de Tuille, Fr., Paris — Profem.
Fagenstechers Privat-Augenklinik
Farré, Kfm., Hamburg — Gr. Wald
Feigenheimer, Stad., Paris — Krug
von Feistel, Reg.-Rat, Potsdam
Hotel Adler Badhaus
Fengler, Kfm., Hamburg — Reichshof
Finkel, Fr. Hofrat, Petersburg
Hotel Quisisana
Finkelstein, Kfm., Warschau
Hotel Warschau
Fischer, Fr., Ems — Evang. Hospiz
Fischmann, Fr., m. Tocht. u. Gesell-
schafterin, Petersburg, Hotel Astoria
Fleischer, Postdirektor, m. Fr., Berlin
Hotel Union
Fleiss, Baumeister, Berlin
Europäischer Hof
Franke, Fr., Köln
Pension Prinzessin Luise
Freidenberg, Fr., Moskau
Privathaus Oetting
Freundenberger, Niederrhausen
Central-Hotel
Fried, Fr., Kiew — Römerbad
Frisch, Kfm., Köln — Gr. Wald
Frischmuth, Fr., Bad Bertrich
Darmstädter Hof
Frommelt, Kfm., m. Fr., Nürnberg
Hotel Grüner Wald
Fuchs, Ekaterinowsk — Adler Badhaus
Fath, Professor, Köln — Nonnenhof
Fass, Fr., m. Begl., Kutschkan
Hotel Pariser Hof
- H**
Gallus, m. Fr., Viebrich — Pr. Nikolaus
von Gaszynski, Gutsbes., m. Fr., Kolosey
Schwarzer Beck
Gawronsky, Dr., m. Fr., Marburg
Pension Prinzessin Luise
Gedlich, Kfm., Paris — Gr. Wald
Geile, Kfm., Pforzheim
Wiesbadener Hof
Goldmacher, Fabrik, m. Fam., Nürn-
brecht — Pension Münsch
Gerdeck, Landrat, Berlin — Oranien
von Gerdeck, Livland, Viktoria-Hotel
Gerhard, Saarbrücken — St. Viebrich
Gerlach, Fr. Hauptmann, Cannes
Pension Heils
Gievel, Kfm., m. Fr., Becklinghausen
Wiesbadener Hof
Ginberg, Densa — Prinz Nikolaus
Girau, Fr. Hofjustizrat
Sonnenberger Strasse 4
v. Głowacki, m. Begl., Lemberg
Privatklinik Dr. Guradas
Glommer, Oberleutn., Ingolstadt
Hotel Bender
Gluth, Kfm., Marienbad — Gr. Wald
Gmalin, Fr. Apoth., Winnenden
Pension Koepf
Goder, Oberleutn., m. Fr., Bromberg
Pension Koepf
Götz, m. Fr., Eppstein, Hansa-Hotel
Goldbusch, Kfm., Berlin — Vogel
Goldstein, Kfm., Warschau
Hotel Kronprinz
Goldschmidt, Lyon — Hansa-Hotel
Goldstein, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Gompertz, Kfm., Krefeld — Gr. Wald
Grätingschulte, Dr., m. Fr., Oms-
brück — Hotel Krug
Grieffenbagen, Rostock — Pariser Hof
Grüne, Fr., Marienbad — Nass. Hof
Grossmann, Schöneberg — Sonne
Günzler, Kfm., London — Nonnenhof
Guiterman, London — Wilhelma
- I**
v. Haas, Direktor, m. Fr., Konstanti-
nopol — Hotel Rose
Haas, Rentn., Köln — Europ. Hof
Habeneicht, Plantagenb., Bad Harzburg
Kölnischer Hof
Habib, Kfm., Antwerpen
Kurort Dietenwähe
Hassel, Kfm., Obelotenburg
Hotel Vogel
Häuser, Kfm., Berlin — Gr. Wald
v. dem Hagen, Major a. D., m. Fr.,
Dresden — Pension Koepf
Hahnemann, Kfm., m. Fr., Chemnitz
Hotel Grüner Wald
Halfmann, Fabrikant, m. Fr., Barmen
Hotel Krug